Bodenilla 70 Pfennig, monaffid Reichsmart poraus schiber. Unter Rreugbond für Deurschienb, Donaig. Coor- unb Memelgebiet, Liefterreich, Litauen, Luzemburg 4,30 Beidemart, für bas übrige Ausland 5,50 Meidemart pro Monal.

beilage "Bolf und Reit" mit "Sieb-fung und Rleingarten" fowie ber Beilage "Unierhaltung und Wiffen" und Frauenbeilage "Frauenftimme" e:ideint modentaglich zweimal. Sonnings und Montags

.Copialbematrat Berlin"

lorgenausgabe



10 Pfennig

einfpaltige Renpareilleseile 80 Pfennig, Reflumezeile B.- Reichsmart, "Rieine Ungeigen" bas feitgebrudte Wort 25 Pfennin faulöffig awei fettgebrudte Borte; iedes weitere Wart 12 Pfennig. Ciellengeluche bas erfte Bort 15 Pfennig, jedes weitere Bort 20 Bfennig, Worte Uber 15 Bum-20 geennie, worte noer to much baben gablen für gwei Bocie. Vebeitsmarft Reile 60 Pfrunie, Familienangeigen für Abonnenten Beile 40 Bfennig,

Angeigen für die nach fte Rummer millen die 4½ Ubr nachmittags im daupläeschäfte, Berlin S.W 68, Linden-frage 8. aberarben werben. Gellinet von 8½ Uhr frith die 5 Uhr nachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Derlag: Berlin GW. 68, Lindenftrafe 3 Bernfprecher: Donhoff 202-207.

Dienstag, ben 10. November 1925

Dorwarts-Verlag G.m.b. S., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Bollideffento: Berlin 37 336 - Bantfanto: Bent ber Erbeiter, Mageftellien und Beamten, Walltr, 65; Distonto-Gefellichaft, Depofitentaffe Linbenfte, 2.

Der Weg des bayerischen Putschismus.

Wird der Oberreichsanwalt einschreiten? — Bayerische Vertuschungsversuche.

Die baperischen Butschiften sühlen, daß ihre Zeit vor-über ist. Die Republik ist stärker, als sie geglaubt haben. Der Boden schwindet unter ihren Füßen. Sie haben versucht, den Geist der Republik in einer Schlammwoge von Ber-leumdung, von Beschimpsung, von Fanatismus zu ertränken. Sie haben die Tatsachen der Geschichte vergewaltigt, sie haben eine Brangagnde der Resudorengung betrieben, um mit dieser eine Propaganda der Pseudorevanche betrieben, um mit dieser Propaganda Leidenschaften gegen die Republik zu erwecken. Aber die Republik lebt, und die Schlammflut der Berseumdung ebbt zurück. Was bleibt übrig von der Dolchskoß-

leumdung ebbt zurück. Was bleibt übrig von der Dolchstoß-lüge, von der Agitationsphrase gegen die "Rovemberver-brecher"? Der Dolchstoßprozeß in Nünchen hat der Dolchstoß-lüge einen Stoß versetz, von dem sie sich nicht wieder erholen wird. Auf dieser Geschichtslüge aber, auf der Hetz gegen die deutsche Sozialdemokratie und ihre Führer, ist die Propa-ganda der darperischen Putschisten ausgebaut. Die- Grund-lage ihrer Propaganda wankt. Dazu kommt ein anderes: troß aller Hehe, troß aller Kömigsparaden, troß des theore-tischen Bekenntnisses des Chess der daperischen Regierung zum Wennerhiemus wendet sich die haperische Revölkerung immer Monarchismus wendet sich die banerische Bevölkerung immer mehr der Republik zu. Es ist ein Geständnis, daß die Herren mehr der Republit zu. Es ist ein Gettandits, dag die Herren aus der Umgebung des baherischen Thronprätendenten Rupprecht von Wittelsbach in ihrer Besprechung mit dem Ministerprösidenten Helb abgelegt haben: "die Berhälmisse in Bahern haben sich gesesstigt und beruhigt, das Boll läust Gesahr, sich mit der Republit abzusinden". Sie wollen die inwere Konsolidierung der Berhältnisse nicht, die Bahern so dringend brancht wie ein anderes deutsches Land, sie sehen mit Ingrimm, daß die monarchische Bewegung in Bahern ein kimitliches, im Rolle wicht permurzeltes Brodust sit, daß auch fünftliches, im Botte nicht verwurzeltes Produkt ift, daß auch die Zurschaustellung des Kronpratendenten nicht vermag, die Feftigung ber Republit in Bagern ju erichüttern.

Beil ber Boden unter ihren Fugen wantt, weil fie felbft an der Jufunft und der Siegestraft des monarchischen Ge-denkens verzweiseln, denken sie an den Staatsstreich. Sie wollten vorsichtiger sein, als die um Hitler und Luden-dorff — sie haben deshalb bei der Regierung angesragt, ob ihr Staatsstreich opportum sei und Aussicht auf Ersolg habe. Sie haben, wie Hitler und Luden der sie gerauf verschert das die Rehärden mit ihnen sein würden — und sie gerechnet, bag die Behörden mit ihnen fein wurden - und fie kommten mit einem Schein von Recht biefe Bermutungen haben, da die Behörden sich zweideutig genug verhalten hatten. Sie haben eine neue, verschlechterte Auslage des

Ludendorsse Butsches geliesert.
Die Erinnerung an den November 1923 steigt berauf.
Es war nicht das Krasigesuhl einer aussteigenden Bollsbewegung, das die Ludendorss und Hitler zum Putsch trich. Es mar Die Sorge, daß ihre Zeit ichon porüber fei, bag fie losichlagen mußten, ehe es endgültig zu fpat fei. Go unternahmen sie ihren Theaterputsch, jene erbarmliche Komödie im Bürgerbrauteller in München, die sie dem Hohngelächter der gangen Belt preisgab. Aber Sitler und Ludendorff. - fo fehr fie auf die Teilnahme von Behörden rechneten ichufen boch wenigstens Tatsachen bes Staatsstreichs. Sie demastierten sich, sie saben ein, daß sie wenigstens herrn von Kahr "vergewaltigen" müßten. Sie hatten geglaubt, am Tage der Repolution die Gegenrevolution jum Siege zu führen — aber sie demonstrierten nur die aufgeblasene Hohlheit der von ihnen geführten putschiftischen Bewegung. Jugleich die innere Unehrlichteit, Die 3meibeutigteit jener Staatsbehörden, Die fich von ihnen im Rebengimmer des Burgerbrautellers vergewal-

Bmei Sabre nach ihrer Rieberlage baben bie banerifchen Butschiften aus dem Lager der "Königstreuen", die um Rupprecht von Bittelsbach, an einen neuen Putsch gedacht. Ihr Berfuch endet wie der Berfuch ber Sitter und Lubendorif. Bu feige, fich offen gu bemestieren, bachten fie bie Dethobe des umausgesprochenen, erbarmlichen Staatsftreiches weiter zu spielen. Diese Butschiften haben keinen Rahr und keine Behörde vergewaltigt. Sie sind zum Ministerpräsidenten gelaufen und haben einmal angefragt, mas er zu einem Staatsftreich fagen wurde. Was fagen Sie, herr Ministerpraftbent, wenn wir Rupprecht ein wenig jum König machen? Bas fagen Sie, wenn wir ein wenig die banerifche und die Reichsverfaffung brechen, wenn wir ein wenig die Reichs-

einheit gerftoren?

Bon ber Bergewaltigung im Burgerbrauteller im Rovem-ber 1923 zu ber Anfrage bei ber Regierung, ob fie ben Staatsftreich dulben werbe im November 1925 — bas ift ber Weg bes baperijden Putschismus zur Berzweiflung, von Lächer-lichfeit zu Lächerlichteit. Diese Lächerlicheit fällt zurud auf baperifchen Bratenbenten, auf Rupprecht von Bittelsbach. Mus ber Propaganda ber Berleumdung und des ohnmächtigen Haffes gegen die Republit, aus der Schlammflut der Lüge, aus dem Chaos von Lächerlichkeiten

follte der tonigliche Purpur emporfteigen? Rein, die bageriichen Butschiften sind schlechte Monarchiften! Un ihnen vollzieht fich verdientes Geschift: fie erschlagen mit ihrer Bewegung zugleich den Nimbus des Königtums, dem fie durch

den Staatsstreich zur Macht verhelsen wollten! Aber der Zusammenbruch des banerischen Butschismus in Lächerlichkeit dars die Republikaner in Deutschland nicht in forglose Rube miegen. Ihre Aufgabe ift es, die Republit zu ichützen. Sie muffen bereit fein, gegen einen Ausbruch der Berzweiffung der Staatsftreichler und Monarchiften ihre gange Entschloffenheit und ihren feften Billen gur Republit einzusegen. Es muß endlich einmal Schluß gemacht werden mit fenem Treiben, das im Reich in den monarchistischen Baraden jum Ausdrud fommt, und in Banern in dem Un-

Baraden zum Ausdruck kommt, und in Bagern in dem Unwesen der Bünde der "Heimat- und Königstreuen", der
"Baperntreue" und wie sie alle heißen.
Es genügt nicht, daß der baperische Ministerpräsident
versichert, er sei heute verpsischtet, Staatsordnung und Bersassung zu schützen. Es heißt, die bayerische Regierung wolle
ein Dementi verössenlichen. Was soll das sür ein Dementi
sein? Will die bayerische Regierung, monarchisch von Gesimmung, sich deckend und schützend vor die Putschisten um
Munrecht von Mittelande stellen? Will sie verschweisen, ver-Rupprecht von Bittelsbach ftellen? Will fie perfcyweigen, vertuschen, damit das Treiben weiter geben kann, und die Butschiften sich nur auf einen späteren Termin vertröften? Will sie, monarchisch von Gesinnung, Rupprecht von Wittelsbach, ben Ihronpratendenten, por verdienter Laderlichfeit be-mabren? Steht ihr ber Rimbus bes Konigtums höher als bas Recht des Staates, als die Berfassung der Republit, als die Einheit des Reiches, die das Treiben des Prätendenten und feiner Clique zu zerftören droht?

Es ist die Pisicht der banerischen Regierung, die hochver-räterischen Organisationen, deren Cheis beim Ministerpräsi-denten vorgesprachen haben, auswihlen. Ueber ihren Charafter ift fein Zweisel mehr. Es ware ihre Pflicht gewesen, die

Chejs diefer Organisationen verhaften zu laffen. Es muß Klarbeit geschaffen werben. Eine vorbereitende handlung jum Hochverrat ist geschehen. Es ist die Pflicht der oberften Juftigbehörde des Reiches, ein Berfahren ein-guleiten gegen Rupprecht von Bittelsbach und seine helfer. Der Kronprätendent steht nicht außerhalb der Justig! Die Strenge des Rechts, die gegen seden Hochvoerrater der äußersten Linten angewandt worden ift, muß die monarchiftischen Sochverrater in gleicher Beise treffen. Sollen fie ungestört burch die zum Schuft der Berfaffung und bes Reiches berufenen Behörden ihr hochverraterifches Treiben fortfegen burfen?

Die Dessenschlichteit braucht jeht nicht verhüllende Dementis und beruhigende Erklärungen. Sie muß Klarheit haben! Wenn es den baperischen Monarchisten um Rupprecht von Wittelsbach nach einem Staatsstreich gelüstet, so müssen sie wissen, daß sie die ganze Kraft der Republikaner gegen sich

Republifaner, feib machfam!

Es foll vertufcht werden!

München, 9. Rovember. (Eigener Drahtbericht.) Gegen bie pon eingemeihter Geite mitgeteilte Tatfache eines brobenben Monarciftenputiches in Banern murbe mit gwei Arten von Dementis porgegangen. Zunächst wurde glatt abgeleugnet, daß über-haupt irgendmo in Bapern ein Gesahrenherd porhanden fei. Gleichgeitig murbe aber durch bas Organ bes Minifterprafibenten eine offigiole Melbung verbreitet, die die Erifteng ber aftiviftischen meiß-blauen Königsmache zugab und die indirett als eine Mahnung an diefe jum gebuldigen Abwarten aufgefaßt merben mußte. Unbestrittene Tatfache ift, bag bieje Attiviften im Bunde der "Baperntreuen" gentralifiert find, einer Organifation, die alle großen und fleinen jogenannten Gubrerperfonlichteiten aus einer Reibe paterlandifcher Berbanbe umfaßt. Ihnen gehort auch ber Rabinettschef bes Rronpratendenten Rupprecht, Graf von Go.

Sein Befuch bei dem banerifchen Ministerprafidenten gusammen mit dem ehemaligen Reichswehrgeneral von Moehl fann nicht abgeleugnet merben.

Man fieht deshalb mit Spannung einer bereits anget undigten Erffarung des ehemaligen Rronpringen entgegen, in der offenbar die monarchiftifchen Staatoftreichplane vertuicht werden folien,

In intereffierten Rreifen wird biefer Befuch, ber por etma 14 Tagen beim Minifterprafibenten ftattgefunden bat, lediglich als eine lonale Unfundigung der Grundung des Führerbundes der Bagerntreuen hingeftellt. Beiter mird erflärt, bag diefer Bund nur gur Pflege zweier besonderer banerifder Traditionen diene, 1. ber Bflege bes foberaliftischen Staatspringips im Bismardichen Geifte und 2 ber Bilege bes mon-

archiftischen Gebantens mit Wittelsbach als bem legitimen Derederhaus. In diefer Interpretation ift felbstverftandlich die tatfachliche Megialität biefer Organifation nicht aus ber Welt gefchafft, nachdem fich ihre Grundung vollständig im duntein vollzogen und die Drahtzieher es bisher nicht gewagt haben, ihre Ramen ber Deffentlichteit preiszugeben.

Rachbem jest Die Schlefer über ihre Unterredung mit dem bagerifden Minifterprafidenten Dr. Seld gelüftet find, verlangt die Deffentlichfeit mit aller Entichiedenheit, bag ihr die Führer ber Butichorganisation fofort befannigegeben

Chamberlains Guildhallrede.

Locarno, "ber Beder ber Soffnung".

Condon, 9. Rovember. (BIB.) Bormelbung. In feiner Rede auf dem Guilbhallbantett fagte Chamberlain, wenn die Ergebniffe von Cocarno mit fo allgemeiner Zuftimmung begrußt worden find, fo war das deshalb, weil die Bertrage von Cocarno einem von der gangen Welt tiefgefühlten Bedürinis entsprachen. Er vertraue darauf, daß die Locarnoverträge von den amtlichen beleiligten Canbern unterzeichnet werden würden. Denn tein Staatsmann fonne vor der Geschichte die Verantwortung dafür übernehmen, daß er den Becher der hoffnung, den die Ergebniffe von Locarno durfteilen, gurudgewiesen habe. Die Well bedicfe des Geiftes von Cocarno. und dieje Konfereng fei ein Unfang, nicht ein Abichluf gewefen. Er hoffe, der Geift von Locarno werde auch in der chlnefiden Jollfonfereng gegenwärtig fein, die dem fernen Often ichtlichlich den Frieden bringen werbe.

Un bem bom neuen Lordmapor gegebenen Bankeit nahmen teil die Botichafter und Gefandten ber ausmartigen Madite, barunter ber deutsche Botichafter Dr. Sthomer, bem eine befonders marme Begrüßung guteil murbe und dem ber neue Lordmapor mit gang befonderer herglichteit und lange bie Sand ichuttelte. Chamberlains Cintreffen war bas Signal für laute Hochrufe aller Anmefenden, die fich erhoben halten und ihm

einen begeifterten Empfang bereiteten.

Der frangofische Linangkonflift. Regierungefrije in Gicht?

Baris, 9. Rovember. (Eigener Drabtbericht.) Der Konflitt gwischen ber Finangkommiffion und ber Regierung Painteve bauert in unvermirberter Scharfe fort. Much bie Aussprache am Montag amifchen Bainleve und ber Rommiffion bat teine Musfichten für einen Musgleich ber Wegenfage eroffnet. Die von ber Rommiffion angenommene Resolution & uriol bedeutet nicht nur Die Ablehnung ber neuen Inficiion, wie fie im Projett ber Regierung vorgesehen ift, sondern auch die nicht minder tategorische Jurudmeifung des von Boinleve vorgeschenen Steverprogramms, Der holt, daß er gu jeder Menderung der Gelebentiourfe bereit fel, die beffen Fundamente refpetitierten, jedoch nicht fein ganges Brogramm über ben Saufen merfen loffen fonne. Bus biefer Erflarung geht einstweilen nicht mit Rlorbeit bervor, ob die Regierung bereit ift, bie von der Kommission gesorderte völlige Ungestaltung der auher-vedentsichen Abgabe zu einer wirtlichen Bermögere- und Kapital-steuer zu akzepiteren. Auch in der Frage der Instalion sind am Montag morgen die Gegensähe wieder fehr heilig auseinandergestoßen. Bainlene gab die Erflärung ab, daß die Regierung, die am 8. Dezember verfallenben 2,6 Milliarben Schafobligationen nicht anders einlofen tonne, ale durch bie Inaniprudpunbine eines neuen Rredits bei ber Bant von Frantreich. Die Sogialiften Bean Blum und Bincent Muriol forberten ftatt belfen bie 3maugstonfo lidierung der turgfriftigen Schuft, mas Poinleve mit bem hinmeis auf die ichmere Ericbitterung, die ber öffentliche Rredit burch eine berartige Magnahme erfahren murbe, als für die Regierung abjolut unannehmbar bezeichnete. Balaleve bat ichlieg. lich angefündigt, daß die Sanierung feinen Mufichub mehr bulbe und er beshalb

ipateffens am Donnerstag in der Rammer die Bertrauensfrage stellen werbe. Wenn biefe Erffarung auch richt ole eine birette Rampfanfage angefeben wird, to lagt bach andererfeits die vollige Unmöglichteit, über bie Borloge in ihrer gegenmartigen Form gu einer Einigung gu gelangen, eine neuevolittiche Rrife faft unvermeiblich ericeinen, ba bie Regierung, felbft wenn ein Teil des Kartells mit ihr geben follte, diesmal teinerlei Unterftugung por bet Rechten gu erwarfen haben wird.

Die Rammer follte heute mit der Berahing des Ganierungsgefehes beginnen. Abg. Malnn bat als Borfitjender des Finangausschuffes um eintägige Bertagung, ba ber Musichus bie Löfung noch nicht gefunden habe. Die Rommer beichlof benigemaß.

Der Polizeibluff von Rom.

Das "Attentat" ein Spinelwert!

Bon ber fcmeigerifcheitalienifchen Grenge erhalten mir über die Stimmung der italienischen Bevölferung zu bem fo-genannten "Attentat" auf Muffolint das folgende, vom 7. Ro-vember batierte Stimmungsbild:

Belde Elemente befint man bis heute, um sich eine Weinung barüber zu bilden, ob das sogenannte Attentat auf Mussolini ein Bolizeibluff ift oder eine Grundlage in den Tatfachen hat? Gehr menige, benn man erfahrt über die Sache nichts anderes, als was die "Stefani" befannt ge-geben hat, zu welchem Komunique dann die Garnierungen

geben hat, zu welchem stommingte vann die Earmeringen und Ausschmüstungen kommen, die ein in Fälsch ungen spezialisiertes römisches Blatt liesert.

In der großen Wehrheit des Jublikums ist man davon überzeugt, Polize im ache vor sich zu haben. Die Ausprägung der Sache in politischen Prosit war gar zu prompt, um nicht kunig zu machen: die sossielistischen Eine aller Freimaurerlogen, bie Auflöjung der fogialiftischen Einaller Freimaureriogen, die Auflojung der jozialistischen Ein-heitspartei mit militärischer Besehung ihres Borstandes und Unterdrückung der "Giustizia", der auf dem Fuße die der "Boce Republicana" solgte — diese Mahnahmen waren zu ost von saschischer Seite gesordert worden, als daß sie nur durch einen unerwarteten Handstreit, ausgelöst scheinen tonnien. Für Bolizeimache spricht auch die Ausschlachtung des "Attentats" in Amerika dei der Schulden frage. Besanntlich ist der mordmarbeit des Schulden frage. Schahes ein hoher Würdeniräger des Freimaurerordens. Die Ereignisse von Florenz dürften ihn nicht eben mit Sympathie für das italienische Regime erfüllt haben. Wie vorteilhaft war es nun für dieses Regime, mit einem "von Freimaurern" angezeitelten Attentat" aufwarten zu können und zu sagen: uniere Freimaurer sind nicht wie die englischen und nordamerifanischen, fie treiben nicht nur Bolitit, fie organifieren auch Berbrechen!

Soweit gur Musnung, die den Boligeibluff plaufibel zu machen icheint. Bas gar bas Belaftungs. material betrifft, fo serrinnt es in nichts, sobald man fich bie vorhergehenden Berfuche vor Augen halt, Waffen, tompromittierende Drudfachen und Gelb in die Saufer von Berfonen gu ichaffen, bie man verhaften wollte. Es liegt burchaus im Bereich ber Möglichfeit, bag biefelben Boligeiorgane, die die Berhaftung vornahmen, das Bräzisions-gewehr in das Hotelzimmer haben schaffen lassen! Daß Kaniboni durch vier verschebene Zwischen-männer vier verschiedene Hotelzimmer, die alle auf die Piazza Colonna bliden, hatte mieten faffen, mare ein ichwerer Ber-bachtsgrimb, wenn er bewiefen mare. Da feiner ber 3mifchenmanner ber Boligei befannt ift, tonnte man ebenfonut bebaupten, bag alle auf die Biagga Colonna blidenden Bimmer burch Zwischenmanner für Zaniboni gemietet worden waren. Diese Behauptung wurde nicht mehr in der Luft schweben, als die andere. Die weiteren Einzelheiten, wie die Angabe, daß Bamiboni unter feiner Uniform als Major ber Albenjager bas Schwarzhemd getragen hatte, daß auf dem Plati ein Auto mit Lebensmitteln auf ihn gewartet hatte, haben an fich mir die Glaubmürdigteit ihrer Quelle, nämlich bes Blattes, bas feinerzeit das gefälichte Freimaurer. girtufar veröffentlicht hat, also gar teine.

Faffen wir nun die andere Alternative ins Auge: nicht Polizeibluff, sondern ein wirklich geplanter Anschlag auf bas Leben Muffolinis.

Wer ift 3 aniboni? Ein Oberitaliener, ber febr jung in unfere Bewegung trat, lange als Arbeitstammerfefreiar in Manina mirtie, immer mit voller Geele bei feiner Sache war, fich im Kriege fünf filberne Tapferteitsmedaillen verdiente; nach der Ermordung Matteottis machte er viel von fich reben durch die eiferne Energie, mit ber er fich ber Musforschung der Leiche midmete. Bor etwa vier Monaten trat er aus der sozialistischen Einheitspartei aus, wie es scheint, megen tattifcher Differengen.

Faschismus det erften Monate ergeben, um fich von ihm absumenden, als die Freimaurerheise begann. Seute ift Capello einer der hochsten Würdentrager des Ordens. Er foll Geld. geber des Affentats fein, für welche Behauptung auch nicht einmal ber Schimmer eines Bemeifes perjucht mirb.

Befegt, diefe beiben Manner hatten fich por bem Forum ihres Gemiffens bas Recht einer Gewalttat zugesprochen nicht leichten Sinnes, benn es find beide reife Manner, die im Rrieg ihr Leben vielfach aufs Spiel gefest haben und fich schwerer Berantwortung gewachsen gezeigt —, geseht, fie hatten gemeint, baburch ihrem Baterlande und ihren Ideen noch einmal zu dienen, in einem Dienst, bei dem ihr Leben icon im voraus veripielt war: weriftes, ber Untlage gegen fie erheben tann? Bir, bie Sozialiften, mir, bie Demotratie, die mir bie Bemalttat vermer. jen, die wir bas Leben heilig achten, die wir nicht an bie Erlöfung durch den Opfertod glauben, nur an jene Erlöfung, Die fich ein Bolt erringt.

Aber ber Saldismus nicht! Er hat bie Dacht der Aber per galalismus nicht. Et gat die de die der Abmehr, die Macht der Kache, nicht das Recht der moralischen Ablehnung. Das hat er verwirkt, vor der Gegenwart und vor der Geschichte, durch spstematische Berherrsichung und Berwendung der Gewaltiat. Das hat er verwirkt durch das Beisallstelegramm des damasigen Unterstaatssetretars De Becchi an die Morder ber Kom-munisten von Turin, durch bas Telegramm Mussolinis an die Fajchisten von Toscana: hebt euzer glühendes Blei für die Feinde des Faschismus auf", durch den Mord Matteottis, durch die Billigung des Mord-anschlags auf Amendola. Der Faschismus tann den, der die Hand gegen ihn erhebt, töten lassen, martern, seinen Besig tonfiszieren, feine Familie vernichten - bas alles tann et und tut er. Moralifd richten fann er nicht! Denn er selbst hat den Kamps auf die Blattsorm der Gewalt geschoben. "Bir weichen nur der Gewalt" hat Mussolini in allen möglichen Redewendungen gesagt. Dutzendmal hat er und Farinacci alle seig geheißen, die sich nicht an ihn heran-wagten. "Borwärts, wenn ihr Courage habt!" Auf diesen Ion war der politische Ramps in Italien durch den Faschismus herabgemürbigt worden.

Benn auf biefem Niveau ein Mann den Fehdehandichub aufgehoben hatte - zu einem mahrhaftig ungleichen Rampf so mag die Regierung das ausschlachten für ihre Politik, wie sie das weidlich tut. Das Organ des Ministerpräsidenten schreibt in einer noch unter dem Niveau des Inismus ftehenden Schamlofigteit, daß "ein Attentat gerade noch fehlte, um Muffolinis Popularität voll gu machen". Aber mit fittlicher Entruftung verschone fle uns!

Bir bedauern bas Attentat als einen politischen Brrtum. 3m Gegenjag zu Muffolini lehnen wir ben Mord als Mittel des politischen Kampfes ab. Aber wir lehnen es auch ab, und das sei offen und laut gesagt, daß man Zaniboni, dem ein überpersönliches Ziel den Arm bewaffnet hätte, einen "Sicario", einen bezahlten Mörder nennt. Die bezahlten Mörder such eren Lager! Benn ber Mann, ber uns jahrelang Genoffe mar, nicht das Opfer einer Bolizeimachination fein follte, fondern unter bem Drud ber Schmach feines Bolles gehandelt hatte, aus dem er feinen anderen Ausweg laß, so wird die Geschichte nicht dusben, daß man seine beroische Torkeit zusammenwirft mit der Schuftigfeit jener, die den Mord bes Gegners be-

gahlen und sich bezahlen lassen. Trog all dem Unheil, den der "Anschlag" über Stasien und besonders über das sozialistische Proletariat bringt, wollen mir icharf und fauber bas fittliche Suben und Druben icheiben.

Rur offigielle Rachrichten zugelaffen.

Rom, 9. November. (Eigener Drahtbericht.) Der tialienische Minifterprafibent bat ber italienifden Breife unterfagt. über die Untersuchung des gegen ihn gerichteten Attentatsplanes

Ber ift der General Capello? Er hat mahrend bes | andere Mittellungen zu bringen als die offigiellen Rachrichten Rrieges die zweite Armee besehligt, sich bann gang dem der Regierung, die durch bas Bureau Stefant veröffentlicht werden. Die Magregelungen ber Opposition dauern ingmischen fort. So murben in Mailand und Monga die Arbeitstammern auf. geloft. Unter ben Berfonen, die im Bufammenhang mit bem angeblichen Attentat verhaftet worden find, befindet fich auch ber frühere oglatiftifche Abgeordnete Corfi aus Sardinien. Es icheint auch, baft der Bergicht des Senators Fraffatt in Turin, des früheren Molienischen Botschafters in Berlin, ber bie Beitung ber feit einigen Tagen wieber erichienenen oppositionellen Zeitung "Stampa" niebergelegt bat, in unmittelbarem Bufammenhang mit ben brafonifden Magnahmen Muffolinis gegen die Breffe fieht. Er begründet diefen Bergicht vorerft mit "perfonlichen Grunden".

Betrugeberind an ben Gubtirolern.

Bogen, 9. Rovember. (Ill.) Rachdem die Italiener einen rudfichtslofen Ausrottungetrieg gegen bie beutsche Breffe in Gudtirol geführt baben, wird fest angefündigt, bag bemnadift ein beutfd) gefdriebenes Tageblatt heraustommen mirb, bas felbitperftanblich in faich ift if chem Sinne gehalten fein foll. Um für die fofdiftifche Grundung auch Abnehmer zu erhalten, haben fich allo ihre Urheber gunachit einmal burch die Regierung jede beutiche Konfurreng vom Salle gut ichaffen gesucht. Herausgeber biefes neuen "beutschen" Blottes wird ber berüchtigte Faschist Reri-Leonardi fein, der bieberige Inhaber ber Amtlichen Breffengentur Brennero. Die Fafchiften tunbigen an, bag fie fur ihr neues Blatt einen ausgegeichneten Gtab von reichsbeutichen Rebafteuren erhalten murben. (??) Um bie deutsche Bevollerung gu tauschen, foll bas Format, Topen und Aufmachung vollständig mit bem berzeit be-hördlich eingestellten beutschen "Landsmann" übereinstimmend gemacht merben.

Rachbem ber Direttor ber offigiofen Rachrichtenagentur Dr. Mantler, in voller Renntnis ber Unterdrudung be fubliroler Deutschiums burch Muffolini, bemonftrativ in ben Dienft ber jaschistischen Propaganda getreten ist, meinen wohl die Faschisten, sie könnten noch andere reichsbeutsche Redakteure bafür gewinnen.

Das große Irrenhaus. Safdiftifde Stilbluten in ber Polemit gegen Frantreid.

Das Barifer Gewertschaftsblatt "Peuple" gitiert folgende Stellen aus ber Bolemit ber italienischen Faschistenprefie gegen die lintsftehenden frangöfifden Blatter, in benen feftgestellt murbe, daß die Umgebung Muffolinis in Locarno auffallend viele Galgengesichter aufwies:

Dan verfieht, bog biefe Frangolen, bie nicht einmal fabig find, ihre Beib den gu ich mangern, die außerordentliche Beugungefraft ber italienifchen Jugend beneiden, die bie munberbaren Gebarmutter unferer prachtvollen Frauen in eine Quelle nationalen Reichfums verwandelt bat,

Unfere unerichopfliche Roffe eriebt heute eine fo machtvolle gelitige und phyflide Biebergeburt, bag fie auf die Belt Galgen. gefichter gemig losiaffen tann, um alle bie ichleimigen Demotratien mit Schreden zu erfüllen, die nur im Befchwäg und in ber Berleumdung Selbenhaftes leiften.

Daneben ift fogar ber Schriftleiter bes "Miesbacher Unzeigers" ber reinfte Baifentnabe.

Die Entwaffnungskontrolle. Mb Mitte Januar Bollerbundejache.

Baris, ft. Kogember. (Tigener Drabebericht.) Im Gegensan gu dem "Informationen", nach denen die Alliferten die Entwatinung Deutschlande noch nicht als befinitie betrachten tonnten und beshaft bie Fortiührung ber militarifden Rontrolle burch Die alliferten Kommissionen in Aussicht zu nehmen gezwungen feien, wird befannt, bag die Allifferten, porausgefest, bag die beutsche Rote befriedigend ausfällt und ber erwartete Schlugbericht ber Rantrolltommiffion in Berlin gu feinen neuen Beanftandungen Unlog gibt, bereit find, die Rontrolloffiziere im ummittelbaren Anschluß an die Räumung von Roln gurudguberufen und bie Rontrolle von Mitte Januar ab dem Bölterbund Bu übertragen.

Welches Theater braucht der Arbeiter?

Bon Mar Sochborf.

Benri Barbulfe veröffentlicht foeben mit ber Serglichteit und Leibenichaft, die ibn auszeichnen, einen Aufruf gur Grundung eines Parifer Arbeitertheaters. Bisher tamen bie meiten Daffen der werfiatigen Bevolferung von Baris febr ichlecht meg, wenn fle fich an der Buhnendichtung erbauen wollten. Rur die Unfange einer Boltsbühnenbemegung find erft in Baris festzustellen. Man ipleit zwar ein- bis zweimal in ber Woche in einem Riefensaal vor 4000 Menfchen; aber mas gespielt mird, ift eigentlich nicht piel mehr als das laufende Repertoire eines burgerlichen Theaters, das gu Bafte gelaben wird. Daber tann man es nur begrugen, wenn auch Die intelligenten Barifer Arbeiter Die Gehnfucht begen, bald ihr eigenes Thealerhaus aufzubouen und bort eine Bubnenfunft gu

feben, die nach ihrem Beichmad ift. Run hat fich Barbuffe aber nicht damit begnügt, diese fazial-politische Forderung hinauszurusen, er hat auch gleich ein afthetisches Brogramm aufgestellt, in dem er mit vielem Aufwand von Beredtfamteit gegen alle bisberige Bubnenbichtung proteftiert. Bas er will, das ift eine Bereinfachung ber mobernen Dichtung. Er meint ungefahr, die Dramatifer von beute verlangen, bag ber Mann im Bartett ober auf ber Galerie viel ju viel pfnchologifche Ruffe fnaden foll. Und nicht mehr und nicht minderes mochte Barbuffe erreichen, ols daß er ben Arbeiter por folden fcmierigen Aufgaben bemahrt. Rur die großen, nicht verworrenen, gang einsachen Bilber follen auf dem fünftigen Arbeitertheater gezeigt merben. Mues foll nur Dofeinsausichnitt biefer Arbeitererifteng fein, und mit Born wird

Coll man Barbuffe nun recht geben? Braucht der Arbeiter wirt. lich tein anderen Theater als etwa die Revue mit proletarischen Stoffen? Wer fich erufthaft mit biefen Dingen beichäftigt, ber muß

alles abgelehnt, mas biefe Grenze überschreitet.

augeben, bag der Schrifffeller henri Barbuffe, beffen herz fo gewaltig am arbeitenden Bolte hangt, diesmal gegen bas Intereffe der Arbeitermoffen fpricht. Rein, es wurde entfentich fein, wenn das Theater des Boltes fo hinabgezogen murde, wie Barbuffe es fich bentt. Die Phontafie des Arbeiters, d. b. feine befte Scelentraft, bie ihn befabigt, die trodene Birflichfeit nach feinem blubenben Ginn und lieberfirm unignbilben, murbe bei bem Theaterbetrieb, mie Barbuile ihn ertrannt, vollständig einschrumpfen. Gerade mer an den Fortichritt bes geiftigen Berftandniffes bei den großen Maffen des Bolles glaubt, muß fich davor huten, die Kunftbinge allgu arg gu bomalifieren. Es ift einfach nicht mahr, bag dem Arbeiter nichts Kompliziertes, nichts Kätselhaftes, nichts Duntles, nichts Gespenftisches zugemutet werben barf. Im Gegenteil, man wedt bie gehelmen Krafte ber Ertenntnis und ber Ginbilbung in bem Arbeiter, wenn man ihn mitsuchen und mitspielen läßt in ber Erbellung ber fdmierigften Menfchenprobleme. Barbuffe, ber bas Urbeitertheater

ftellt wie einen rebenden Film, in dem die handelnben Berfonen von Fleisch und Blut find, vergißt, daß die meiften Filme beute von burgerlichen Autoren und Produzenten hergestellt werden. Und biefe Fabritanten ber Manuftripte und ber Bilber mollen nur ben allergröbsten, ben noch nicht verzogenen und verfeinerten Inftintt ber Begierde bei ben Maffen befriedigen, die ihnen gulaufen. Diefe Raffe, Die heute die Rinos fullt, muß fur bas Theater gurud. gewonnen merben. Doch man darf biefes Unternehmen nicht anfassen, indem man das Kino durch ein Kino-Theater erfest.

Barbuffe hat fich mit feinem Mufruf fur bas Arbeitertheater tuchtig verrannt, Much bas rufffiche Beifpiel, bas er gur Stugung feiner Thele gebrouchen will, reicht nicht gu. Gben bat ber Oberfte Beiter des ruffifchen Bildungsmefens, ber Bolfstommiffar Lunoticharsti ein Drama herausgegeben, ben "Entfeffelten Don Quichote", ein fehr anmutiges, fogar rührendes Buhnenwert, mas aber feineswegs die von Barbuffe fo gepriefenen ruffifchen Theaterideale bedt. 3m Gegenteil, biefes Stud ift voll von pinchologischer Rompligiertheit. ramatiter will einen Mem alles faliche Selbentum in feiner Bergensaufopferung behauptet. Die Tendeng wird wundericon in das Simbild des Theaters eingefleibet, und man tann biefes ruffifche Stud nur loben. Barbuffe, beute ein politischer Glaubensgenoffe Lunaticharstis, mußte bas Stud in Grund und Boden verurteilen, ba es gang mit ber burch Jahrhunderte verfeinerten Seelentunde ausgestattet ift. Bober tommt das? Weil Barbuffe eben mur theoretifiert und nicht, wenigftens soweit es fich um das Theater handelt, nach den lebendigen Dingen fragt. Das Theater, bas ber Arbeiter auch heute noch braucht, und heute, ba fein Denten reich wurde, mehr als je, barf nicht mehr bas primitive Schautheater fein. Es muß ein Theater fein, bas auch ben erlefenften Ropfen gefallen tann.

Die Safdifchorgien der Drufen. Giner der Saupttriebfrafte des rasenden Fanatismus der Drusen ist ihr ungehemmter halchich-genuß, der sich bei ihnen zu einer Art von össentlichen Boltsjesten ausgewachsen hat. Diese Feste werden in Abständen von etwa zwei Monaten begangen und man bereitet sich auf sie durch strenges Faften por. Um Rachmittag bes Feftes werben auf den Dorfftragen große Tilche aufgestellt, auf denen die Krüge mit Halchischwein auf gebaut werden. Ueber offenen Feuern werden auf Haldslichen aufgebaut werden. Ueber offenen Feuern werden auf den Etraßen riefige Mengen von Gestüget und Ziegensteisch getocht. Die Häufer werden mit Faceln und Lampen illuminiert und bei Eintritt der Dunfelheit sest man sich zu Tisch. Nachdem die Speisen rasch hin-untergeschlungen sind, widmet man sich dem Haldschein, der das seinen Facelnen läßt. Die Männer beginnen zu sarmen und fingen die alten Kampflieder und Somnen ihres Stammes. Bei fortichreitender Trunfenheit beginnt man mit wuften Tangen, gu benen Flinten und Bistolenschusse unbeimliche Begleitmust liefern. Wer tann, Schleppt fich noch in seine hütte, um ben Rausch ausguschlasen, die meisten aber fuchen fich in ber nächten Stroßenede eine Buflucht, und ber tommenbe Tag zeigt die unvermischten Spuren vereinfachen will, und fich diefes vereinfachte Theater ungefähr vor- bes nächtlichen Bandemoniums.

Die Gründung von Berlin. In ben Forschungen gur branden-burgischen und preußischen Geschichte veröffentlicht ber Berliner Stadtarchivar Ernft Kaeber eine interessante Untersuchung über bie Erundungsgeschichte ber Städte Berlin und Kölln. Der Gelehrte widerlegt barin befonders die Aufftellungen von Robert Mielte und pon Albert Riefebuich, Die Die Entstehung Berlins aus einem beutichen Dorfe beweisen wollten. Wie Raeber barlegt, ift Berlin viel-mehr sofort als Stadt gegründet worden. Wenig später wurde auf bem gegenüberliegenben Spreeufer ebenfalls gleich als Stadt Rolln gegrundet. Um 7. Mars 1232 murbe ber Stadt Spandau zugejagt. B alle fünftig in Tettom, Glin und Barnim ju grundenben Stabte Spandauer Siodtrecht erhalten sollten. Run erhieft Berlin aber nicht Spandauer, sondern Brandenburger Stadtrecht. Kaebet stimmt daber der Unsicht des Staatsarchivrates Krabbo zu, nach der Berlin par jenem Termine gegründet murde. Dann aber spricht alles für ben Ansat bes Gründungstermins auf die Zeit um 1230.

Radio und Arbeiterichaft in Holland. Um 1. November murbe in Amfterdam eine auf bem Boben ber SDAB, ftebenbe Arbeiter-Rabioliebhaber-Bereinigung gegrundet. An ber Grundungsverlammlung nahmen eiwa 200 Bertreiter aus dem gangen Bande teil. Die Vereinigung will nach ihren Statuten unter der Arbeiterichgit nicht nur das Interesse für die Radiotelephonie weden, sondern unter Juhissenahme der Radiotelephonie auch die Grundsässe der Riederländischen Arbeiterbewegung, soweit sie auf dem Boden der SONR, steht, verbreiten. Ju diesem Zwede will sie Borträge. Borselungen, Konzerte usw. durch Kadio verbreiten, eine möglichst große Perionenzahl an den Radiopertehr anschlieben, ihren Ritseliedern die Kadioapparate hillig verschaften und denen tradizen, in gliedern die Radioapparate billig verichaffen und banach trachten, in ben Besitz einer eigenen Sendestation zu gelangen. Die Ortsgruppen ber SDMB, follen fich laut Beichluft ber Tagung überall um perfügbare Gale bemuben, in benen Boutsprecher gur Beranftoltung von horabenden aufgestellt werben tonnen.

Ein tostbares Bermächfnis für die Berliner Museen. Der be-tannte Chinatenner und Chinasammler Dr. Otto Burchard hat, wie im "Cicerone" berichtet wird, seine überaus wertvollen Schäpe bem Die Cammfung Burchard ift im Berliner. Oftafialischen Museum ausgestellt, und ein neuer Raum foll in Kurze eröffnet werden, ber die seitbem gemachten grohariegen Reuerwerbungen Burchards der Deffentlickeit erschließt.

Städliche Oper, Araulein Kelman, die Darftellerin der Abligenie, ift beifer geworden. Durch freundliches Entgegensommen ber Stanfaber ift es gelungen, Fran Mein bar bit, welche diese Bartse bei der Einflubterung der Opfligenie in Munchen gesungen bat, für die hiefige Erstaufführung zu

Beuno Walter bleibt in Berlin. Die Artendans der Sichbillichen Der feilt mit: Die icon feit langer Zeit ichnebenden Berbandlungen zwischen der Berwaltung der Staatsibeater Wien und Derrn Generalmufifrireitor Balter baben fich zu einem neuerlichen Antrog verdicktet: Lerr Generalmufilbireitor Walter bat erflärt, daß er nicht in der Lage ift, den Antrog anzurehmen, da er sich nicht nur vertraglich, iondern auch merallich gebunden fählt, die in Berlin begonnene Arbeit iortzuleten.

Neber , dos bewe-te Bübr endild' fpricht Brot. Disc ar Riich el unter Borfibrung von Lichtbildern am 11., abends Siller, auf Einladung der Bolltbubne E. B. im Hörfanl des Kunitgewerbe. Mufenims, Bring-Albrecht-Straße 7. Dem Bortrag werden noch drei weitere folgen. Karten für jeden Abend zum Preise von 70 H. am Saaleingang.

Der Jufammentritt des Reichstags. Cinbernfung bes Melteftenrate.

Die BD3.-Rorrefponbeng melbet:

Der Reichstagsprafibent Bobe hat fich entichloffen, ben Meltestenrat bes Reichstags auf Donnerstag dieser Boche nachmittags 5 Uhr gu berufen, um über ben Termin bes Bieber. Bulammentritts des Reichstags zu entscheiden. Somett fich bis jest überfeben läßt, ericheint eine Berufung bes Reichstage por dem 19. Rovember, dem ursprünglich bei ber Bertagung in Auslicht genommenen Termin um besmillen nicht möglich, weil in ben Tagen vorher die Parteitage des Zentrums und der Deutschnationalen statisinden. Es fommt nunmehr in Grage, ob der Reichstag gum 19. ober gum Montag, ben 23. Ropember berufen werden foll. In ben Rreifen der Regierung wird ber 23. Rovember als Tagungsbeginn vorgegogen, weil bis babin alle Materialien gur Beurteilung ber gu entdeibenden Fragen porliegen tonnen, mahrend einige Barteien den Zusammentritt schon am 19. November wünschen. Als eiliger Beratungsftoff liegen zunächst ber italienische und ber ruffische Handelsvertrag dem Reichstag vor.

Die ber "Sog. Breffedienft" erfahrt, ift es portaufig noch traglich, wie der Abschluß der Debatte über den "Bertrag von Bocarno" erfolgen foll. Es besteht 3. B. die Möglichteit, daß die Distuffion, burch eine Ermächtigung der Reichsregierung, am 1. Dezember ben Bertrag gu unterzeichnen, ihr Enbe findet und bie eigentliche Ratifitation erft fpater vorgenommen wird. Die Regierung wünscht bagegen einen Abichluß burch bie Unnahme eines Geset es mit 2 oder 3 Baragraphen, in dem der Reichstag einmal ben "Bertrag von Locarno" billigt, ihn also ratifiziert und die Regierung gleichzeitig zur Unterschrift ermächtigt und fie in einem Baragraphen 2 beauftragt, ben Cintritt Dentichlands in den Bolterbund anzumelben. Die Frage, ob es fich bierbei um ein verfaffungsanderndes Gefeg handelt, wird im Mugen-

blid noch von ber Reichsregierung geprüft.

Wirth und das Jentrum.

Wie die Telegraphen Union erfährt, haben am Montag inoffizielle Berhandlungen zwischen Frattionsmitgliedern des 3 entrums und dem Abgeordneien Dr. Birth gur Beilegung ber durch den Mustritt Dr. Births aus der Fraftion hervorgerufenen Spannung begonnen. Un den Berhandlungen beteiligten fich am Montag die Mbgeordneten Schofer und Joos, am Dienstag wird auch ber Barteiporfigende Darg mit Dr. Birth megen biefer Angelegenheit Gublung nehmen. In gut unterrichteten Bentrumsfreifen wird ertlart, bag nach bem bisherigen Ergebnis ber Musfprache bie DR ag . lichteit eines Biedereintritts Dr. Birthe in Die Frattion gegeben ericheine. Die eigentliche Enticheidung burfte jedoch erft in bem Barteiausichuf fallen, ber um Conntag in Raffel bein Bentrumsparteitag porausgeben wird. Dr. Birth felbft beabfichtigt, erft auf dem Barteitag felbft gu ber Angelegenheit Stellung au nehmen.

Die Indisfretionen. Stellungnahme ber Journaliftenorganifation gegen Bertrauenebrudje.

Dreeden, 9. Ropember. (BIB.) Der Bezirtsverband Dreeden ber Gachiichen Breife (Reichsperband ber beutichen Breffe) hat in feiner Mitgliederversammulung nach eingehender Aussprache folgende Entichtiefang einftimmig angenommen:

Der Begirfsperband Dresben im Banbesperband ber Cacifiichen Breffe hat fich in feiner Digflieberversammlung vom 7. Donember mit bem Empfang der Breifevertreter in Dreiden burd ben Reichsaugenminifter Dr. Strefemann am 31. Ottober und mit ben Indistretionen beschäftigt, die im Aufchluß baran in auswärtigen Blättern gemacht worden find. Der Begirtsverband ftellt fest, bag diefe Indistretionen von teinem der Proffevertreter, die an ber Dresdner Tagung teilgenommen haben, ausgegangen find. Bielmehr find fle burch ausmärtige Statter, befonders burd herrn Deftreich non ber "Berliner Borfen Beitung" begangen worden. Der Bezirtsporftond Dresben verurteilt biefe Sandlungsmeife mit aller Enifchiebenbeit. Mugerbem ftellt er feft, bag die Beröffentlichung in ent-Scheibenben Buntten mit ben tatfachlichen Meufjerungen bes Reichsauchenminifters nicht übereinstimmen und bag Mitglieber bes Begirtsverbandes Dresben an biefen Unrichtigfeiten nicht beteiligt find. Der Landesperband Sachfen wird beauftragt, beim Reichsverband ber beutiden Breife bie gur Bahrung ber jour. noliftifden Berufsehre notwendigen Schritte gur fun."

Raumungsvorbereitungen.

Wiesbaden, 9. November. (BIB.) Die englische Offigierstommiffion, die hier die erften Borbereitungen für die Ueberfied. lung ber britifden Truppen porgenommen batte, bat Blesbaben gestern nach achtstündigem Aufenthalt wieber per-Igijen.

miffion bei ber Reichsbahnbireftion in Maing ihre Tatigfeit aufnehmen. Für bie Unterbringung find im Direttionsgebiet eine Ungabl Bureauraumlichfeiten angeforbert morben. Der Untertommiffion obliegt die Einleitung und Borbereitung zweds Durchführung ber Berlegung englischer Truppenverbande. Db bie frangolifche Unterfommillion jest abberufen wird, ift noch nicht

Mataja por dem Rudtritt.

Boher hatte er Die 9000 Tollars gum Bantattientauf?

Blen, 9. Rovember. In der Cadje Mataja-Biebermannbant hat der parlamentarijche Unterfudungsausidung feine Arbeiten be. endigt. Der Mugenminifter bat den Erhalt von Biebermann-Mitten gugegeben, jeboch will er fie für 9000 Dollar getauft haben. Ueber bie Serfunft biefer Summe bat ber Minifter bie Musjage verweigert. Geft ftebt, daß die Biedermannbant bei la atliden Transaftionen fehr bevoraugt worden ift. Huf Beranfaffung des Untersuchungsausschuffes merden die Ronten ber Bant einer Replfion untergogen merben. Man rechnet mit Raiajas Rudtritt nach ber Dezembertagung bes Bollerbundes.

Dieje 9000 Dollar batte Mataja - aus ber Schmeig fiberweifen laffen. Der große Batriot hatte alfo — zunächst weiß man foniel — "Gbefvaluta" im Ausland.

Bürgerliche Rongentration.

Wien, 9. Rovember. (BEB). Der Landesparteitag ber Groß. beutiden Bolfspartei beidloß, bei ben nöchtigerigen nieber-biterreichtichen Landiagemablen geichloffen mit ben übrigen bürger-lichen Barteien in ben Bablfampfeingutreten, um bie nationale Rmei'brittelmebrheit im fünftigen ganbtag burchgufegen

Schwerdtseger als Gutachter.

Die Schuld ber bentichen Leitung.

Im Forigang bes Doldstofprozeffes murbe Moniag pormittag Oberft a. D. Schwerdtfeger

als Sachverständiger vernommen. U. a. führte er aus: Rehme man einen früheren Zag an als den Herbst 1918, dann sei es durchaus unzutreffend, von einem Dolchstoft der helmat zu sprechen. Eine ganze Reihe von Galtoren hade zusammengewirkt, daß die Fronttämpfer das baldige Ende des Krieges sehnlichst berbeimunschten. Die Stimmung hade umgeschlagen, als man die Uebermacht der Untente erkannte, und die unterströßen Strömungen seien nunmehr mittigen gemorden. Die Ende Sontenber erkohnen Sontenber mirtfam geworben. Die Ende September erhobene Forderung bes Baffenftillftandes binnen furgefter Frift habe nicht nur auf die Front, fondern auch auf die Beimat verhängnispoll mirfen mullen,

zumal es unterlassen worden war, dem deutschen Bolke die Wahrheit zu sagen. Das jet vielleicht die schwerste Unterlassung des Krieges gewesen.

Durch die repolutionären Strömungen fei die Zersehung im Beere in unverantwortlicher Beise gesörbert worden. Der Ration hatte ber tiefe Ernst der Lage Margemacht werden muffen, und zwar von ber hochsten Sielle aus. Dazu mare es vielleicht am 18. Ottober 1918 nach nicht zu spat gewesen, als in Berlin eine Jusammentunft ber Generale ftattfanb.

Ein joider Wedruf fei ausgeblieben.

es habe über ganz Deutschland eine satalistische Ohnmacht geschwebt. Das Bolt habe nicht nur törperlich, sondern auch geistig von der hand in den Mund gelebt. Niemand habe auf die Sesahren eines linterwersungssriedens hingewiesen. Weite Kreise hätten noch an andere Möglichkeiten geglaubt, als bereits Prinz Max von Baden zur herausgade des Wassenstellundsangebots gezwungen Es habe an Alarheit und mannhaftem Entichlug gur Bahrwurde. Es habe an Klarheit und mannhastem Enlichtuh zur Wahrbeit gesehst. Die Nation sei nunmehr der Gleichgültigkeit unterlegen, die es auch pflichtvergessenen Leuten von der Nation her möglich machte, den lehten Nest von Widerstandskraft lahmzulegen. Don dier wus sei, wörtlich genommen, der Dolchstoß von hinten gegen die Front gesührt worden. Der Sachverständige sährt fort: Es wäre dringlichst zu wünschen, daß wir uns bei den Untersuchungen über die Gründe des Jusammenbruchs dieses Schlagwortes "Dolchstoß" möglichst enthielten, es dient weder der jachlichen Klarung noch der inneren Saumlung des Boltes. Keinessalls ist es angängig, zu sagen, daß der Krieg sediglich durch Unterwühlung des Heeres und dusch die Kevolution versoren worden ist. Andererseits ist es aber undestreitbar, daß der zersehende Einsluß auf die Kampstraft des dusch die Revolution verloren worden ist. Andererseits ist es aber undestreitbar, daß der zersehende Einsluh auf die Kampstrast des Heeres nachteilig eingewirtt hat. — Bei Besprechung der Artikel der Oolchstohdeite ertlärte der Sachverständige: Die Mitsetellt Cohmanns haben größtenteils einsach über persönliche Erlebnisse ihre sudiestiven Anschaungen niedergelegt und hieraus Schlüsse gezogen, an denen man das eine oder andere wohl aussehen kann. Cohmann war aber nicht verpstlichtet, als Herausgeber dieser Materialiammtung einen korrigierenden Standpunkt geber dieser Materialiammtung einen korrigierenden Standpunkt der der Arbeit hätten von Ansang an auf eine Sabotierung des Krieges bingearbeitet, stellt einen Borwurf dar, der in dieser Jorm zu allgemein und undeutlich ist. Auch an anderen Stellen, wo als gemein von den Arbeiter führern gesprochen wird, ist eine nähere Brägisterung zu vermissen. Die weitere Behauptung Cohmanns, daß die deutsche Abehrmacht durch die milistärische Uedermacht der Gegner nicht zusammengebrochen sein könne, weil dann die Art des Jusammenbruchs eine andere gewesen märe, meil bann bie Urt bes Bufammenbruchs eine anbere gemejen mare, ift moht hebingt richtig, aber auch nicht beutlich genug formuliert.

Für die Aufrechterhaltung ber Kompfftimmung im Bolte hat

die Frage der Kriegsziele

eine große und enischeidende Kolle gespielt. Beim Ausbruch des Krieges herrichte der Einheitswille zum Kampf aus der lieberzeugung beraus, daß wir gezwungen wurden einen Berteidigungstrieg zu führen. Die Mehrheitssozialisten haben sich aus diesem Grunde am 4. August 1914 vollständig auf vaterlandischen Boden gestellt. Dieser Gedanke,

der Verteidigungstrieg, einigte die gange Ration.

Benn fpater Rriegsziele in Deutschland erörtert murben, fo munte das angesichts der ursprünglichen Einstellung des gangen Bolfes eine Nachwirfung auf den Kampfwillen haben. Der Abwehrmille des Bolles war solange rein und unverfälscht, als die Regierung daran fefthielt, daß fie einen Berteibigungstrieg führte und daß mir

nicht für Eroberungen

in ben Krieg gezogen find. Die strategiiche Diffensive, ber Einfall in Belgien hat mit ber Tatsache des uns aufgezwungenen Berteidigungstrieges nicht das geringste zu inn. Es wird für ewige Zeiten Beihmann Hollwegs großes Berdienst bleiben, daß er die prachtvolle Cinheit des deufschen Bolkes zu Ansang des Krieges herbeigeführt hat. Aber ich nuß mit Bedauern seistlesten, daß es einer der schwerten Fehler der Beihmannschen Bolktif war, dah er sich schließlich dazu bewegen ließ, die Erörterung der Kriegeziele freizugeben. Wit diesem Augenblick war die deutsche öffentliche Meinung beunruhigt. Es wurde der wahre Charafter bes Krieges, ben wir führen mußten, vor aller Belt verfällicht. Das Ausland hatte nun einen wunderbaren Agitations-floff gegen Deutschland, und die charafteristischeften Stellen des Berfailler Bertrages find geboren aus der Kriegszielerörterung n Deutidland.

Bur belgifden Grage führte Dberft Comerbifeger aus: Im Weltfriege tonnte es tein Jiel für die deutsche Politit sein, die europäische Landtarte zu andern. Wenn man fich auf die Pfinchologie des Auslandes nur ein wenig verstand, mußte man fich fagen, bag das Ausland die schwere moralische Einbuße nicht hingenom das Ausland die igivere meranicke Einduge mag hongeinnicht hätte, daß Belgien nach dem Kriege in deutscher Kand geblieben wäre. Es ist ein grundlegender und schwerer Jehler der deutschen Politif gewesen, das klare Wort über Belgien nicht zu sprechen. Die politische Leikung mußte nach Bismarcschem Borbild soweran über die Jorderungen der Obersten heeresseitung hinweggeben. Ich fann bier eine Schuld ber Dige. in teiner Beife anertennen, aber haben es bie letten Reichstangler und auch ber eine Staatssefretar bes Meuferen an einer munichenswerten Alarbeit über Belgien fehlen laffen.

Die Danie beim Waffenftillftand.

3ch glaube nicht, daß irgenbeiner von uns jemals in einer an glaube nigt, och fregenoeiner von und seiner erbärmlicheren Lage gewesen ist, als der damalige Reichskanzler des Deutschen Keiches Pring Max von Baden, der nun mit den Mitteln der Diplomatie sur das Baterland herausholen sollte, was überhaupt möglich ist. In Zeiten wie damals hätte selbst ein Staatsmann vom Ausmahe Bismards nicht ausgereicht, um mit den Mitteln der Diplomatie berauszuholen, was an militarijden Machtmittela fehlte. Bon einem Sachverständigen ist es so dargestellt worden, als ob die DHL mit dem Wassenstülltandsangebat gar nicht worben, als ob die OHE. mit dem Wassenstillstandsangebot gor nicht so gedrängt hätte, es wurde ein seiner Unterschied gemacht zwischen einem sofortigen und einem baldigen Bassenstillstand. Es sieht aber klar und eindeutig sest, daß die OHE auf sofortige Einleitung von Schriften zur herbelssührung des Wassenstillstandes gedrängs hat. Darüber dist seine Interpretation hinweg. Der Sachverständige kommt dann auch auf die Borgänge vom Wassenstillsstandsangebot die zum Kovender zu sprechen. Am 7. November 1918 wußte man in Berlin, daß die Wassenstillstandsverhandlungen greisdare Gestalt annahmen. Die Frage der Abdankungen greisdare Gestalt annahmen. Die Frage der Abdankungen Bolle. Bilfon hatte verschiedentlich bereits Andeutungen gemocht, bağ ein endgiltiger Friedensschluß mit bem Raifer nicht in Frage kommen tonne. Infolgebeffen bemachtigte fich meiter Rreife bes beutschen Bolfes und auch ber Mehrheitssogialbemotratie die lleberzeugung, daß mit dem deutschen Kaiser an der Spige ein Frieden nicht zu erreichen sei. Eine entscheidende Rolle spielte die Abreise des Kaisers von Berlin in das Große Hauptquartier in diesen kallers ban Berlin in das Größe Haupsguarner in diesen fritischen Lagen. Reichskausler Prinz Max von Baden hat über das Mah des Menschenmöglichen hinaus geson, was er konnte, um den fiaster von dieser Abreise in diesem Augenbild abzuhalten. Als, vor Abschluß des Wastentiussandes, insolge der Maxinerenolum da in Kiel in Berlin die letzten Rese der Staatsform zerbrachen, da ftanben unfere Unterhanbler im Balbe pon Compiegne bem rachüchtigften Feinde und ausgeprägtesten Bertreter bes Militarismus, bem Maricall Foch gegenüber, Rachdem aber ber leite Reft ber flaatlichen Widerflandstraft in Berlin am 9. November zerbrochen war, war allerdings Kapitulation auf Gnabe ober Un-

Jusammenfassend führte ber Sachverständige aus: Den Borwurf der bewußten Geschichtefälschung tann ich in teinem Falle als berechtigt anerkennen. Ich habe aber

eine Reihe Uterarifcher Bedenfen

gegen bie beiben Dolchflofthefie. Infonberheit gegen ben Titel, gegen das sehr dösiliche Umschlagblatt und gegen den liet, gegen das sehr hähliche Umschlagblatt und gegen die nicht klare Unterscheidung der Mehrheitssozialisten von den Unsabhängigen. Aber ich kann nicht anerkennen, daß die Hefte in ihren Spalten eine "politische Brunnenvergistung schlimmster Art" darstellen sollen.

Die Berhandlung bat mit aller Deutlichteit gezeigt, beg bie Grunde für unfer Unterliegen unmöglich auf eine jo einfache Formel wie die des Doldstoßes gebracht werden können. Wem würde nicht die Schalfung einer innenpolitischen Bolts- und Schälfalsgemeinschaft am Herzen gelegen sein? Wem daran gelegen sit, der sollte dieses Wort nicht gebrauchen. Fehler sind im Kriege überall gemacht worden. Und es ist ein uverträgsicher Pharisäismus, wenn einzelne Ränner und Partelen von vornherein alles richtig deurfellt haben wollen. Geirrt haben wir alle. Was wir brauchen, ist eine gemeinsame innere Front, eine Abwehrfront gegen die Bergewaltigung von Berfaisses.

Runmehr murbe von beiben Parteien eine Reihe von Fragen

R. A. Dr. Sirichberg richtete an den Sachverständigen die Frage, ob es richtig sel, daß der Reichvenzier Beihmann Hollweg auf Drängen der DHC. gestürzt wurde.

Schwerdiseger: Die Beseitigung Bethmann hollwegs ist zweisellos von der militärlichen Ceitung entlichetend mitgesötdert worden.
Dr. Hirschberg: It es richtig, daß Staatssetreider Kühlmann auf Betreiben der Ohc. gestürzt wurde, weit die Ohc. gesagt hat, sie tönne nicht länger mit ihm zusammenarbeiten?
Schwerdiseger: Ich glaube, daß die Forderung der Ohc. entstellend were

Dr. Herschberg: Ift es richtig, daß ber Rabinettschef Ba-lentini von ber OHL gestürzt worden ift, und zwar gegen ben

Schwerdsseger: Meine persönliche lleberzeugung geht dahin, daß der Kalser diesen Ratgeber sehr ungern von seiner Seite gesassen hat. Iweisellos ist seine Entsernung auf die Sinwirkung der OHC. zurückzusähren.

Dr. pirichberg: Ift es richtig, daß die OHE als Rachfolger für Beihmann Hollweg Tirpig bam. Bulow vorgeschlagen und ichließlich aus einer vorgelegten Litte Michaelis gemählt hat?

Schwerdtseger: Das ift sehr wahrscheinlich.
Dr. hirschurg: Ist es richtig, daß sich auf Grund dieser Borfalle in den Kreisen der undgebenden Regierungsstellen und auch im Bolte die Ueberzeugung gebiede hal, daß sich tein Reichekonzler und fein Staalssetretär des Auswärtigen halten könne, der den Wünschen der Disc. entgegenarbeitete?

Sachverständiger: Im großen und gangen ist das wohl eichtig, wenn auch die Frage zu allgemein gestellt ist. Die Reichsregierung hat sich unter Michaelis gegenüber den Militärs in einer geradezu jubalternen Rolle bewegt. Der Bismardsche Kürassierstiesel sehlte

hier. Dr. hirichberg: Es war die Meinung Lubenborffs, baf ber Rrieg nur dann gewonnen werden tonne, wenn im Often und Befren Grengerweiterungen erzielt wurden?

Sachverftandiger: Das mar die Unficht Ludendorffs, aber bas mar nicht bie maggebende Unficht.

Dr. Hiescherg: Sind die Erscheinungen von Russosseit und Berzweislung deim Frontheer ausschließlich auf eine spiematische revolutionäre Unterwühlung zurückzusühren aber war die Ursache nicht auch das Gesühl, daß die Durchführung des Krieges hoffnungs-

los fei? Sadverständiger: Keineswegs waren es die revolutionäre Berbeitung und der Aerger über Mihitände allein gewesen, sondern ich habe schon darauf verwiesen, daß naturgemäß die Ereignisse der krieges selbst ein gewisses. Gesüht der Hassungelosigkeit auslösen müßten. Das Jesthalten an der Offensive bei Berdun hat uns viele Berlusse gebracht. Weiter bestätigte der Sachverständige, daß das Berlangen der OHL nach Wassenstillstand am 29. September 1918 den maßgedenden Fattoren überrasch den bestommen is, und daß im Balte eine Kanif dahurch bervorgerusen morden ist

daß im Bolte eine Panit daburch hervorgerufen worden ift. Dr. hirichberg: Ift dem Sachverständigen bekannt, daß Luben-dorff am 29. September abends 10 Uhr die Abteilungscheis seines Stabes empfing und ausführte, seine Hoffnung, durch Beranziehung bit licher Dinisionen die Lage halten zu können, sei durch die bulgarischen Ereignisse gescheitert. Es seien alfo, so betonte der Berteidiger, ausschließlich militärische Gründe für den Jufammenbruch nach biefer Meugerung Lubendorffs maggebend

Der Sachverständige bejahte weiter die Frage, ob es richtig ift, Das Brinz Mar von Baden, als er von dem Bertangen nach Wassen, in ställstand ersuhr, an die OHO. die Frage gerichtet habe, ob es nicht möglich sei, wenigstens einen turzen Ausschlab zu erreichen. Ebenso besahte er die Frage, ob er glaube, daß bei einer einigermaßen rechtzeitigen Borbereitung der öffentlichen Meinung auf das Wassenstalltungen es möglich gewesen. mare, einen Reft von jeelischer Spannfraft im Innern bes Canbes zu retten. So aber habe bereits eine perzweifelte Stim-mung über die Lage an der Front geherricht, und ber Glaube an die Unbesiegbarteit bes deutschen Heeres fei burch dos überruschende Boffenfrilltandsverlangen mit einem Schlage zerftort worden.

Runmehr wird die Berhandlung auf Dienstog pormittag 9 Uhr

Milderung der Luftfahrtbefchrankung. Edener barf weiterbauen.

Bie berlautet, bat die Botidafterfonfereng in ber bergangenen Bode unter Berangiebung bon Cadberftanbigen Die für bie beutide Buitfahrt gelienben Beimranfungen gepruft. Es foll eine ftarfe Milberung biefer Befdrantungen beabfidtigt fein, bod foll an bie Stelle der gegenwärtigen Beidranfungen ein tompligiertes Rontrollinftem gefest werben. Der Bau bon Ariegefinggeugen bleibt berboten, boch erwartet man einen ausbrudlichen Bergidt auf die Berftorungber Beppelin . Dalle in Friedriche. bafen fowie eine Erlarung, ban gegen ben Bau großer Beppelin-Luftiduffe tein Bebenten borliegt. Die Nochprufung ber Botfcaftertonfereng geht gurild auf Die Befprechungen, Die in Locarne auch Aber diefe Frage ftattgefunden haben.

Gewerkschaftsbewegung

Die Berfehreunficherheit bei der Reichsbahn.

Eine Jolge der Musbeufungsmethoden.

In einem Artifel ber Deutschen Reichsbahngesellschaft über bie Berkehrssicherheit bei ber Deutschen Reichsbahn, ber zurzeit die Runde durch die Breffe macht, behauptet die Reichs-bahnverwaltung, es murde im Betriebedlenst nur das beste ausge-suchteste Bersonal verwandt und in der Bemessung der Dienstzeiten barauf Rudficht genommen, bag eine llebermubung ober lleberanftrengung auf teinen Goll eintreten durfe. Bas von diefer Behaupung zu halten ift, zeigt folgende Aufzeichnung über die in legter Zeit vorgefommenen Unfalle, die uns von unterrichteter Seite

Mm 30. Muguft 1925 murbe auf der Stadtbahn in Sam-burg ein junger, im Bloddienft der Stadtbahn nicht ausge-bildeter Beamtenanmarter als Fahrdienftleiter beschäftigt Der Mann hatte an der fehr verkehrsreichen Stelle von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr ben bentbar anftrengenbften Dienft zu verrichten. In ber letten ber burdmachten 24 Stunden prallen infolge eines Berfebens zwei Bige aufeinander. Refultat: 1 Toter, 11 Berlette und ein in die Taufende gehender Materialichaden.

In einer Bahnmeifterei por Leipzig find die aften, berufstundigen Stredenarbeiter entlaffen und an deren Stelle Unternehmerarbeiter beschäftigt. Sie tennen sich in den Gefahren des Berufes nicht aus. Am 9. Ottober fahrt eine Lotomotive in die arbeitende Kolonne hinein, totet 5 Mann und verletzt einen

In Gorlig hat die Bahn bas alte Stredenperfonal ebenfalls burch Reulinge ablofen laffen. Anfang Ottober verungludten an einem Tage 3 Stredenarbeiter und am barauffolgenden Tage an der

gleichen Stelle und von der gleichen Kolonne 5 Mann. In Minden ist das alte Bersonal auch abgebaut worden. Es arbeiten auf der Strede 7 neu eingestellte Zeit- und Aushilfsarbeiter. Am 17. Oktober totet eine Cosomotive davon 5 und verletzte den jechten ichwer, fo daß von der gangen Reulingefolonne nur gwei Rann mit heiler Saut bavontamen.

Mugerbem behauptet die Reichsbahn, daß jest auch die tech nifche Durchbildung ber Streden fehlerfrei fein foll. Dabei ertfart Direttor Kifchte von der Hauptverwaltung, alfo ein Mann, der Beicheld wiffen nuf, am 27. August d. 35., daß bei der Bahminterhaltung die Berfaumniffe ber legten 10 Jahre bis jest noch nicht nach geholt werden konnten. Biele tousend Kilometer seien umbaurudständig. Der Unterbau der Berliner Stadtbahn lei in einem sehr schlechten Zustand;
insolgedessen habe die Geschwindigkeit der Züge erheblich herabnesel, Die zuständigen Beamten lehnten zum Teil die
Berantwortung für die Betriebssicherheit ab.

Mit einer geschickten Jahlenspielerei will die Reichsbahn schliehlich den Nachweis führen, daß die Jahl der Unsälle und der bei den Unfällen zu Schaden gefommenen Bersonen ständig abnehme. Bergleicht man das Jahr 1924 mit dem Jahr 1913, dem seigten vergleichbaren Rormaljahre, dann murben 1913 auf eine Million Zugkilometer 4.66, im Jahre 1924 dagegen 6,33 ober 36 Proz. mehr Unfälle gegählt. Dobei müßte bas Jahr 1924 eigentlich weniger Unfälle haben als 1913, da inzwischen die Knorr-Bremie und technische Berbeijerungen bes Melbedienites eingeführt und die angeblich betriebsuntauglichen Elemente abgebaut wurden.

Bergleicht man 1924 mit 1923, dann stellt sich heraus, daß die Gesanuunfalkzisser von 6,23 auf 6,33 im Jahre gestiegen ist.
Im Jahre 1925 ist die Unsaltzisser ebenfalls nicht zurückgegangen im Gegenteil. So derichtet zum Beispiel die Reichsbahn-betriedstrankentasse sür den Bezirk Königsberg, daß sie 1924 auf 14 149 Mitglieder 1023 Umialse und in den ersten 8 Monaten des Jahres 1923, auf nur 11 207 Müglieder 827 Unsäle zu verzeichnen hatte. Das nacht 1924 = 9,6 Proz. und in 1925 = 0,8 Proz. auf. In der Kasse sür der Bezirk Stetten wurden 1924 geachtt. 101 Ichwere Unsälle. Trok der verminderten Kapisärfe ans. In der Raffe fur den Begitt Steffen wurden lezs gegählt: 101 schwere Unfälle. Trog der verminderten Kopfslärke waren es 1925 bis zum i. Ottober, also in nur I Jahr, ichon 102. Insolge der Zunahme der Unfälle und der Ueberanstrengung durch zu lange Dauerschichten ist auch die Krankenzisser gestiegen. Im Bezirk Karlsrube gablte man zum Beispiel bet dem Jugbegleitpersonal im Jahre 1913: 3,5 Broz. und im 3. Ongetal 1925: 4,4 Brog. Arante.

So fieht es bei ber Reichsbachn aus. Wir mitsen uns bei ber Beröffentlichung ber Juschriften febr beschränken, da fie so gahl-reld find, bag wir ichon materiell par nicht in der Lage find, fie nochauprüsen. Aber alle diese Juscheiften find eine einzige Antlage gegen die Ausbeutungsweithoben der Reichsbahn. Beisen können hier offenbar nur die Cisenbahner: indem fie fich felbft helfen.

Mus dem Berficherungsgewerbe.

Bom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Die Bertuche des Reichsarbeitsministeriums, die Parteien am 9. Movember zu einer Einigung über den Schiedsspruch vom 23. Ottober zu führen, schlugen sehl, wie bei der absehnenden Haltung des Arheitgeberverbandes deutscher Bersicherungsunternehmungen nicht anders zu erworten war. Dennoch fonnte sich das Kreichsarbeits-ministerium noch nicht dazu entschliegen, dem Antrage des ZDA. auf Berbindlichertlarung des Schiedsspruchs stattzugeben.

Es hat vielmehr den Tarifpartelen einen Einigungsvorich lag unterbreitet, nach dem der Schiedsspruch vom 23. Ottober vom 1. Rovember dis 31. März 1926 von da ab mit einmonatiger Kändigungsfrijt gesten soll. In Berbindung damit schlägt das Reichs-arbeitsministerium vor. daß der Manteltarifvertrag dis zum 31. De-

zamber 1925 verlängert gelten foll mit der Raßgabe, daß die Urlaubsbestimmungen für die Angestellten über 20 Jahre eine Berschlechterung ersahren sollen. Die Parteien sollen sich die zum 14. Rovember dem Reichsarbeitsministerium gegenüber gu biefem Borichlag augern.

Gin berlorener Abend.

Die Berliner Gemeinbe- und Staatsarbeiter hatten por einiger Beit ben Beidluß gefaßt, in einer orbentlichen Generalverjammlung einen Bericht von ber "Ruglanbbelegation" erftatten gu laffen. In ber Generalversammlung, die Freitag abend im Gewertsichates ftattfand, gab nunmehr ein Delegationsteilnehmer, der tommuniftische Metallarbeiter Lebnert aus Chemnig, den Bericht.

Der Rebner ichilberte bie Berhaltniffe in Rufland in ben rofigften Farben. Den Arbeitern geht es banach in Diefem Riefenreiche

Achtung, Metallarbeiter!

Die Wahltorperversammlungen zu besuchen ist Eure Bilicht!

Die Rommuniften biefen alles auf, um wieder Ginfluf gu gewinnen und die Ortsverwaltung jum Objett ihrer Parteipolitif ju machen. Diefer Berfuch muß jurudgewiefen werden! Dem DAIB. Die gewertichaftlichen Mufgaben! Jort mit der Parolenpolitit Mostaus!

glangenb. Gelbft in ben Gefangniffen tann ein faft beglangend. Gebir nicht werden. Berschliefene Türen kennt man in den Strafanstalten überhaupt nicht. Die Peter-Vauls-Festung ist vollständig leer. Die Birtschaft ist in einem ungeahnten Ausstelle begriffen. Das alles habe die Delegation bei der sechswöchigen Studienreife, non ber ollein annabernt brei Bochen auf ben Befuch von Betersburg und Mostau entfallen, gefeben.

In der lebhaften Distuffion versuchten Die menigen fommuniftischen Delegierten, eine andere Stimmung über Rugland über-haupt nicht auftommen zu laffen. Auch ein Redner, der bis vor furgem ihrer Richtung angehörte, murbe von ihnen niebergeschrien.

Polenste betonte, daß man troß aller Sympathie für Rufiland die Somjetmethoden nicht ichablonenmäßig auf Deutschland übertragen tonne. Stetter vom Hauptvorstand bezeichnete den Bortrag als einen sehr schonen Reisebericht, der aber nicht die weitverzweigten Berhältnisse in ben russischen Gemeinden charafterisseren tonne

Begen ber porgeschrittenen Beit mußte die Berfammlung, für bie noch eine reichhaltige Tagesordnung vorgesehen war, auf Freitag, ben 20. Rovember, pertagt merten.

Alfo ein verlorener Abend. Statt die wichtige Tagesordnung der Generalversammlung zu behandeln, vertrödelte man die Zeit mit Rärch en erzählung en. Es ist gewiß immer von Inter-esse, wenn die Arbeiserschaft eines Landes die Berbältnisse in anderen Ländern kennen lernt. Sie kann daraus manches für fich kernen. Wenn aber in einem Falle diese allgemeine Regel eine Ausnahme erleibet, bann trifft bies gewiß fur bie beutiche Arbeitericaft auf Ruftand gu.

Co ift ja gang felbstverftandlich, bag bie beutiche Arbeiterschaft weber in gewerticheillicher, noch in wirtschaftlicher, noch gar in politischer Beziehung von Außland sernen kann. Außland ist in jeder Beziehung ein rückfie in diges halbasiatisches Land, das wirtschaftlich noch unentwickt, das kulturell zurückgeblieben ist und dessen Bevolkerung jeder politischen Tradition ermangelt. Gewertschaftlich besindet sich die Arbeiterbewegung Außlands schön deshalb in den Kin der sich uh ein, weil eine Gewertschaftlich versiehen und kin der Russland unmöglich war.

Mir wurden es also durchaus begreifen und sogar begrüßen, wenn die ruifischen Gewerfichaftler nach Deutschland tämen, und die deutsche Gewerfschaftlebewegung, die eine der ältesten und bestinndierten ist, studierten. Statt dellen reden die ruffischen Rachtlober den unwillenden ruffischen Arbeitern por, daß fie als ble Bebrmelfter ber Arbeiterbewegung aufautreten botten. die ruflischen Arbeiter das glauben, ist menichtich schlieftlich begreifich. Daß es aber deutsche Arbeiter gibt, die auf diesen unglaublichen Schwindel hereinsallen, ware unerflärlich, wenn nicht Parteisanntismus den kommunistischen Arbeitern das Denken verdöte. Sedenfalls ift es höchfte Zeit, diefem Unfug ein Ende zu machen.

Immer wieber Bolle.

Am 22. Oftober murbe ein Schiebsiprud gefallt, ber für bie Belegicaft ber Meierei Bolle eine Lobnerhobung bon 1 M. bis ju 3 M. voriah. Der Deutiche Berlehrebund hat, nach-bem die Arbeiter fich dem Schiedsipruch unterworfen hatten, die Berbindlichteit beantragt. Der Schlichter hat die Berbindlichfeit abgelebnt. Gestern obend nahmen die Funktionäre der Belegschaft der Meierei Bolle dazu Stellung und haben einstein mit g beschlossen, in der am Mitwoch statisindenden Vollbersammlung im Moabiter Gesellichaftsbaus den Streit zu empsehlen, zumal die Firma Bolle bei Abidluß des Manteltarist erklärt hat, den Bergleichsborichlog dom 17. September durch den Gewerberat Körner dur ch zu find ben menn der Denticke Berschrichtund in der Laufe Ber febrebund in ber Lage ift, ben Manteltarif friedlich gum Abichlug

Da die Firma ihrem Berfprechen nicht nachgetommen ift, ift ber Serfebrebund nicht in ber Lage, ben Streit hintanguhalten, wenn nicht in ber lesten Minute bie Firma Bolle bereit ift, nochmals mit dem Deutiden Verlehrsbund fich zu verständigen.

Jum Kampf in der chemischen Industrie. Schlichlungsverhandlungen im Reichsarbeitsminifterium.

Frantfurt a. M., 9. Rovember (Ditb.). Das Reichsarbeits. minifterium bat die ftreifenden Barteien in der demifden 3n. duftrie auf Donnerstag, vormittags 11 Uhr, ju einem Swangsfdiedeberfahren im Minifterium nach Berlin eingelaben. Bunt Schlichter ift Dberregierungerat Dr. MIbrecht ernannt worben.

Streif in ben Bredlauer Brauereien.

Breslau, 9. Rovember. (III.) Die Arbeiterschaft der bier Breslauer Größbrauereien Dagie G. m. b. D., Kiple A.G., Schultbeiß Pahembofer A.G. und Engelhardt A.G., hat wegen Lohndifferenzen am Sonnabend die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitgeber betrachten die Arbeitseinstellung als Streit unter Tarifbruch. Es ift damit zu rechnen, daß fich ber Breifchaltsfanpf auch auf die dem Arbeitgeberberband angehörenden Provingbrauereien ausdehnen wird. Am Conntag wurde die Tednifde Rothilfe nach beborblider Genehmigung in drei beftreilten Bredlauer Brauereibetrieben gut Durchführung ber Rotftandsarbeiten eingefest.

Fortbauer bee Textilarbeiterftreite in Rorbbohmen.

Barnsborf, 9. Rovember. (Eigener Drahtbericht.) Der feit bem 6. Oftober bam. 20. Oftober bauernde Streit ber 20 000 Tertilarbeiter des nordböhmischen Rieberlandes galt am Mittwoch für beendet, nachdem alle drei Arbeiterorganisationen den Mittlervorschlog bes Tetichner Gewerbeinspektorats angenommen und fich auf 9 Proz. Teuerungszulage (früher 6, verlangt 15) geeinigt hatten. Die Urbeitsaufnahme war für Montag angefündigt. Es galt mur noch Rebenfragen zu beraten. Die Frage des Urlaubs der Arbeiterschaft im kommenden Jahre wurde von der Industrie inzwischen auch wenigstens sinanziell gebilligt. Ein Urlaub ist eigentlich verwirft, wenn ein Betrieb mehr als 4 Wochen stillsteht. Die seize frage mar jene nach dem sogenannten. Generalpardon. Die Arbeiterorganisationen sordern, daß die Industrie alle Arbeiter wiedereinstellt. Die Industriellen dagegen erklären, durch Lustragsversust nicht mehr alle Arbeiter brauchen zu können. Wan will die "An führer" des Streifs maßregeln. Darüber janben bereits mehrere lange Unterhandlungen ftatt. Auch die lette hat fich gerichlagen. Es ist damit die von wenigstens 80 Prog. ber Streitenden so beiß ersehnte Wiederaufnahme der Arbeit für biefen Montog nicht möglich und man rechnet gunftigenfalls mit einem Arbeitsbeginn fur etwa Mitte ber Boche, weil eher die neuen Differengen taum beigelegt fein burften.

Motung. Bauarbeitert Auf ber Bauftelle der Firma Solg.
mann, Reinidendorf, Sollander Strafe, find bie Steintrager wegen Differenzen von der Firma ausgesperrt. Wir erfuchen, Arbeit bort nicht anzunehmen.

Deutscher Baugemertsbund. Baugemertichaft Berlin. Berein ber Attorbiteintrager Groß. Berlins.

Uchtung, SDD.-Metallarbeiter!

Bente abend 7 Ihr in ben Garbefälen, Cophlenftr. 34, febr michtige Ber-fammlung aller Barteigenoffen. Es ift Bflick aller Genoffen, baran feitzunchmen. Parteiausmeis legitimiert. Der Araftionsvorstand.

Actung SPD.-Belleibungsarbeiter! Am Arcitag, den 13. Robember, abends 7 Uhr, in den Reidenz-Kelfalen, Landsderger Str. Al. Berlammlung aller SPD.-Genoffen und -Genoffinnen, Tagesordnung: Arferoi des Genoffen Ir. Kienstof über "Nastilde Junen- und Aufenpolitil". Kraftionsampelearnheiten. Asdireides Erfdeinen etwartei
Der Araftionsampelearnheiten. Asdireides Erfdeinen etwartei
der Berkammlungen an folgenden Siefen fort: Schmidts Befellschaftshaben Kraftionsen an folgenden Siefen fort: Schmidts Befellschaftsboug, Kraftion der Babensanskraftle, Aerbunger Damm It: Kationalsel, Kalember M: Soudienfole, Geribuster 1778. Tagesordnungt
1. "Bas bemacken die Arbeitgeber mit der Kündigung des Reichsprifbertrogen 7. Liedustau und Berichspack. Die Ortspermaliung.

CONTRACTOR OF THE PERSON OF TH Cinbeitsverband ber Eisenbahner Deutschiands, Begief Berlin. Mittwock abend I's Uhr im Lehrervereinsbaus, Alexanderke. il. aroke ässunifice Eilenbahnerveringunlung für alle bienpfreien Eilenbahndoamien. Anwärter und Arbeiter. Ioperaarbning: Lohn- und Gebalisdewegungen in Deutschiand und Deberreich. Asferent Außege Lefamonistalhere 3. Em en fal- dien, hotziekender des Deherreichischen Litenbahnerverbandes und Alexanderen der Dherreichischen Dundesbahnen, preis Augstraffe. Das Eisenbeiten aller Bohnund Echelissenpflänger in Bliebi, well inabespadre zur Lehn- und Gebotisbewegung im Reichsbahndirektionsbeziek Berlin Stellung gensumen wird.

Die Begieffeleitung.

Angefteffe ber Berliner Annalte und Koiere! Jeuis abend 8 ihr in Lehrervereinsbans, Aerdenbervick, Vorlrogs, und Distulionsabend. Tocesothnung: § 218 St. C. Rechter fleuschaft und Mediain. Referenten: Dr. med. Borbert Rott, Jandbertichtster Ernit Auben. Durch Mitalieber eingeführte Geste ind millommen, Auch auf Zehanblung sonliger Jods und Berufsfragen wird Gelegetheit geboten werben.

Rentrolperband der Angestellten, Ordstruppe Groß-Berlin.

Berantwortlich für Bollitit: Erns Reuter: Birficaft: Arius Calernus; Gemertichoftsbewegung: Friedz. Extern: Jeuilleton: R. S. Bolcher; Unfales und Continen: Frie Rarffatt; Ungrigen: Ab. Glode; flintlich in Berlin. Berlat: Sormate-Berlag a. m. b. D. Berlin. Drudt: Berwürz-Buchorinsferei und Berlassanftalt Baul Singer u. Cg. Berlin CB 38 Lindenftraße I. Blergu 2 Bellogen und "Unterhaltung und Biffen".

Ab 1. Okieber 1925 verkauten wir Engrospreisen Herren- und Damenstoffe auch an Privatkundschaft

Tuchaus Ehrig & Ticke Aki. Ges., Leipziger Straße 104. I. Stock (kein Laden) Geschäftszeit 9-7 Uhr. – Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fuhrunternehmer!



Der 10/50 PS HORCH ist für Ihren Betrieb

das richtige Fahrzeug!

Die vielen Horch-Wagen, die in den Straßen Berlins, ja überall, zu sehen sind, beweisen die allseitige Anerkennung dieser Type. Fragen Sie die Besitzer, die Fahrer!

Das 10/50PS Horch-Phaeton, 6fach Ballon-bereift, viertürig, siebensitzig, mit Allwetterverdeck kostet Mark 12875,-

Das 10:50 PS Horch - Landaulet, 6fach Ballon-bereift, viertürig, siebensitzig, kostet Mark 16500,-

Die 10 50 PS Horch-Abnehmbare Limousine, Kombination zwischen Phaeton u Limousine, Ausstattung w.d. Phaeton kostet Mark 15250,-

Günstige Zahlungsbedingungen!

Berliner Verkaufsstellen: Horch-Filiale, Unter den Linden 40-41 / Albert Leopold, Hardenbergstr. 27, Halensee, Heilbronner Str. 1-5

1. Beilage des Vorwärts



Muf bem Kongreß bes Deutschen Bereins für öffentliche Befundheitspflege, ber im Dai 1924 in hamburg tagte, murbe unter anderem der Geseinentwurf zur Befampfung der Geschlechtstrant-heiten burchberaten, und man hat fich bei biefer Gelegenheit sehr ein-gebend mit der Grage der Kasernierung der Profitiution beichäftigt. Befanntlich ift im Borjahre in hamburg ein Berbot der öffentlichen Häufer erfolgt, das aber feine Hauptmotive viel weniger aus irgendeiner Befampfungstendeng gegen die Geschlechtstrantheiten bezog, als es aus rein afthetifchen und, fagen wir es rubig, burgerlich-fentimentalen Bedenten gegen bie Proftitution überhaupt entfprang. Es unterliegt gar feinem Zweifel, bag im Borbell mohnende Broftituierte die geringere Unftedungogefahr barftellt. Dabingegen wird man nicht verfennen durfen, daß die Ausnuhungsmöglichkeit diefer armen Geschöpfe durch die Borbellinhaberin eine weit größere ift. als etwa burch eine Zimmervermieterin.

Das Bordellsystem.

Die Brosessoren Dr. Delbanco, Hamburg, Geheimrat Jadas sohn, Bressau, und Hofrat Finger aus Wien haben sich sehr eingehend mit dem Bordellproblem beschäftigt. Delbanco lagt, daß man in Hamburg 1913 durch eine ausgezeichnete Statistist die große Berseuchung dieser Hafenstadt ersahren habe. Die Bordellierung sei daran nicht schuld, aber sie habe auch nichts dagegen geseistet. Und er weint weiter, daß gerode die drückenden Bolizeivarschriften, die Abhängigkeit von zum Teil bestechtichen und Kolizeitrasn und so weiter die Rädicken daron abhalten, in ein äisentlukes und so weiter die Mädchen davon abhalten, in ein össentliches Krankenhaus zu geben, weil sie Angli haben, dadurch der Polizei bekannt zu werden. Es wäre nun ein Jehler, zu glauben, aus diesen zweisellosen Tatsachen müsse sich solgern lassen: die Bolizei solle sich überhaupt nicht um die Prositivierten künmern. Der erwähnte überhaupt nicht um die Prositivierten lassen: die Polizel solle sich überhaupt nicht um die Prositivierten kümmern. Der erwähnte Gesegnenwurf schlägt vielmehr vor: die gewerbsmäßige Unzucht als solche unbestratt zu lassen und die sogenannte Regiementierung aufzuheben. Strasbar vleiben soll, wer össenstilch zur Unzucht aufzordert, oder sich in einer Sitte und Anstand verleisenden Weise andietet. Die zuständige Gesundheitsbehörde soll das Recht haben, Versonen beiderlet Geschlichts, die frankheitsverdächtig sind, abzuhalten und sie einem zur Untersuchung verpflichteten Arzt zu überweisen resp. sie einem Ariversachen im Krankenhaus zu unterwerfen. Die Alerzie sellen außerdem verpflichtet werden, die sich der Heilung entziehenden Kranken der Gesundheitsbehörde zu melden, welche alsdann von sich aus die erforderlichen Waßnahmen trist. Delbanco meint, durch solches Gesey wäre sur die dann sortsallende Reglementserung der Prositiution ein voller Ersag geschaften.

*) Siehe auch Rr. 507 bes "Bormarts" vom 27., Oftober 1925.

Die Halbproftituierten.

3ch weiß nicht, ob ich bem verdlenten Gelehrten darin gang bei-ftimmen barf. Jum Beilpiel glaube ich schon durch die knappe Schilderung des außerordentlich verbreiteten Reisediementums in Ichimmen darf. Jum Beilpiel glaube ich schon durch die knappe Schilberung des außerorbentlich nerbreiteten Ressedummen mit meinem vorausgehenden Artifel gezeigt zu haben, daß eine so rein passie Einstellung der Aussichen der gestelechtichen des sie der geneigen würde. Ran dars in nicht überlehen, daß die Quellen der gestelechtlichen Berleuchung viel tieser siegen. Ich habe disher nur von der Ganz- oder Boll- prostitution gesprochen; unendlich viel gesährlicher hinschlich der Anstein mößig der anderen meit überseigen ist... Die Rachtriegsverhältnisse, misbesondere der Bisberwille der unser Land beherrichenden Barteien gegen eine vermünltige Regelung der internationalen wirtschaftlichen Frogen hat es hauptjäcklich verschuldet, daß die mirtschaftlichen Berhältnisse der Beherwille der unser Bolle sind nur ich verschlichte von der der der Bisberwille der Bohn und Gehaltsempfänger sich dauernd verschechter haben. Sehr bedeutende Schichten des Bolles sind nur ichon seit einer Reihe von Zahren nicht mehr imstande, Wickerdungen zu machen. Bedeuts des der linnungs tragenderede Unschlinungen zu machen. Bedeuts man, daß das Streben der meisten sungeren Frauen und Rädichen dahingelt, sich zu schmiden und hübsic anzusiehen, so ergibt sich aus der Ilnmöglichteit, losse Berlangen aus eigenem Berdienst zu befriedigen, notwendig ein Ausbirtungen zu mechtichen Körpers gemährt wirt, ist desamt. Der auch die iumgen Männer sind bei üren ichmen Berdienst und den hohen Perisen weblichen Körpers gemährt wirt, ist desamt. Der auch die iumgen Männer sind bei üren ichmen Berdienst und den hohen Perisen aller Gebrauchzgegenstände nicht mehr in der Lage, ein "Berdulung der eine Freundin mie früher zu unterstügen. Die Folge davon ist die Haber der Kreinen keine sieher angeleche Reite Innah fäusliche Frouen. Und in diesen Areisen der eine Freundin mie früher zu unterstügen. Die Folge davon ist die Haber der Freunk der in gesche der Berdulung der siehe geschen der Geberauchzgegenstände nicht mehr in der Berdulung. Der gegebe dehne meiteres zu,

Prostituierte, allwöchentlich der Behörde zu stellen, und ihr Ausmeis legitimierte sie bei einer etwaigen Ergreisung auf der Straße oder in einem Absteigequartier auch dem Polizeibeamten gegensüber, der nicht das Recht hatte, sie anzuhalten. Man könnte glauben, eine derartige Selbstmeldung und Bitte um solche Bosizeiersaubnis für das Prostituiertengewerbe werde von einer seelisch besseren Frau nicht so leicht ausgesprochen werden. Die Praxis hat aber dewilchen, daß diese gesühlsmäßige Erwägung der rauben Wirklichteit nicht standhiest.

Die Aupplerinnen.

Die Kupplerinnen.

Ich glaube, nichts beweist mehr das Bedürsnis nach Borbellen als diese von Kupplerinnen ausgehaltene und sozusagen privatim talernierte Prostitution. Prosessor Delbanco sogt in seinem Guiachten, daß auch der rohe und ungebildete Rann die Frau nicht kaufen, sondern erobern wolle. Ich glaube, diese Ansicht schieft meit über das Ziel hinaus. Das Leben heute mit seiner enormen Arbeitslast, seiner Sorge und ständig wachsenden Kot läßt dem Ranne weder Zeit noch Gedansen, um so komplizierte Aftionen zur reinen Beiriedigung seines Geschlichtsbedürznissen vorzunehmen. Dazu kommen die Rücksichten, die viele nehmen müssen, und die ihnen die Antnüpfung von Besannischaften auf der Stroße oder etwa in einem Restaurant sehr erschweren. Der allgemeine Hang zur Bequemlichteit, die Abneigung, erst lange nachzudensen und sich Gott weiß, weiche Rühe zu geben, um das zu sinden, was man sucht, treiben besonders die besierstunerten Männer zur Aupplerin. . Man muß davon absehen, Geschlichten zu distutieren. Das vorhandene Bedürznis ist von Urbegium an so überwältigend, daß es sedes gesetliche oder moralisierenden Ansichten zu distutieren. Das vorhandene Bedürznis ist von Urbegium an so überwältigend, daß es sedes gesetliche oder moralisierenden Kanner verlacken und bemoralisieren, sondern umgesehrt: der Wann sucht und verlangt eine ihm bequemere und passenderer Gelegendeit als die Zusallsbestanntschaft und erzeugt derdurch das Wesen der Manner verlacken und demoralisieren, sondern umgesehrt: der Wann sucht und verlangt eine ihm bequemere und passendere Gelegendeit als die Zusallsbestanntschaft und erzeugt derdurch das Wesen der Manner verlacken und den Ruppelei Go gibt es in Betlin eine recht bedeutende Anzahl von Kuppeleinen, denen man unrecht tun würde, wenn man ihnen mit diesen Titel die gesährlichen und däßlichen Eigenschaften andichtete, die der Boltsmund damit verbindet. mund damit perbinbet.

Die Inftollation ber Ruppelquartiere ift je nach ber Begend, nach Mitteln und dem Charafter feiner Inhaberin wechseind vom fleinburgerlichen Milieu bis zur bochften Elegang; als Infaffen tommen für viele nur ein bis zwei ber fogenannten "Fenftermoben" in Betracht, die ben porübergebenden Mannern vom Fenfter aus gulacheln. Bei anderen ift die Bahl ber Infalfinnen größer und biefe haben zum Teil wieder auch ihre feste Bohnung bei der betreffenden Frau. Die Aupplerinnen find fast durchweg befannt mit einander,

Die Passion.

Roman von Clara Biebig.

Das junge Ding war sehr redselig, es erzählte gleich sein ganzes Woher und Weswegen, schluchzte dazwischen, denn es hatte eine mächtige Angst vor den Schwerzen, schwatze sich aber nach und nach allen Kummer vom Herzen weg und lachte zuleht so laut, daß der Säugling, der neben Olgas Bett in einem auf zwei Stühle gestellten Waschford lag, ausgeschreckt

zu wimmern anfing.
"'n reizendes Kind," sagte die Junge, und rectte den Kopf, um besser sehen zu können. Dabei sah Olga, wie hübsch das Mädchen war. Wundervoll das socies Haar, schön die duntien glanzenden Mugen, das Raschen, bere Mund. Die brauchte wahrbaftig nicht hier zu sein, die war ja so hübsch. Hier war boch nur der Ort für Berlassene, und die da drüber perließ doch mohl keiner. "Bie alt find Sie?" fragte fie und schämte fich selber ihrer Reugier,

"Achtzehn. Wenn damals das Kind geboren worden war', mar's nu schon 'n Jahr. Aber es war ja nischt damit. Gott sei Dant!" Sie lachte leichtsinnig. "Bissen Sie, was Benn damals das Rind geboren worben damals mein Brautigam war, mit bem war's nifcht Genaues. Best ist das was anderes. Herr Katte — nämlich der Herr, der mich hergebracht hat — ist sa kerngesund. Richt mehr so jung, aber febr nett, und wir heiraten, fobald bag er geschieben ift. Die Frau friegt er ichon los.

Bar die bumm? Ober icon fo verborben, bag fie gar nicht fühlte, daß das, was fie da ichwatte, eigentlich ichredich mar? Diga ichloft die Augen. Mit einem Seufzer legte fie fich ins Riffen gurud und brudte fich fo feft hinein, bag ihre Ohren bebedt woren. Sie wollte nichts mehr hören. Wie schredlich ging's boch im Leben zu! Biel schredlicher noch im Beben ber großen Stadt, als in bem ber fleinen. Angft tam fie um ihre fleine Epa, die jest in diefes Leben Bie fonnte fie bie bemahren? eingetreten mar. richtete fie fich wieder auf, nahm das Kind aus dem Korb und bettete es an ihre Bruft. —

Das icone Lenchen mar im Schneiberatelier eines febr feinen Mobebagars in der Leipziger Strafe beschäftigt gewefen. "Der Rayonchef bat 'n Auge auf mir geworfen, das glauben Sie wohl nicht? Ehrenwort," versicherte sie. Und sie erzählte weitschweifig, wie elegant es da gewesen war, was für eine vornehme reiche Kundschaft, und daß der Rayonches bie Absicht hatte, sie "rauszustellen" als Probierdame. "Ich sage Ihnen, das tann ich! Bauch rein, Brust raus, den Kopf in den Racken, die Hände 'n bisten abgespreizt. Und denn immer da oben, wo die dicken Teppiche siegen und die größen Spiegel die runter auf 'n Boden gehen, langsam auf und ab promeniert und gelächelt. Alse fünf Minuten 'n anderes schönes Kleid über, und so den ganzen Tag. Ich sage Ihnen, Fräusein, das 's mein höchster Bunsch. Schöneres sibt's in var nich. Aber Bauch rein, das sonnt ich doch nicht. gibt's ja gar nich. Aber Bauch rein, bas tonnt ich boch nicht."

3d bente, Sie wollen fich verheiraten," fagte Diga. Ru ja. Aber bas mar boch ichoner."

Sie wurden gang gut Freund miteinander, obgleich die ältere hunderimal entjetzt war über bas, was die jungere redete. Die gleiche Bage brachte fie einander naber. war dieses Madden Lage besser als ihre eigene? Diga hatte Zeit, über vieles nachzudenken. Bieles, was ihr fremd gewesen war, gang unbefannt, rudte ihr ploglich nab, so nab, daß fie es verftand. Sie war gezwungen, im Bett zu bleiben, fie lag frundenlang unbeschäftigt auf bem Ruden und ftarrte mit weit offenen traurigen Mugen die table Bimmerwand an. Sie fah es gang flar, diefer Herr Kante, ein gewöhnlicher Gefell, trop feiner Klridung, die ficher Geld tofiete, trop des Brillanfringes an seinem kleinen Finger, bachte gar nicht baran, bles Madden ju beiraten. Gine, die man wirklich beiraten, anertennen will als Mutter feines Kindes, bringt man sicherlich bier nicht unter! Dit einer fie burchschauernden Rlarbeit und einer tiefen Scham erfannte Olga bas eigene heruntergetommenfein. Gie fühlte fich binabgebrudt auf Die gleiche Stufe mit jenen, die man nimmt und wieder wegwirft. Es gab Stunden, in benen fich Bergweiflungsichreie auf ihre Lippen brungen wollten und zugleich bittere Unflagen gegen ben, ber fie so erniedrigt hatte. Aber mar er benn allein Schuld gemesen? Rein. Unerbittlich ging fie mit fich selber ins Bericht. Hotte er ihr nicht zu gut gefallen? Hatte fie ins Gericht. Hatte er ihr nicht zu gut gefallen? Hatte fie ihn nicht ermutigt burch Blid und Lächeln? Unter bem Borwand, für ihn sorgen zu muffen, hatte sie sich viel zu viel mit ihm beschäftigt, war ihm so nabe gefommen, daß sein Atem sich mit dem ihren vermengte, daß das Wallen seines aufgestöberten Blutes auch das ihre zum Wallen brachte. Sie hatte es damals deutlich gefühlt: wir durfen nicht so viel allein zusammen sein, aber sie hatte die mahnende Stimme ihrer Anständigkeit schweigen geheißen. Es war so schön, sich begehrt zu fühlen. Sie hatte sich nachgegeben, sie batte Gelegenheiten gesucht, die sie hatte vermeiden können. Bermeiden mussen. Ein Stöhnen entrang sich ihr.

"Haben Sie auch Schmerzen," fragte es tiäglich aus bem Bett gegenüber. Ja, Schmerzen hatte sie, aber andere, als jene dachte. Dem jungen Mädchen ging es gar nicht gut. Frau Lehmann, die nie eine Miene besonderer Teilnahme zeigte — sie war ja so etwas gewohrt, das Gewerbe stumpste ab — trug einige Bedentlichkeiten mit sich herum.

"Benn's nu no chricht bald los geht, muffen wir wo-möglich noch 'nen Dottor tommen lassen. Na, das wäre!" Sie war aufgebracht gegen das Mädden: "Na, machen Se doch endlich" — aufgebracht gegen Herrn Kahle: "Der könnte sich wahrhaftig auch 'n disten mehr kümmern!" — aufgebracht gegen ihr Schicksal: "Hab' ich das verdient, det 't mir so sauer gemacht wird?"

Es schien da etwas nicht in Ordnung zu sein. Alengstlich hordite Olga auf, wenn die Leidensgefährtin fich in der Racht unruhig marf ober im Schlaf adite. Gie mar immer bereit, nach Frau Lehmann zu rufen ober gar felber aufzusteben. Aber Tag um Tag verging und Nacht auf Nacht verftrich,

ohne daß in der mussigen Hinterstube eine zweites Neu-geborenes die engen vier Wände anschrie. Run war das hübsche Lenchen schon sechs Tage hier. Als herr Ragte fich einmal wieder feben ließ - er fcbien angunehmen, es sei alles schon glücklich abgetan — war er sehr unangenehm berührt. Es war schrecklich für Olga, daß er in bie Hinterftube gelaffen murbe, in ber fie lag mit bem Rind an der Brust; aber sie hatte ja kein Recht, ihm den Eintritt zu verwehren. So lag sie still, hielt die Augen geschlossen und tat, als ob sie schliese. Aber unter den Lidern hervor blingelte fie nach ihm bin, wie er brüben am Bett ftand, glangend por Bohlbehagen und Sattheit, die diden Burftfinger por dem Magen gufammenfaltete und die Daumen umeinander drehte. Sein Lachen tam aus voller Reble. Er ichien ganglich unbefümmert. Selbst als Frau Lehmann ihn in die Ede zog und da lange auf ihn eintuschelte — fie warf babei mehr-mals einen unruhigen Blid zurud nach Lenchen —, schien ihn auch weiter nichts aufzuregen. Mit seiner, Olga heute doppest unangenehmen Stimme, weil sie ihr gleichgültig vorkam und nichts von einer Herzensunrube verriet, wie sie sie selber doch empfand, fagte er: "Da läßt fich eben nichts weiter machen, als

"Das Warten ift aber schrecklich," jammerte Lenchen plotssich ganz aufgeregt "Ich hab's satt. Ich möchte lieber tausend Kleider norführen, hintereinander weg, immerzu, bis ich nicht mehr steben könnte, als hier so siegen, immerzu in der Angst!" Sie sing an zu weinen.

(Fortsehung folgt.)

und wenn irgendeine von ihnen einmal ausgehoben" wird, fo | flingeln bie Telephone über alle Memter meg, um ben mehr ober meniger benachbarten Geschäftogenoffinnen bas gleiche Schidfal gu ersparen. Ber Telephon merben auch die Bestellungen auf blonde, braune ober schwarze Schonheit ausgegeben, bie man fich je nach Bedarf gegenseitig ausseiht und zusendet. Im großen ganzen ift bas Berhaltnis der Prostituierten zu den Kupplerinnen freundschaftlich und ziemlich frei von jener Ausnutzung, die sich in den Borbellen immer wieder aufnut. Bon dem ganzen Getriebe möchte man viel-leicht wünschen, es eristiere nicht. Da aber die menschliche Ratur ihr Recht behauptet, und, weigert man es ihr, zu Formen greift, die für die Allgemeinheit viel abträglicher find, so scheint es mir, daß in diefer Sache mehr als in vielen anderen ein fluges Nachgeben und in vernünftige Bahnen lenten bas Erfpriegliche bleibt. Sans fyan.

Revolutionsfeier der Partei. Maffenberfammlung in der "Rruen Welt".

Bange hat es nicht fo geregnet wie gestern abend, und doch war mohl lange teine Beranftaltung unferer Bartei fo hervorragend befucht wie bie gestrige in ber "Reuen Belt". Bie mechielte auch die Stimmung, nachdem die Schirme ber Frauen gujammengetlappt und die maffertriefenden Mantel abgeschüttelt maren. Unmöglich, fich diefem Eindrud zu entziehen: rot ausgeschlagen die Buhne, die Banner ber Partei alles überragend, rote Fahnen auf ben Baltonen bes riefenlangen Saales, gruner Lorbeer ichmudt aus. Lange vor

Beginn find alle Blage befegt.

Die Manner bes Friedrich-Segar-Chors betreten bas Bodium Die Männer des Friedrich-Hegar-Chors betreten das Podium, hinter ihnen leuchtet ein Gatter roter Jahnen empor, dann pact cin trogiger revolutionärer Gelang. Genosse Staatssekretär Heinrich Schulz ergreist das Wort zu einer Ansprache: Nie hat es vor dem November 1918 in Deutschland eine revolutionäre Bewegung gegeben, die so viele Menschen unmitteldar gepackt, geschäuttelt und erschüttert hat. Der Grund hierfür ist in den unromansischen Ursachen zu sehen, die zur Umwäzung sührten, in dem Bersiagen des alten Regimes, in dem Misbrauch der Innfectmacht, in der unselligen Politik Wilhelms II., in einem Krieg, der, längst versoren, die zum Weishbluten gesührt wurde. Es hatte in der Tatmit eines Funkens bedurst, um die berechtigte Empörung des deutschen Boltes und der Arbeiterkalie im besonderen zur verrelenden Aussöhung kommen zu lassen. Es gab damals in Deutschland mit nur eines Funkens bedurft, um die berechtigte Empörung des deutschen Volkes und der Arbeiterklasse im besonderen zur befreienben Auslösung kommen zu lassen. Es gab damals in Deutschland nur einen Billen und das war der Wille der Sozialdemokratie. Aber die Chrlichkelt gedietet einzugestehen, daß der große Augenblick ein kleinen Imperioden der Geschlecht, d. h. ein gespaltenes Proletariat sand. Es hat keinen Imperioden uns steuen, daß deute die Einigkeit des Proletariats gewachsen ist und die Kossunag aussprechen, daß auch die leiten Bataillone, die glauben, auch heute noch getreum marschieren zu müssen, sich uns anschließen werden. Schon wieder rühren sich die Monarchisten in Bayern, aber wir sürchten die Kepolie der Wittelsbacher nicht, denn die Zeit der Jürken die Kepolie der Wittelsbacher nicht, denn die Zeit der Jürken die Kepolie der Wittelsbacher nicht, denn die Zeit der Jürken die Kepolie der Wittelsbacher nicht, denn die Zeit der Jürken die Kepolie der Wittelsbacher nicht, denn die Zeit der Jürken die keinstaaterei endgültig zu beseitigen, verlangt aber genau so ein einiges Broletariat wie die Erreichung aller Jiese im wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Gerade dier muß noch ungeheuer viel gearbeitet werden, und deshalb ist vor allem notwendig, daß wir, die vir zu die Republik einkreten, auch für sie auf der Bach in den wehren in demselben Geist, der uns im Koomenber 1918 beseelte. So sehen und so geden wir der Juliunst entgegen, in der Kossung, daß einst in ihr das bellige Ziel erkämpit merden wird: die Freiheit rings auf Erden! (Stürmischer Beisall.) Wieder seiselt, der uns in koomenber sossen die Freiheit rings auf Erden! (Stürmischer Beisall.) Wieder seiselt ein Chorgesang, reicher Beisall dotumentiert die Wirkung auch dusperlich.

ungemein eindrucksvoll, erlebnisstart das Folgende: Eine Auftührung der Schlußizene der "Banblung" von Ernst Toller durch die Spielgemeinschaft der Junglözialisten. Auf einem Paddum stand in rotem Licht ein Jugendgenosse, der den heihen herzempfundenen Nevolutionsrus des Dichters sprach und die "Malse" war nicht minder begeisterter Gegenspieler im Saal, weil es tein "Spiel", das da Ausdruck sand, sondern das eigene Leid, die eigene Sehnsucht und die ihrene Frenche

Much, als zum Schluß die roten Fahnen wallten und es fraftvoll flang: Bruder zur Sonne, zur Freiheit!

Jur Freiheit und Republit! Das Reichsbanner Schwarg. Rot. Gold veranftaltete Das Reichsbanner Schwarz. Rot. Gold veranstallete gestern anlöhlich des siedenten Jahrestages der deutschen Keoolution eine gewottige Kundgedung in der Stadthalte Klossteriraße, in der Emil Lud mig, der bekannte Bersasser bistorischer Dariellung, sprach. Schon gegen 148 Uhr war der mit schwarzrotgodenen Fahnen reichverzierte Saal dicht gesüllt. Am Saalende hatte die Fahnenkompagnie des Berliner Gaues Ausstellung genommen. In seinen eiwa einstellungen Aussührungen rekapitussierte Emil Ludwig, der seinen semperamentvollen, geistwoll pointierten Bortrag vom Ramustript ablas, in breitem Kahmen die geschichtliche Entwicklung, wobei er umter anderem auch aus Wismarck zu sprechen kam. Er bezeichnete ihn nicht als den Rann von Blut und Eisen, als den ihn unsere Ratiopalitien so aern din die geschichtliche Entwickung, wobei er unter anderem auch auf Bismarck zu iprechen kann. Er bezeichnete ihn nicht als dem Mann von Blut und Eisen, als den ihn unsere Rationalisten so gern hintellen, sondern als einen Diplomaten von großem Geschick und zeingesicht für die Rotwendigkeiten der Ration. Kilbelm II. habe sein Bolt in der höchsten Rot im Stich gesassen und von ihm dafür noch 72 Schlösser versangt. (Stürmische Bewegung und Pfukruse.) Audwig fam auf die Phoseen der altuellen europäischen Politikt zu bestehen. Ludwig kam auf die Phasen der aktiellen europäischen Bolitit zu sprechen. Den Locarno-Pakt haben die Deutschnationalen als Schandvertrag gegeißelt. Bismarck, den unsere Kationalaktivsken so gern zitteren, ohne ihn je begrissen zu haben, hat im Iahke 1895 auf ganz ähnlicher Basis einen Bertrag mit Ruhland ichtiehen wollen. Ludwig endete unter dem brausenden Beisall der Rossen mit den Ruse: "Es lede der 9. Rovember! Es lede die deutsche Kepublik!" Im Anschluß an Ludwigs Ausführungen rezitierte Mixed Beierle zwei start empfundene Gedichte Kart Brögers. Wit Gesangsdarbietungen schloß die imposante Feier.

Jugenbfürforge burch Jugenbfelbfthilfe.

Die Rot ber Beit führt immer wieder Gruppen fogial empfindender Menschen zusammen, die zur Erganzung der Gemeinde-Wohlschertspflege fich selber bemühen wollen, den Notleidenden und Gefährbeten zu helfen. Alle die Bedenken, die man gegen solche private

konnte er für Berlin bereits seinen zweiten eigenen Kindern ber bort erössnen, der besonders den schulpstäcktigen Kindern der ältesten Stadteile eine Zusluchstätet beten will und auf dem Grundstüd Sophien fir. 23 untergebracht ist. Das seine niedrige Wohndus, das zu den ältesten noch erhaltenen Bauten diese Stadteils gehört, ist im Innern mit geringen Riitesne sauten diese Stadteils gehört, ist im Innern mit geringen Riitesne sauten diese Stadteils gehört, ist im Innern mit geringen Riitesne ber hübsch erneuert worden, zum Teil unter sachverständiger Mitarbeit der Jugendhelser. Die Käume, in denen am Nachmittag die dem Horte zugewiesenen Schulkinder vor dem nicht immer günstigen Einsluß der Straße gedoulkinder vor dem nicht immer günstigen Einsluß der Straße geschollen werden am Abend auch zu Zusammenkliniten von Schulentwachsenen benugt werden. Ju der Ein weihungs-feier waren Bertreier der Behörden geladen worden und erschienen, Ritglieder des Magistras und der Stadtverordnetenversammlung, des Bezirfsamts Mitte und der Bezirfsversammlung. Das Bolizeipräsidenten ielber vertreien. Auch Kate Kollwig sah man unter den Gästen. Für das Jugendaut, das dem Hort die unter den Gästen. Für das Jugendamt, das dem Han unter den Gästen. Für das Jugendamt, das dem Hort die schutzbedürftigen Kinder zuweisen wird, überdrachte Stadträtin Wegl freundliche Glückwünsche. Sie betonte, daß dei diesem der Zugend dienenden Bohlsahrtsunternehmen die Jungen und die Liten einträchtig miteinander arbeiten wollen und vonelnander lernen merben.

verhaßte Konfurreng.

Städtische Sarglieferung und die Beerdigungsgeschäfte.

Bürgerliche Blätter berichten über eine Gerichtsverhandlung, in der das beim Bezirksamt Lichtenberg eingerichtete Beerdigungsbureau und die von der Stadt betriebene Sarglieferung eine Kolle spielen. Ein Beamter W. aus dem Beerdigungsbureau war angellagt der tätlichen Beleidigung einer Frau H., die im Dienste eines privaten Sargmagazins sieht und dei dem städtischen Beerdigungsdureau ein Begrähnis im Auftrage der Himterbliedenen bestellen wollte. Man erklärte der Frau H., schon am Bormittag sei eine Tochter des Verstrobenen hier gewesen, um die Beerdigung zu bestellen, und sie habe auch sogleich den Sarg bestellt. Im Bureau hatte man, so wird uns der Hergang von anderer Seite geschildert, die Tochter beauftragt, zunächst noch sehende Schriftstidte zu besorgen. Sie suchte aber schon einen Sarg und Wässche aus, vereindarte die Zeit der ledeersührung und der Beerdigung und versprach, am Rachmittag wiederzussummen. Am Rachmittag fam donn nicht die Tochter des Berstordenen wieder, sondern es erschien die Frau H. mit demselden Totenschiel, der sich hierüber entspann, glaubte der Bea mie W. daburch ein Ende machen zu sollen, daß er Frau H. aussichob. Daß er sie hierbei auf die Hand siederschied, wurde ihm als tätliche Beseidigung zur Last gelegt. Ein paar von ihm beigebrachte Zeugen bekundeten, daß er daburch die Frau habe veransassen bekundeten, daß er daburch die Frau habe veransassen von der Berurteilung und erfannte auf 50 Mart Gericht fam zu einer Verurteilung und erfannte auf 50 Mart Bürgerliche Blatter berichten über eine Berichtsverhandlung, in

Der Bericht über diefe Gerichtsverhandlung ift "intereffant" ge-Der Bericht uber diese Gerichsberhandlung ist "interendu ge-macht durch Bemerkungen über den angeblich "unlauteren" Wettbewerb des Ragistrats, der die privaten Sarg-sabrikanten verdriest. Wer zum städtischen Beerdigungsbureau wolle, müsse das städtische Sargmagazin passieren, und dei der Rei-dung eines Todesselles werde die Bestellung eines städtischen Sarges wone, mange das stadische Sargmagazin passeren, und der ver dens dung eines Todessfalles werde die Bestellung eines städtischen Sarges empjohlen. Wie sehr die sonkurrenz den Sargs der it ansten verhaßt ist, das kam auch in der Gerichtsverhandlung mehrsach zum Ausdruck. In der Erörterung über den vom Vorsitzenden zumächt, der Aachdarschaft zwischen dem städtischen Bergleichsvorschaftag wurde die Facherung ausgestellt, die Rachdarschaft zwischen dem städtischen Beerdigungsdureau zu veseitigen. Die dürzerlichen Blätter deringen den Bericht mit lleberschriften wie "Eigenartige Zustände", "Nette Zustände" und ähnlichen. Deutlich genug ist durchzumerken, daß der Grimm sich weniger gegen den Beamten W. als gegen den kommunalierung lassen Betrieb der ichtet. Die Gegner der Kommunaaliserung lassen lich eine Gelegendeit entgehen, wieder einmal über einen kommunasen Betrieb der ziehen zu können. "Retter" sindet die dürgerliche Presse offendar den Zustand, daß manche private Sargsadrifanten durch allerlei Knisse sich die Sargsieferung zu sichern versuchen, woder anderen privaten Sargsadrifanten schaffte Konturenz gemacht wird. Es ist schon dogewesen, daß Lades fälle, die in Kraspfen. häulern sich ereigneten, einem auf "gute Berdendannt wurden alls den Hinterbliedenen, und bekannt murden als den hinterbliebenen, und bağ die hinterbliebenen die Todesnachricht zuerst von dem seine Ware andietenden Sargiabritanten erhielten. "Rette 3u-stände", nicht wahr?

Der gräfliche Angeflagte. Roch immer der Poisdamer Umufferprozeh.

Bas die grafliche Ungeflagte fich im Botsbamer Schöffengerichtsfaal berausnimmt, icheint doch mohl etwas über bas gemobnliche Das beijen binauszugehen, mas

Das Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 10. November.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:
4.50—6 Uhr nechm.: Zur Unterhaltung. 7 Uhr abends:
Literarische Stunde (Unterhaltungsromen). 7.50 Uhr abends:
Hans-Bredow-Schule (Bildungskurse). Abteilung Sprachunterricht.
Englisch. (Mr. Pender). 8.30 Uhr abenda: Sendespiele. Abteilung
Schauspiel. Spielzeit 1925/26. Leitung: Alfred Braun. 4. Veranstaltung. Zur Feier von Schillers Geburtetag. Die Braut von
Messina*, ein Trauerspiel von Friedrich von Schiller. Personen:
Donna Isabella, Fürstin von Messina: Maria Fein: Don Manuel,
Don Cesar, ihre Söhne: Karl Ebert. Ernst Karchow: Beatrice:
Edith Fritz. Diego, Cajetan, Behemund, Herenger, Boten, Chor
besteht aus dem Gefolge der Brüder. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. 10.30 Uhr
sbends: Winke für Funkbastler (Ober-Ing. Otto Nairz). Außer dem üblichen Tagesprogramm:

Wohlsahrispslege haben kann und muß, sind im "Borwäris" oft dargelegt worden, aber das soll uns nicht hindern, ehrliches Wollen anzuerkennen. Der in Berlin vor einigen Ichren gegründete Arbeitstreis "Zugich aren sür Jugendselbit hilfe", eine Gemeinschaft sunger Leute, beren Hihrer Lennhof gleichfalls noch im Jünglingsalter steht, hat sich die Ausgabe gestellt, Schult in der und Schulent wach sen zu betreuen. Am Sonnabend konnte er sür Berlin bereits seinen zweiten eigenen Kindern der hort eröffnen, der besonders den schulpflichtigen Kindern der Jeugen umgehen, ihre Aussagen bespötteln und bekritteln, daß Zeugen umgehen, ihre Aussagen bespötteln und bekritteln, daß ichon mehr als einmal Empörung unter ben Zuschauern Plat grift. Für einen einfachen und schweren Diebstahl eines Angeklagien Schula ober Muller merben gemobnlich eine Stunde und 45 Minuten angesett, bann beist es: Bitte, rufen Gie bie nachften auf. Der Unbrang gur gestrigen Rachmittogsverhandlung mar berart, bag einige Buhörer über die Barriere jehten. Die Breffe wird verbedt von schaulustigen Frauen und Männern, die nichts zu tun haben als ihre Reugierde zu befriedigen.

Der Gastwirt Hell miß wohnt im Nachbarhause des bestoh-lenen Brössenten Ried. In einer Augustnacht bemerkte der Zeuge eine ältere und eine ganz junge schlanke Dame an der Haustur des Brössenten stehen. Die allere ging hinaus, dann solgte auch die andere. Eine von den Damen trug einen Umbang. Zeuge Arbeiter Gundere wann wohnt im Hause des Herrn Ried; er kraf die andere. Eine von den Damen trug einen Umdang. Zeuge Arbeiter & und erm ann wohnt im Haule des Hern Rick; er traj die Gröfin eines Tages auf der Treppe mit einem Paket. "Ich bringe Holz für hern Rieck," lagte die Gröfin zu ihm. Gundermann konnte das aber nicht glauben, denn das Paket war rund ge widelt. Der Zeuge muß jest eine Teppichbrücke zum Paket wickeln. Der Umfang stimmt mit dem angeblichen "Holzpaket" überein. Die Angeklagte nochmals danach betragt, wie sie Stangen kennen gelern dat, redet sich da hinaus, daß sie von einem Undekennten einen Brief mit H. G. erhalten habe. Durch eine Zeitungsnotiz wären dann beide näher vekannt geworden. Dann wurde unter größer Spannung mit der Bernehmung der Bots dam er Krim in albe am ten begonnen. Dem Kriminnalsstiftenten Liehe, Hotsdam, lag die geheime Beobachtung der Bröfin vom W. September die 3. Oktober ab. Das gelchab aus der Portierwohnung heraus. Dieser Beamte solgte der Größin eines Tages gegen 12 Uhr mittags, als sie mit einem Paket ihre Wohnung verließ. Um Bassu, in der Kähe des Tabakhauschens, sah sich sie die Angeslagte ichen um. Dann ging sie auf die Beter-Baulsstiche zu, seste ein Batet in den Garten der Kricke. Der Beamte wartet, dies die Aröfin fortsing, man sand eine Kristall vas eines Keich, eine Med auf den Kirchgartenzaun und warf dabei ein Batet in den Garten der Kricke. Der Beamte wartete, dies die Größin fortsing, man sand eine Kristall vas eines Argestlagte lächeit höhntist und sich den Korge, weshalb sie den Gebeimrats Riech, eine Med aus der Ang die Trage, weshalb sie den die Angeslagte lacheit höhntist und sich den Kristall polize schan zu son den Zeier den Freie Zu an dem Stangen vernommen werden soll, der Schreibsasperständige und die Gestellichen.

Groffener in der Frankfurter Allee.

Gin Großseuer fam im Osten Berlins am gestrigen Abend in der Frankfurter Allee.

Ein Großseuer fam im Osten Berlins am gestrigen Abend in der Frankfurter Allee 313 zum Ausbruch und machte der Feuerwehr sehr viel zu schassen. Die Gesahr wurde erst um 9 Uhr bemerkt, als die Flammen schon bell, mit dickem Ranch vermischt, aus dem Fadrik gedäude auf dem Hobs ees skuipmanns F. Kohls emportoderien. Die von mehreren Geiten gleichzeitig alarmierte Feuerwehr rückte auf die Reldung des Großseuers mit den Jügen 7, 20, 17 und 4 zur Brandstelle aus. Weitere Jüge solgten dann. Als die Feuerwehr in der Frankfurter Allee ankam, stand der Dach stuhl des Fadrikgebäudes, in dem sich mehrere Betriebe und Lagerräume besinden, schon nollständig in Flammen. In ganz surzer Zeit brannten auch Telle der oderen Geschosse mit Vorräten an Tadat, Jigarren und anderen Waren. Bon der Wehr wurde unverzüglich mit sechs langen Schlauchseitungen gegen den Brandherd vorgegangen und es gelang, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhüten. Der Schaden ist ganz erheblich, aber voll durch Versicherung gedeckt. Die Kriminalpolizei war zur Stelle und nahm umsangreiche Ermittlungen vor. De Brandstiftung vorliegt, kannie im Augendlich nicht sestgeselbt werden.

Wieder zwei Bauunfalle. Auf einem Reuban in der Rat-haus strahe in Lichtenberg stürzte der dort deschäftigte Maurer-polier Paul Sommer aus beträchtlicher höhe hinab und jog fich schwere Rippenbrüche gu. Ein Wagen des Städtischen Rettungsamtes schaffte den Berunglücken nach dem Lichtenberger Kransenhaus. Ein weiterer Banunfall, der etwas glimpflicher ab-lief, ereignete sich in Zempelhof in der General-Pape-Strake. Sier filirate ber 49 Jahre alle Bauarbeiter Albert Bimmer-mann, wohnhaft Bichtenberg, Scharnweberfir. 57, aus einigen Metern Sobe hinab. Der anicheinend Schwerberlette wurde fofort nach bem Krantenbaus am Urban gebracht, wo eine leichte Birbelfaulenberftaudung fefigeftellt murbe.

Einen Ideenwettbewerb für die Bebauung der linkerheinischen Mampe der hangebrude in Roln durch die Leonhard Tieg A . wird, nachdem Oberbaudireltor Prof. Schuhmacher von dem Bauauftrage aurudgetreten ift, bon der Stadt Roln ausgeschrieben. Beteiligen tonnen sich alle Architeften im Deutschen Reiche (einschließlich bes Saargebiets), im Freiftaat Dangig und in ber Republit Defterreich. Als Ginlieferungstermin ift ber 24. Dezember 1925 festgefest. Die Unterlagen liefert bas Stadterweiterungsamt in Roln.

Borfict beim haufertauf! Kaufluftige, die den Erwerb eines Hauses planen, werden vor einem "Architetten" Manno Bleier aus Budapest gewarnt, der sich mit Vermittlungen besast. Er hat schon mehrsach Käuser um Anzahlungen geschädigt, weil er zur Entgegennahme des Geldes gar nicht berechtigt war. Rähere Austunft erteilt Bruno Bichiefing, Aderftr. 1, Reftaurant. Telephon: Norben 2736.

Menderung der Strafenbahnstnien 47, 147 und 57. Bom Mittwoch, den 11. November d. 35., ab werden die Linien 47, 147 und 57 von Pankow, Berliner Str., durch die Breite Str. und Schönholger Str. nach der neuen Abfahrtstelle in der Podbielskifte, in Niederschönhausen geführt.

Jentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Bertin W. 38, polsdamer Straße 120. Ber am Nontag, den R. Konoember d. 38. in umseren Räumen zu eröffnende Lehrgaung in Schwiddlich (Mittelliuse) unter Leitung des Lestors au der diesigen Universität Derrn Dr. Langenfeld aus LundeSchweden kann erst Montag, den 16. November, abends 7½, Udr, beginnen.

Licht lockt Leute.

Wer sein Schaufenster nicht werbend voll ausnukt schädigt sich felbft. Das billigste Werbemittel ift ausgiebige, richtig angewendete Beleuchtung zur Ausnuhung des Schaufensters — auch nach den Geschäftsstunden.

> Das Lichtheft "Licht lodt Leute" ift bei Elettrigitatswerten, Deram-Bertaufsftellen und anderen Glettro-Fachgeschafften zum Preise von 25 Pf. erhaltlich.

Ortskrankenkassenwahlen in Wilmersdorf.

heule nachmittag pon 4 bis 8 Uhr findet die Wahl der Arbeitgebervertreter jum Musidjuf ber Mugemeinen Ortstrantentaffe Berlin-Bilmersdorf ftatt. "Der Berliner Beften" behauptete, bag das Arantentaffenwesen in Bilmersborf bisher, wie auch mohl in allen anderen Orien, nahezu unbestrittene Domane ber Sozialbemotratie gewesen sei. Die von sozialistischen Grundsagen geleiteten Krankenkassenbetriebe zeichneten sich durch hobe Beitrage und Bermoltungskoften, geringe Leistungen an die Bersicherten und geringe Bahlungen an Kaffenarzte und Apotheten aus. Dabei weiß ber Artitelichteiber, der dem jetigen Arbeitgebervorstandsmitglied ber Allgemeinen Oristrantentaffe Bertin-Wilmersdorf, herrn heinrich, nicht sehr fernzustehen scheint, daß bas Argthonorar nicht von ber Raffe felbft, fondern burch ein Schiedsgericht feftge. fegt worden ift, das 50 Brog. über den Sag der Borfriegszeit hin-ausgeht und an dem Mergte, Regierungs- und Raffenvertreter mitgewirft haben. Cbenfo verhalt es fich mit ber Bezahlung ber Mpotheter.

Bie es fich mit den hohen Bermaltungsausgaben gegenüber ben Ausgaben ber Aerzie, Apotheten und Beiftungen an Die Berficherten verhalt, sollen die nachstebenden Jahlen zeigen:

Die Milgemeine Dristrantentalle Berlin-Bilmersborf hat im Die Allgemeine Oristrankentalie Berlin-Wilmersdorf hat im Jahre 1924 verausgabt: für ärziliche und zohnärziliche Bebanblung der Mitglieder 398 392 Goldmart gleich 24,19 Broz., für Arznei, Krantenhauspflege und Krantengelb 925 217 Goldmart gleich 56,19 Broz., außerdem für Bochenhilfe, Hausgeld, Sterbegeld, Jamilienhilfe usw. 173 516 Goldmart gleich 10,54 Broz., zusammen also 90,82 Broz. Demgegenüber betragen die Ausgaben für Berwaltungstosten (persönliche und sächliche) zusammen 149 636 Goldmart oder 9,08 Broz. der gesammen Ausgaben.

Bur die Bahl der Arbeitgebervertreter zum Ausschuß ber Mugemeinen Ortstrantentoffe Berlin-Bilmersborf find amei Biften eingereicht. Die Lifte 1 ift non bem bisherigen Arbeit-geber-Borftandsmitglied, herrn heinrich, eingereicht worden! Dieser Herr, der sich als einer der Haupistügen der Deutsch-nationalen Boltspartei fühlt und in der Haupisache die Hausbesicher vertritt, hat es bisher stets versucht, "seine Politit" in Die Kranfentaffe hineinzutragen, mas er ben Cogialbemotraten gu Unrecht zum Borwurf macht.

Die Lifte 2 ift von einem Raufmann, Serrn Mag Schiemen h. eingereicht. Muf biefer Lifte find durchweg nur gewerbeireibende Arbeitgeber als Bertreter jum Ausschuf in Borschlag gebracht. Rein sozialbenkenber Arbeitgeber darf verabsaumen, beute fein Wahlrecht auszuüben. Wer für Bifte 2 ftimmt, trägt dagu bei, daß Bartei. politit nom Musichus und Borftand ferngehalten mirb.

Joetbidungsfurjus in Sänglingspflege. Die Deutsche Gesundheitsfürfargelchule, deren Iråger das Kalierin-Auguste-Viltoria-Dans, Neichkannalt zur Befänplung der Säuglings und Aleinkinderfterklichteit, die Ardeitsgemeinschaft sozialbygienscher Keichslachterbände und der Bodliabrisoerdand ind, beschächtigt, in der Zeit vom 9.—28. Kovemder einen Fortdillung find, deschächte und Der Abdliabrisoerdand ind, deschächte, Als Zeitzesmermen kommen Säuglingspflegerinnen sowie alle anderen in Säuglingspflege ausgebildeten Berlanen, insbesondere Järlorgerinnen entl. auch Säuglingspflege ausgebildeten Berlanen, insbesondere Järlorgerinnen entl. auch Säuglingspflege nurricht erfellende Lebertinnen in Behacht. Die Gebilde für den dereindigigen Hurist beträgt 50 R. Anmeldungen sind baldmöglicht, für den dereindigigen Kurist beträgt der Deutsche Gefundheitsjürsorgelchule, Sdarfoltendurp 5, Franklirahe's, au richten. Bir nehmen an, dah es möglich fein wird, für die Unterlunit der Tellnehmerinnen dortleits Sorge zu traden, im Rotlasse fleden wir uns zur Bermittlung von Bohnungen nach Röglichkeit zur Berfügung.

Dortrage, Dereine und Derfammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rot-Gold".

Geld Efte Relle: Berlin S 14. Sebeniannte. Wiss. hof 2 Tr.

Tieriauten. Junembaruppe: Di., b. 10. abends 8% Ubr. Sopration.

dend. Linthen 13 (Poetsdamer Bled). Bartosa Karl

jett. — Zickendoct: Ri., b. 11., abends 8 Uhr. bei Chnarre, Midel. Berlin

jett. — Zickendoct: Ri., b. 11., abends 8 Uhr. bei Chnarre, Midel. Berlin

jett. — Priedelmenerirode. — Lickendocra und Universampen: De.,

11., abendo 74 Uhr. Antreten Bödlinfirehe. — Mitter So., b. 14., dechbirtendoche dei Kantono in Schöndola, Ruftanismendochen. Karten dei ben Rug
de Gruppenführen. Pflichterscheinen. Sämtliche Aussahnen die Freitag bei

iete, Bonenftr. 10. abgeben.

Laboristal Ido Uniono, Grupo Berlin. Merkurdio 18. novembro 1925 ni exkursus ad Blumenthal, Tiefensee, Strausberg. Ni renkontras matine ye ok kloki avan la Wriezenerkayo (Fruchtstr.) di Schiesischen stationo, Ni invitar omna laboristal. Idisti.

Gells willfommen.
Arbeiter-Radis-Klub, e. B. Gruppe Schönsbetg: Dannerstag, den 12. Rovember, um 14.5 Uhr. Berkemmlung aller Minglieder und werffäligen Andisfreunde dei Kalinak, Gedanfte. St., Fortschung des Morstelarsus und Verkeischen. Gelbe willfommen. — Begirf Areugders. Oetsgruppe, Katibuster Tax: Tonnerstag abend 8 Uhr im Reinzungen Wolfläster, Abelbertifte. D. Bottog über "Reinark-Empfinger", Siebe millfommen.

Schubes 8 Uhr. Deversände Arlistie. Ruse Friedrichte. W. Respectivelten und Bottog und Bottog des Bern Repterungsrafs Dr. Siern: "Die Bedeutung des Breitagen und Bottog des Bern Repterungsrafs Dr. Siern: "Die Bedeutung des Breitags und Bottog des Bern Keiterungsrafs Dr. Siern: "Die Bedeutung des Breitagsgraf üblister Frenkrahaten. Besief Often. Killword, den 11. Rassen-

rages non Locarna". Gillie mill'emmen. Reidesburd isdistine Acantialdaten. Beslef Offen. Rillwock, den 11. Rovem-sen, abendo S. libr, im Aranflurier dot. Aranflurier Wise Ald, foricht Chef-chaffenz Cears Bernburd über "Arauf, Rathenau, Breuk". Side will-

Geschäftliche Mitteilungen.

Hiele Berkhätige find eemschut, in den Arbeitspaufen "idre Alesche Bler" zu trinten. Gewiß wird ihnen niemand diesen Genuß mischauen, aber das Bier, wie iedes alsoholliche Getränk, ermidet, es lamacht die Ausmerksamkeit und ist dadurch bäulig gewag der Anioh zu Unfallen geweien. Das palsendie Getränk wührend der Arbeitspause ist zu Unfallen Tee, Guter Tee, wie die bekannte Marke "Teckunge", verdiert auch im solten kuftande (aclükt oder ungeführ) seinen Geschmad nicht, ermüder nicht, sandern regt an.

Weiter für Berlin und Umgegend. Bechiefelnd bemölft, leichte Schauerregen; lälter. — Jür Dewichlard. En Belibentichland aufheiternd, bach nach
einzelne Schauerregen und fälter. In Oftbeutschland ftarfere Riederschläge
und karte Temperaturahnahmen.

"Ein Lebenskünstler" Nach dem Drame von Richard Voss

Der große Erfolg des B. T. L., Potsdamer Straße 39 National-Film-Wochenspielpiline an jeder 2. Littassiale.



Der internationale Sportkongreß in Paris. Lugern ift bie Ginheitefront.

Der internationale Arbeiterfport-Rongreg in Baris hat feine Beratungen am vorletten Sonntag und Rontag fortgesetzt, nachdem am Sonnabend abend die Teilnehmer des Kongresses im Rathaus zu Pantin Gäste der sozialistischen Gemeindevertretung waren. Am zweiten Berhandlungstage kommt der Sefretär der

Am zweiten Berhandlungstage kommt der Sefretär der "Roten Sportinkernation ale". Beußner-Mostau, zu Wort, um den Standpunkt der KSI zu der Bereinheitlichung der Arbeitersport-Internationale vorzurragen. Er erklärt, daß es der ernste Wille (?!) der KSI. sei, zusammen mit Luzern eine Arbeitersport-Internationale herzustellen. Es mutete seltsam an, als der Russe darum dat, die "Schuldfrage" nicht zu erörtern, sondern die gemeinsamen Interessen in den Kittelpunkt der Aussprache zu stellen. Sein Borschlag, gemeinsame offizielle Besprechungen zwischen dem Bertretern der beiden Internationalen herbeizussühren, wurde dann in der Aussprache bestandelt. Kalnin-Vettsand meinte das die Bertreiern der beiden Internationalen herbeizuführen, wurde dann in der Aussprache behandelt. Kalnin-Lettland meinte, daß die "Einheitsfront" von der RSI. zur kommunistischen Beeinflussung der Luzerner Internationale benugt werden solle. Der Redner lehnte eine Bereinigung ab. Der österreichische Delegierte verlanzte von dem Aussen eine Aenderung ihrer Tattik. Bonte mps-Paris fragte, warum denn die KSI. überhaupt gegründet wurde, wenn man sich jest danach reiße, mit Luzern wieder zusam menzutommen. Ein anderer französischer Delegiertet, der die russischen Berdältnisse an Ort und Stelle studiert dat, bestreitet die Existenz der RSI. überhaupt, da es sich nur um eine militärische Schule der Noten Armee und ein Propagandainstitut der Kommunistischen Pariei handle. Bildung. Deutschlanz der Kommunistischen Pariei handle. Bildung. Deutschlanz der Aussenzussischen Eise und der Bestämptung und der Bestämptung der Auzerner Internationale erst ausschen werden, frogdem müsse das Internationale Bureau beaustragt werden, trogdem müsse das Internationale Aureau beauftragt werben, trojdem musse dei Berbandtungen aufzunehmen. Damit sind die Beratungen am Sonntag abgeschlossen. Die Sitzung am Montag abgeschlossen. Die Sitzung am Montag beginnt mit der Berichterstattung der einzelnen Kommissionen. Nach eingehender Aussprache werden die Kommissionsantrage ansen

Rach eingehender Aussprache werden die Kommissonsträge angenommen.

Die nächste Arbeiter-Olympiade soll im Jahre 1931 statisinden. Im Bericht der Finanztommisson missen wird seitegestellt, daß bei der Olympiade in Frankfurt a. M. ein Deszit von 200 000 Mr. entstanden ist, die Deckung ist bereits ersolgt. Beim Bericht der Pressen missen missen kannt den Mittellung eines internationalen Mittellungsblattes und Bilberdienstes verlangen. Die im Jahre 1926 abzuhaltenden internationalen Bettsämvie verteiten sich solgendermaßen: Im Juli Lettland (Riga), Finnsand (Hespingsors), Desterreich (Wien) und im August Schweiz (Bern). Die Bahlen zum internationalen Bureau ergeben die einstimmige Wiederwahl des Bräsibenten Bribauz und des Setzeitrs Dev-lieger. Die Sitzung erhielt um die Mittagsstunde dadurch eine besondere Kote, daß eine Desegation aus Bertreten Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und der Ischechoslowatei am Denkmal der Kommunge einen Lesgasion aus Bertreten Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und der Ischechoslowatei am Denkmal der Kommungsverhandlungen wird ein Antrog auf informatorische Kühlungmahme mit der Sozialistischen Internationale dem Bureau als Material überwiesen. Als Ort des nächsten informatorische Kühlungmahme mit der Sozialistischen Internationale nen Bureau sie Material überwiesen. Als Ort des nächsten internationalen Kongresses wird Helfing für das Berhältnis zur "Koten Sportinternationale" wurde solgende Entschleigung des Bureaus einstimmig angenommen:

einstimmig angenommen:

Es ist gestattet, in Ländern, in denen tein Berband der Luzerner Sportinternationale besteht, sportliche Weitkämpse unter solgenden Bedingungen auszutragen: 1. Die Weitkämpse müssen von Berband zu Berband seizgesetzt, die Mannschaften und deren Keisedegieiter von den Berdanden ausgewählt werden. 2. Die Wannschaften sind ausschließlich Göste des veranstastenden Berdandes, sie haben sich offiziell aller sportlichen und politischen Kundgebungen, sowie des offiziellen Bertehrs mit den politischen Parteien zu enthalten, soweit dies nicht durch die beiden nationale verbände vereindart worden ist. Dit den Berdänden, die fich von der Luzerner Internationale abgesinternationale zurzeit zu unmöglich. Sollte sich unternationale zurzeit zu unmöglich. Sollte sich aus der sportsichen Zusammenarbeit später die Möglichteit einer Bereinigung ergeben, so tann diese nur ein neuer Kongres der Euzerner Internationale beschüehen.

Damit war die Arbeit des Kongresse beendet. Unter den

Damit war die Arbeit des Kongresses beendet. Unter den größeren Enischließungen des Kongresses besindet sich eine "An das Beltproletariat", in der zum Anschluß an die bestehenden Arbeitersportorgenisationen ausgefordert wird. Eine weitere Entschließung nimmt zu den friegerischen Handlungen in Marotto Stellung und forbert die Beenbigung ber Geinbeiigteiten. Sie betont die Rotwendigteit des Zusammenichluffes der Arbeiter gu mahrer Bolterverfohnung und folieht mit dem Ruf: "Rie mie ber

Das Buftagssportsest der 3263.

Um Buftog veranstaltet Die "Freie Turnericaft Groß. Berlin" wieder ein großes Berbefest für ben Arbeiterfport in der Zentralturnhalle Pringenftrage 70. Das Programm ift recht vielleitig und umfast die verfciebenften Gebiete bes Turn-und Sportbetriebes, soweit fie im geschiosienen Raum zur Darbietung kommen können. Mus Anlah des feche jahrigen Bestehens hat der Berein eine "Festnununer" seines Mitteilungsblattes herausgebracht, die u. a. in zwei Artifeln einen furzen lleberblic über die Arbeit des Bereins im letten Jahre bringt. Aus kleinen Anfängen im April 1919 entstanden, waren Anfang dieses Jahres sieden Bereinsbezirke in den verschiedenen Stadtbezirken Berlins pordanden. Das Jahr 1925 begann mit kländigem Mitgliederzuwachs, so daß zurzeit 300 neue Mitglieder und drei neue Bereinsbezirke vordanden sind. Die Leisungssädigkeit des Bereins spiegelt sich am besten in den allsährlich am Bustage stattsindenden Werbeseiten. Ansänglich noch ganz im allgemein üblichen Rahmen, zeigte sich später das Bestreben, Reues und Sigenes zu dieten und damit bahnbrechend auf dem Gediete des Arbeitersportes zu wirken. Jur diesjährigen Beranstättung sind Eintrittskarten in allen Abtellungen sowie am Eingang der Turnhalle Brinzenstraße zu haben. Anschließend an die turnerischen und sportlichen Vorsührungen sindet ein Festabend im gebracht, die u. a. in zwei Artifeln einen furgen lleberblich über die

Deutschen Hof, Lucauer Straße, statt. Das Turnen beginnt um 2 Uhr nachmittags, der Festabend um 61% Uhr abends. Eine zahlreiche Beteiligung der Berliner Arbeiterichaft ift febr ermunicht.

Berweigerte Nothilfe.

Der "Freis Seglerverband" teilt folgenden unerhörten Borgang mit: Um 27. Oktober fenterte durch Segelhavarie bei schwerem Better eine Jolle vom Wasserbert-Berein "Crosssinsee" in der Nähe des Sportsbauses "Crossinsee" mit vier Rann Besahung, von denen zwei des Schwimmens untundig waren. Der Inhaber des Sportsbauses "Crossinsee" verdot seinen beiden Söhnen, den vom starken Bellengang bedrochten Sportsgenossen zur Hilfe zu eilen. Wit den Borten: "Benn die versanssen zur hilfe zu eilen. Wit den Borten: "Benn die versanssen einer liederschund vor der eine Tonne Bier zum besten, sehne der eine Lonne Bier aum besten Hilfsbereiten das Benutzen seiner liederschwoode. Eine rühmliche Ausnahme machte der ätteste Sohn, der boote. Eine rühmliche Ausnahme machte ber altefte Sohn, ber trop des volterlichen Berbotes beim Bergen des gelenterten Bootes Hilfe leistete. Wir geben diesen Borgang allen Wassersporttreibenden gur Kenninis.

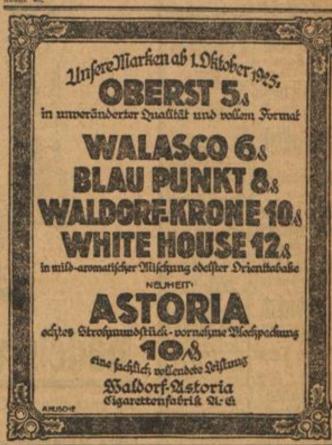
Strafen-Radrennen rechtzeitig anmelden!

Der Bolizeipröfibent macht folgenbes befannt: Auf eine Genehmigung von Stragen Rabrennen tann funftig nur bann gerechnet werben, wenn die Antrage minde ftens 10 (3chn) Tagevordem Start bei ben zuständigen Dienststellen eingehen und darin zweifelsfrei die Zeiten sowie die Wege, Orischaften und Kreise bezeichnet sind, die von der Hahrt berührt werden sollen. Es empfiehlt fich, ben Genehmigungsantragen bie Aufichrift "Rab.

Herbstichwimmsest der "Freien Schwimmer Charlottendung 04 e. B. Am tommenden Sonntag veranstaltet der für die wassersportsreidende Arbeiterbevölkerung Charlottendungs und Schönebergs mahgeebende Betrein sein diesjähriges Herbstichwimmsest. Im friedlichen Wettamps sollen die Schwimmer und Schwimmerinnen ihre Kräfte messen, ohne daß sie durch Preisjägerei zu gesundheltssichäbigenden Uebertreibungen verseiset würden. Reue Ritglieder können sich an den Badeabenden melden, sie sind jederzeit willsommen. Badeabende sinden statt: Mantags und Dannersings von 1/48 bis 9 Uhr abends in der Badeanstalt Krummeitraße für Charlottendung und Freitags von 1/48 bis 9 Uhr abends in der Badeanstalt Dennewisstraße für Schöneberg. Anschristen an den Berein sind an den Sportsgenossen Karl Schulze, Charlottendung, Danckelmannstr. 13, zu richten.

Wir machen die Vorstände der Arbeitersport-Organisationen und der einzelnen Bereine darauf aufmerksam, daß wir in Jukunif "Kleine Anzeigen" nur noch Dienstags und Freikags bringen können, und daß Mitkeitungen, die nur die Bereinsmitglieder be-treisen, von der Verössentlichung ausgeschlossen sind.

Sportredaftion des "Bormarts". St. Sparte. Wittwoch ben 11. Rovember, 7 Uhr, Aunftindfikums bei m Genosien Ainfe, Berbagener Sir, II. Kraiboe, den 13. Rovember, 8 dis ilhe. Lebungsobend in der Lurnhale des Köninkabtischen Gamnellums, lisabethür. 57. Geste willfommen. 8 Uhr Bollverfunmlung bei Sud, Weber-



Erfchöpfte Nerven,

ihre Rraftigung und Bieberauffrifdung.

Für alle Borgänge und alles harmonliche Zusammenarbeiten der Organe im menichtichen Körper sind die Kerven von der altergrößten Bedeutung. Arbeit wie Genuß, die doch beide das Kenschenleden regieren und gestolten, verlangen Kraft und Leistung der Kerven, Frische des Geistes und des Körpers, Wohldesinden und Leistungs-fähigteit, ein scohes Gemut, seldst ein guter Appetit — das alles sind Folge und Neußerung wahrhalt gesunder Kerven. Ihre Gesundbeit aber hängt eng zusammen mit der Ernährung des Körpers. Rervengesundheit ist letzen Endes die Lösung eines Ernährungsgeheimnisses, Die Löfung eines Ernährungsgeheimniffes.

Qualende Sorgen, forperliche und geiftige lleberanstrengung, Schlasioligkeit und manchigenberer Kunnner des irdischen Lebens reizen und erschöpfen die Rerven vor der Zeit. Rervöse Beschwerben aller Art stellen sich ein. Mattigteitsgefühl. Arbeitsunlust, Ausgeregtheit und Reizbarkeit, Appetistosigkeit. Berdanungsstörungen und dersei Lebel mehr solgen sich und mechseln sich ab. Bald macht sich ihr

gerftorender Cinflugauf das Meufere

geltend. Das Gesicht erhält eine neroole Pragung, leibende Büge, ben Ausdruck des Gequalifeins, bie unvermeiblichen vorzeitigen Alterserscheinungen.

Bill man nun eiwas Energisches tun, dann sollte man mit einer Rerven Rähr, und Auffrischungsmethode ganze Arbeit

machen, und das geschieht durch richtige Ber-

mendung von

Biomaly mit Lecithin, einer Rerven-Nahrung von dentbar größter Bolltommenheit. Biomalz mit Lecithin ist durch
deutsches Relchspatent gesetzich geschiet, und
seine Ersindung ermöglicht die völlige Ausmahme
des Lecithinstosses in die Säte, die die Nerven
ernähren, zu gleicher Zeit mit dem Einsehen der
trästigenden Birkung des Biomalzes auf den
gesamten Körper. Biomalz mit Lecithin ist in
langen Stoffwechselversuchen in der demischen
Abreitung des Nudals Viredom Propsleuden Abteilung des Rudolf . Birchow . Krantenhaufes forgfältig untersucht und hat fich mehrere Jahre hindurch in der ärzilichen Praxis bemährt. Es hat seine Feuerprobe in jeder Prüsung überstanden und ist wissenschaftlich unansechthar. Es ist restlos verdaulich. Das steigende Krastgefühl, das frischere Aussehen, die

Ungeiden ber Berjungung

logen Zeugnis davon ab, wie tiefgreifend der Rervennährstoff auf das Wahlbesinden des ganzen Körpers zu wirten vermag.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mt., mit Lezithin 5,— Mt., mit Eisen (zur Stärfung für Blutarme und Bleichfüchlige) 2.20 Mt., mit Kalt extra (zur Stärfung für Lungenleidende) 2.50 Mt. Reu: Biomalz-Schotolade je 100-Gramm-Tasel 60 Bf. und Biomalz-Bonbans, bestes Linderungsmittel bei Huften und Heiserkeit, porzüglicher Geschmad, je Beutel 30 Pf. Druckjachen kostensperier von Gebrüder Patermann, Testow-Berlin 10. mann, Teltom-Berlin 10.

Desfiner Schwirzm-Union 1918. Eikung für Mitglieder Uber 18 John Tonnerston, per 18. Revember, abeilde a Lar, im Bereinstoff von Muddam, Strateuer Man 18:19. Die Uedinassiunden find iszt ehr faluise Aberlungen referviert jeden Mirmod im Stabidad Abeluden (Mirmod) ebelgeben (Mirmod) in Stabidad Abeluden (Mirmod) indeligeben Mirmod) indeligeben Mirmod in har har har und jeden Arrivag von 1,5—140 fibr im Stabidad indeligeben (Mir der Schillingsbriefe 2).

Archel von 147—ind Uhr und jeden Kreinig von 1,5—110 übr im Stadtbad Archeichebein (In der Schlindering 2).

Tourischenverin "Die Maturkrunder Deingruppe Berlin. Abt. Bebbing:
Tiensoge, den 10. Rovember. im Deim Lütischer Sir, 25. Mitgliederveriemmitung.
Tiensoge, den 10. Rovember. im Deim Lütischer Sir, 25. Mitgliederveriemmitung den 10. Rovember. im Deim plüftstumen. — Abt. Keledenanischen Stantbauf 7 Uhr Echter Soddbahnder, Odlie millformmen. — Abt. Keledenanischen den 10. Rovember. im Indommenlund der Str. In. Keledenanischier. — Orisgruppe Berlin: Andammenlund der Str. In. Deim Schliermaderlit. 10.

hof der I. Louische Str. Experidenten Str. In Deim Schliermaderlit. 10.

hof der I. Louische Str. Experidenten Str. In Deim Schliermaderlit. 10.

Areie Arensische Lüdendberg-Archeitelbe. Mittend, den 11. Rovember. Der Institut in Schlieren Str. Institut in Str.

Beiliner Comimmerein "Archici 1907", e. B. (Mital. d. A. T. u. Sp. B.). In Mitter, den I. Stockher, abends J. Ude. Ausendhaften in der Schulst Sabinienelies 22. Anoche Mitelieberterfammlung am Freibas, den D. Roombott, abende 5 Ude, dei Deidel, Chönhanfer Alee 186. Zofeibbt Aninchmetwarer Mitalieber, Am Sonnabend, den 14. Arvender, finder in Josef Calers defenforfishens. Am Sonnabend, den 14. Arvender, finder in Josef Calers defenforfishens. Appender Str. 63. ein gefelliger Adend dent. Beginn um 8 1867.

8 Uhr.

Kindertunmarke des I. Bezirfs. Im 15. Rovemder findet in Friedrichsden im Enseum. Kirchfunde, die Bezirfs-Bornungenlunde um 9 Uhr flatt.
Rach der Lehrhunde furze Belvrechung. Mitgliedsduch in mitglichen dem 19 Uhr flatt.
Rach der Lehrhunde furze Belvrechung. Mitgliedsduch in mitglieder designet des eines in der Lunnballe Charletiendung. Spreiter. De in Lehrgagen im Itzlien.
Ihreiten in der Lunnballe Charletiendung. Spreiter. Die Ingenoder des Lunnballe.
Arbeiter-Aurn- und Sportfund, 1. Areis. Die Ingendleiter- und Bertreterfonferenz aller Sparten (Lunner, Schwimmer, Riederer, Lehfbankleben und Auch
delligleder) lindet am Sownadend und Soundag, den II. Auf der
Ingesordnung sehrt. I. West und Riefe nuferer Lugendbetwegung. Referent
Genofie Dreve, Fremen. L. Kaufdeilfte und Sport. Referent Genofie
Dr. Braenfel. S. Coznolfteoen der Ingend. Referent Genofie Dr.

Dr. Braenfel. S. Coznolfteoen der Ingend. Referent Genofie Dr.

Dr. Braenfel. S. Coznolfteoen der Ingend. Referent Genofie Dr.

Drevenfel. S. Coznolfteoen der Ingend. Referent Genofie Dr.

Budtinderes. Wahl eines Arreiziugendenaussäuffes. Bereinsaussweife find
mitsubringen. In Onorfferungsfegenbeiten find die Leiter der Sporten anRändisch.

Arbeiter-Eportfartell Reutagn. Am Dienstag, den 10. Rovember. findet nds 148 Uhr in der Ideal-Alaufe. Mareldfinaße, eine Aunftionärfigung Routsuner Larrellvereine dare. Zagesordnung: Unfere Ferderungen an die

Rommune.
Areie Turnerichaft Grob-Berlin. Wondag, ben 16. Rovember, Turnvalsfätung, Geschäftsstelle. — Gonnabend, den 21. Rovember, Bereins-Bierteliabtesversammlung in den Gophienfälen, Sophienfür, 17/18.
Berliner Andersversin "Freiheit" e. B. Geschäftssteller Berlin A. I., Schliemannitz. 14: Dumbolde 1894. Das Bolliumbern desilunt am Sonntog, den 16. Rovember, vormittags 10—12 libe, im Boatsbaus "Kormáris". Es ill Blithi fämislicher Sportsenossen, sich mädernd der Antermonats am Bossinsubern regelmäßig zu detelligen. Nöchke Stung am Treibeg, den 6. Rovember, im Bootsbaus Etrasau.

Täglich 84, Uhr

HALLER REVUE Theater im

Admiralspalast

ACHTUNE

MELLE

505!"

Kinder - Revue

Mittw. d. 11. 34, Uhr

Alle Puppen fanzen

9.50, 1.-, 1.50

Central - Theater

Jugendveranstaltungen.

Somnafriffurius heute, Dienatag, 8 Uhr, im Jugenbbeim Linbenfte, 5.

heute, den 10. November, abends 715 Uhr:

Hedding-Rord: Caufe Millerftr. 63. port., Bertragt: "Varminismus", Rarbolt I: Jugendheim Känigftr. 21. Revolutionsfeer. — Karbolt II: Jugendheim Känigftr. 21. Revolutionsfeer. — Karbolt II: Jugendheim Känigftr. 21. Revolutionsfeer. — Karbolt II: Jugendheim: II: Bertragt: "Arvolution von 1918". — Rordring: Bormerla-Greition Gebendre. II. Bertragt: Edule Borniore Gir. 22. Kusspradd. Bor 1918 die der Bertuger Ger. 22. Kusspradd. Bor 1918 die der der Steine Georgie Ger. 23. Kusspradd. Bor 1918 die der Gertragter Ger. Zummer 12. Bortragt: — Genefelber-Gürtreft: Caule Chernweider Gir. Immer 12. Bortragt: Bertragt: Caule Chernweider Gir. Immer 12. Bortragt: Bertragt: Bortragt: Bertragt: Bortragt: Bertragt: Bortragt: Bortrag

Bildungsturje heute 71/2 Uhr:

Berbebegirt Tiergarten: Coule Giemenofte, D. - Berbebegirt Coenthabifchule. - Berbebegirt Oberfpree: Rieberfcomeneibe, Jugenbh



Lessing-Th.

Bis 12.Nov tgl. 8U Gastap, J. P. G

Grüne Flöte

Kleines Th.

Die Alarmglecke

Werbezirk, Ander Albers, E. Burg

Trianon-Th.

Kochzeitstage

geeignet für die Liberatung im Samowar.

Schluck und Jau Morgen 8 Uhr: Der Kaufmann

von Venedig Staats-Theater

Opernhaus 7½: Schatzgräber Operahaus am Königsplatz 1/2 U.: Mona Lisa Schauspielhaus b U. Wallenst Tod Schiller - Theater 8U: Maria Stuart

Städtische Oper Charlottenburg 7 Uhr:

Iphigenie In Aulis Abonnem-Turnus3

leizie Kuß Deutsches Theater Sparette son Sch. Winterburg falk, Verpormann, Reinisch, Fiche, Wase, Kielle, Seil. Dornröschen.

Rammerspiele Residenz- Th. Circes Heirat Man kann

Hesterberg, Sabi Engers, Marton nic wissen Mittwocn in Sbd. von snaw

Die Komödie Scancewittchen Gesellschaft Thalia-Th. 8 Uhr: Annemarie

v. John Galsworthy Regie: M. Reinhardt

Berliner Theater Alttwoch u Sonn abend 3 y Unr: Kielne Preise I Aschenbrödel Gastspiel d. Drsch. Volkstheaters Wien Anionia

Thenter in der lestejá is J žit v.Z. Leste Sári Fedák, Otto Treasier, H. Luckne Annellese

Margarete Koeppke Ria Thiete, Emmy Förster, K. Ehmann, Siegir Breuer, Franz Engel, Dr Szilágyi Jeunjárses Gr. Ládit mer Rotkäppchen

meat. d. Westens

Das große Operettenhaus

That. 8 Uhr:

Lea Seigl und Ed. Lichtenstein als Gast in

Der Orlow

Waliner-Theater Fäden

SCALA Internat. Varieté Grobes Schauspielhaus MARELL-RE 300 Mitwirkende Parkett M. &- Rang M. &-

3ter Rang 75 Pi. Sonetag nachm. 3 Uhr anverhürzt zu ermäß. Preisen

Reichshallen-Theater Stettiner Sänger Nachm. halbe Preise Dönhoff - Brett'l :

Pamilien - Varieté.

Elite-Sänger

Klubfreunde musik.Auft k Bur alto Borfschullehrer, Lebensbild Eum Sehlus: ?? Jugends ünde ??

Oper - Dir.: James Wein -GrößteRevue der Weit Von A Das Gewaltigste an Ausstattungspracht, was je auf einer Bühne gezeigt worden ist 46 Bilder! 300 Mitwirkende!

Das Tagesgespräch Berlins Parkett 6.- M. Preise 2.- bis 12.- M. (Logen 15.- M.) Vorverkauf ununterbr. geöffnet

Stall Levy mit B

Fintimes Theater Casino-Theater NO NO NAMETTE https:// https:// Deat. Artisps strike: Taglich & Unr. Taglich & Unr. Max und Horitz Neu : How will Neu ! Dic Frau

Volkstümt, Preise



nst. Baren Die Teresina November - Sensationen f

auf allen Gebieten der internationalen Varieté-Kunst rnationalen Variete-Kunst it nachm 3½ Uhr — halbe Preise ben Berhandlumaen im Serifat von Sernandenangelegenheiten Stigliedebuch legliimlert. count. nachm. 31/2 Uhr - halbe Preise

Dienstag, d. 10. Novbr. nachmittags 1 Uhr

Charlottenburg ab . 11¹⁰ 11²⁰ 1200

Zoo . 11²⁰ 11²⁰ 120

Priedrichstraße . 11²⁰ 11²⁰ 11²⁰ 120

Schleslach, Bhi . 11²⁰ 11²⁰ 12²⁰ 1



Bobrelange

Dabe ich burch Gedrund von Obermever's Mediginal

Sorb a - Folf for de enseren angewandten Mittel verfagten.

Boftail, E. in E. Ger St. M. — St. 50% verfahrt M. i.— Sut Nachbandlung ith dexboarmenterbonders ju empfehen. Su daben in allen uppfehen. Trogstien u Porfhuerien

b. am Kurfferlandamm Wenn ich wollte... lb. an Idilfhauerdann

Die jüdisch. Witwe Lustspielhaus Potasch & Perimutter

Rose-Theater

Tan. 8 Uhr: APOLLO-THEATER Ropf oder Schrift DER MANN ô Thealer amoo DER SICH VERKAUFTE

Taglich 8 to Uhr:

Barnowsky-Sühoen

leute u. morge 8 Uhr: Wie er euch gefällt onnerstag 8 U

Doo Juas u. Faust

Dic Tribune

Zurück zu Metansalen

Ohr Trieschühel Erna Nitter Curt Bois

> su. Theat. i. d. Luizowsi.112 Anzahlung für ein

nschm. v. 25 Ple an abends v. 50 Pig an der der

Xaver Terofal ID I Der Ehestreik I A IV

Tagi. 4.5 Uhr: Gastspiel o 27, Blumonstr. 70 an der Markusstr. Fritzi Massary:

Pianos Verkauf 9-7.

der Rohrleger und Belfer.

Achtung! Cebrilinge, Jugend-Achtung!

Donnerstag, den 12. November, nachmittags & Life, im Lotal non Imberg. Oberichoneweide. Buldetminenhofte 34 (Reuer Ganl):

Begirteberjammlung

Philharmonie Banbeleverbot

Stud - Libbre

Deutscher

des Philherm. Orch. Dirig. Prof. Jelius Priwer

Bella Fortner-Halbaerth

Miete

Turf Grund ber Berarbnung über denbelsbeidrünklungen vom 18. 3ml 1923 R.G. Bl. S. 706) babe ich bem Sharettenschannisthal. Roionie Goldweibe. Durch berlügung vom A. Geptember 1925 ber sindel mit Tabaf und Tabafburgen ungenerläfigfeit in beum unf biefen denbefabertied rechtschofing unterfagt.

3. Rr. 207 il r. 25)

Berlin, den Z. Kodember 1925.

Der Bolliseigräßdent

Befanntmachung

Die Bertreter der Arbeitgeber und Ber herten werben hiermit zu der am 17. Ar mber 1925, gbendo 8 Uhr, im Kaffenloto erfelbit, Körnerftr. Si, ftatifindender ordentlichen Musichubilgung

Lagesordnungt
1. Jelfehung des Boraulfalags Jür 1928,
2. Sahungsänderungen.
3. Bahl des Ausschuffes für die Brüfung des Kechungen des läufenden Jahres.
5. Berichiebenen. [53:15 Brandjenverfammlung Moeckel, Barfigenber. Koglin, Schriftführ.

gestattet mir folgendes billiges Angebot

lice Arbeiter u. Arbeiterinnen. 50 000 Liter Fruchtweine Mittwoch den 11. November, nach-mittags 8 Uhr, im "Reichenberger Hol-, Reichenberger Straße 147:

aller Lehrlinge, jugendt. Arbeiter und Arbeiterund aus den Betrieben im 5. Bezirf.

Tagesord ning: 1. Unifer Berdand und die Jugende Bervent: Rollege Richere. A Kussprache überBetriebaftragen Douro Portwein 20%. Ericheinen aller Jugenblichen

35000 Fl. Rot-u. Weißweine

Erstklassige Spirituosen bes 21. Bezirfs (Oberichönemeide in Aquarit. 38% ... 1er. M. 2.08 und Lingegend) für alle Cehrlinge. in Meinbrand Verschnitt. 38% ... 3.20 in Meinbrand Versch (Teerum) 58% ... 4.20 in Jam. Ruin-Versch (Teerum) 58% ... 5.20 in Jam. Ruin-Versch (Teerum) 58%

Ausschank direkt vom Faß Likor-Pabrik u. Weingreshandlung

Eduard Süsskind

atte Aus Knich ber bemnöcht ftatifindenden größeren Beranftoliungen aller Gewerlichaften, besmiders nich der des Metallandeiter Berdanbes für die Jugend in Erod-Bertin, holten mit alle Jugend-ichen zum Erscheinen in der Bersammlung für verpflichtet.

Addung! Befrieberate Addung! Hauptgeschäft: Brunnenstr. 42-43 Donnerstog, ben 12. Nooder, apendo Be rlin N: Chousseestr, 76 (an der Panke)
6. 18r. im Jugendheim des verbandobaujes, Cinienftr, 63 85: Mondbil: Wilsnacker Str. 25, fece Birkenstr. Verkaufastellen melner Pabrikatet Gruppenverfammlung Steglitz: Schlofit. 121

Bertiedwedietonieren über Erbeitsgerichte und Bertiedwedietonieren über Erbeitsgerichte und Arbeitslofenwersichterung. Referent Rollege Jank.

Die Ortsverwaltung. Charlottenburg: Friedrich-Karl-PL 5



Mädels von Heute

der entzückende Gloriafilm der Südfilm

Cläre Rommer und Olga Tschechowa

Der große Erfolg in der

Königgrätzer Straße

Beginn: 6 und 845 Uhr

Sonntags: 4 Uhr Dazu die große Bühnenschau

Dienst am Käufer.

Amerifanifche und beutsche Sandelsmethoben.

Philabelphia, Ende Ottober.

Sier vernahm man mit Erstaunen, bag die beutsche Reichsregierung den preistreibenben Rartellen im bejonberen besmegen auf ben Leib ruden will, weil fle verschiedentlich noch an ber Dollartlaufel fefthalten und bei Barenbeftellungen in ber Breisfeftjegung fich gern Borbehalte ausbedingen mollen.

Schon bom beutichen Standpuntt aus gefehen handelt es fich bei diefem "Rampf" - fo welt ihn die Unternehmer nicht bald vollig in Bergessenheit bringen werden -, um Reben-

Bei der Dollarklausel geht es praktisch doch nur um die Frage, od der Warenhersteller oder der Grossisch die Kosten der Devisenbeschaftung, die zum Robstossein notwendig ist, zu tragen hat. Der Breis der in Frage kommenden Waren wird sich dei einer Austragung des Streites zugunsten dieses oder jenes Interessenten wohl kaum andern. In den Hällen, wo wirklich noch die Dollarklausel ohne praktischen Zweit besteht, gewissermaßen als Gewohnheitsrecht der Installauseit, dandelt es sich mehr um volkswirtschaftliche Dummbeit, die dem Benutzer des Instalionsrecht-liederbieidsles zuerst ichadet, als um eine entscheiden preissteigende Rassachne, die eine große Regierungsaktion verdiene.

Die Klausel vom freibleiden und Rreis ist etwas ernster Bei der Dollartlaufel geht es praftifch boch nur um die

moral der freidleibenden Preise wirklich etwas tun wollte, was durchaus Paragraphensorm haben muß, dann drauchte sie nur alle Eest die fie abs schließe, die sene Klausel entbalten, auf dem Berordnungswege für geseglich ungültig, Forderungen und sonstige Klagen aus ihnen für unzulistig zu erklären. Es ist allerdings möglich, daß sie damit auch keine merkdare Preisbeeipslussung erreichen würde, denn auch die Klausel vom freibleibenden Preise ist eine Hauptursache der Teuerung.

Wie sehen aber diese Fragen aus, wenn sie vom amerikanische alles sie sehen aber diese Fragen aus, wenn sie vom amerikanische Gragen aus, wenn sie vom amerikanische glaubt vorerit niemand daran, daß es der deutschen Reiche

Nier glaubt voreift niemand daran, daß es der deutschen Reichsreglerung mit dem Kampse gegen die Kartelle ernst sei. Diese Aufkasung wird noch dadurch verstärst, daß man sich weder die Dollarklausel noch freibleibende Klausel vorstellen kann. Es wird verwundert gestagt, warum der Umweg über den Dollar genommen
werde, wenn doch eine Goldmark da sei — oder sei se vielleicht nicht
sicher? — und warum irgend semand dort Waren bestelle, wo ihm
nicht der seste gegagt werde.

Die Art der Angewert führt, num Kern des genommen

Die Art ber Antwort führt gum Rern bes gangen Broblems. Es ift im Warentreislauf ber Bereinigten Staaten ficher nicht alles fo glangend, wie es mabrend ber leiten Jahre in Deutschland burch ameritaberaufcte Berichterftatter dargestellt worden ift, aber eines ift gang ficher richtig: hier gilt ber Dienft am Raufer als das

oberfte Befet und - als bas befte Beichaft! Es fällt teinem Raufmann ein, mit feiner Bare taufchen ober durch Aniffe verbienen zu wollen. Der Dienft am Runden ift erfter Grundfat, Robelfein ift bas befte Beichaft! Fur festftebende

Duftidt gibt es nur fefte Breife.

Sier legt jeber Raufmann Bert barauf, feine Bare im Schaufenster mit Preisvermert auszulegen. Ausnahmen machen mitunter nur die Warenhäuser, sie betrachten ihre Schausenster als Aus-stellungen, sie wissen, daß der Kunde im Berkauspraum sich ungeniert orientieren kann und wird. Häusiger vermeiben die Abzahlungs-

geschäfte - meift nur Spezialmarenfirmen - ben Preis im Schaufenster anzugeben, fie loden mit der niedrigen Abzahlungsrate. Ganz vornehme Ladengesch, sie iden mit der niedrigen Abzahlungsrate. Ganz vornehme Ladengeschäfte, wohl mit vorwiegend festem Kundenkreis, verzichten ebenfalls auf össentliche Auspreisung. Das gleiche können sich naturgemäß auch diesenigen seisten, die Markenartikel vertresben, deren sester Preis ohnehin täglich seitengroß in den Zeitungen verkündigt wird. Im übrigen ist aber im Einzelhandes Grundsay: Ich sage meine Preise möglich staut und deutlich sedem Abreite der möglich staut und deutlich sedem Abreite eine Weiterschandes

Borübergehenden.
Bas für den Deta il handel gilt, trifft auch für den Großhandel zu. Ratürsich gibt es hier nach Umfang und nach den sonstigen Bedingungen der Käuser entsprechend bewegliche Breise, aber daß es überhaupt möglich sein soll, sie an irgend welche offen-gelassen Bedingungen zu knüpsen, will niemand verstehen. So etwas ist nur in Deutschland möglich.

Sier in Amerita bat alles einen flaren Breis. Gin febr tluger Mann soll Amerika einmal dahin erklärt haben, dah in diesem Lande nicht jedes Ding einen Wert, aber alles einen Preis habe. Wer teinen seine Preis sogt, der will betrügen. Und einem Betrüger wird man keine Waren abkaufen, mit dem wird man keine Geschäfte machen. Das ist die Moral des amerikanischen Kausmannes.

Der große Sport bes ameritanischen Geschäftsmannes, im besonderen besjenigen, der Martenariifel-Waren von feststehender Güte und bestemgen, der Rattenartitelessaren von seststepender Güte und bestimmtem Aussehen — verkauft, scheint heute die Preis der ab sein ng zu sein. Seite um Seite sind die Zeitungen mit den Annoncen angestüllt, in denen z. B. die Automodissabstifen ankündigen, daß sie die Preise sur ihre Wagenutypen sämtlich herabgesest haben. Sie steigern damit, wie allgemein versichert wird, ihren Ubsachen Erestellt der Produktionszweige folgen ihren.

Wielen deutschen Unternehmern ist der Grossische der Detallhändler und diesem wieder der Ladenkunde die Kuh, die träftig gemolten werden muß. Ran meint, der Kunde musse ja doch wiedertommen. Die Umtehrung der Wirschelt, wie sie in der Kriegszeit und während der Instation in Deutschland möglich geworden ist, daß der Käuser um Ware beiteln mußte, ist beute noch das Elend unserer Preise.

heute noch das Elend unserer Preise.

Begen diesen Latbestand kommt man nicht dadurch an, daß die Regierung an einer sür die Gesamtwirtschaft und die Preisdidung ziemlich bedeutungslosen Stelle vom Staatsanwalt die zusällig zumächt siehenden Interessenten etwas sipein läßt. Dann wäre es schon besser und nühlicher, wenn sie den Unternehmern gratis und bifentlich Borträge über Geschäftsmoral halten ließe. So etwa über das amerikanische System der Weiterempsehung des Käusers durchs ganze Land, damit er, immer wieder zusrtedengestellt, bei der einmal bezogenen Ware bleibt.

Das eigentliche Bift, bas bie Rartelle für bie beutsche Produttion bedeuten, ift darin gu fuchen, daß lie ben minderwertigen Unternehmer schüffen. Das gibt es in Amerita nicht, bier gewinnt, wer am besten springt. Und bier bat ber ben größten Borfprung, ber bie meiften Runden bat. Da die Löhne nach unten gebunden find, gibt es feinen Sondergewinn burch vermehrte Musbentung des Arbeiters. Der Lohndrud als Berluftausgleich ift nicht

Eines barf babet im Bergleich zwischen ben beutschen und amerikanischen Berhalinissen allerbings nicht übersehen werden: Auch ber niedrigit entiohnte Arbeiter befint bier burchichmittlich bas Mehrfache der Rauftraft bes beutichen Arbeiters. Darüber wird in besonderen Untersuchungen noch zu reben fein.

eine Folge gmangsläufiger ötonomifcher Entwicklung fft. Dit biefen Entimadigungen mußte verbunden merben bie Bereit. ftellung von Giedlungsland im Often, ber feit Sahrhunderten die Ueberschusbepollerung des bauerlichen Beftens aufnahm, soweit diese nicht Industrieproletariat murbe. Wir glauben, daß eine folche Kolonifierungspolitit möglich ift, und wir glauben insbesondere, daß es ein gang besonderes Berdienft ber offiziellen Bertretungen ber beutichen Bandpirtichaft fein wurde, wenn fie unter biefem Gefichtspuntt statt unter bem ber unfruchtbaren Schutzollideologie die Weindaufrage betrachteten und an ihrer Löfung mitarbeiteten. Hier handelt es fich um eine wirflich "nationale" Mufgabie, por der man die Mugen nicht fcliegen barf. Es muß Aufgabe ber politischen Bertretung der Arbeiterschaft sein, nach biefer Richtung bin gu arbeiten.

Staatsbeteiligung ohne öffentliche Kontrolle.

Die Breise bringt zahlreiche und aussührliche Meidungen über neuerliche starke Beteiligungen Preußens und des Reichs an stützungsbedurftig gewordene Grobunternehmungen der Industrie. Abgesiehen vom Hall Gleiches Erben, wo Preußen sich mit 50 Millionen beteiligen wollte, der aber inzwischen vom Harriman-Ronzern gesöft worden ist, wurde als endgültig ieststehend gemeldet, daß das Reich sich an der Sanierung von "Kheimmetall" durch Kredite im Betrage von 11 Millionen Mart beteilige. Die Stellungundme zu diesen Dingen, die sür die Oessentlichkeit und die Rolfswirtschaft von gräßter Tragweite sind, wird un möglich gemacht, west die beteiligten staatlichen Stellen die Infantation der Dessentlichteit sür überstüssig halten. Im Falle Giesches Erben, der dennachst im Preußischen Landtag noch eine ausgiedige Behandlung ersahren wird, erstärte zwar der Antliche Breußische Presiedienst, daß die Dessentlächteit sogleich unterzichtet werden würde, wenn die Berbandlungen zu ein em positive en Abschlinein, wo es sieh um eine starte materielle Inauspruchnahme von Steuer- und Baltsvermögen und um Fragen von großer grundsäglicher Bedeutung bandelt, ist sür ein demotratisches Staatsweien eine absolute Unmöglichseit. Der Staatsweien eine Abschlichen Beteiligung und vor dem Abschlich der Geschäfte der Dessentlichteit zum mindesten eine restlose Einsicht in die Berhältnisse der zu stügenden Gesellschaften der zu stügenden Gesellschaften der zu stügenden Gesellschaften der die Stinnes und Stumm sügels derna zweiseln muß, ob den Unterhändlern des Stuates selbst der volle Die Breffe bringt gabireiche und ausführliche Melbungen über

Auf die genate Kenntnis der internen Berdälinisse der zu stügenden Gesellschaften dat die Oessentickseit um so mehr ein Recht, als man nach den Borgängen dei Stinnes und Stumm süglich doran zweiseln muß, od den Unterhändsern des Staates selbst der volle Eindick in die interte Bage der Unternehmungen möglich ist. Es kommt hinzu, daß die Ardeiterschandsern des Steates selbst der volle Eindick in die interte Bage der Unternehmungen möglich ist. Es kommt hinzu, daß die Ardeiterschang der Steuermittel und an der Frage der Staatsbeteiligungen in der Pervandsel und an der Frage der Staatsbeteiligungen in der Pervandsel und an der frage der Staatsbeteiligungen in der Proatmitschaft nimmt, sich weder mit der einseitigen Insommation durch Brivatinteressenten begnügen, noch sich gefallen lassen kann, durch eine ohne i egil iche Kontrolle arbeitende wirtichaftspolitische Geheimdiplomatie einsigh vor vollendete Tassachen gestellt zu werden. Im Falle Richeinmeiall wird als sesifieden gestellt zu werden. Im Falle Richeinmeiall wird als sesifieden behauptet, daß einem privaten konzen, in der Konsignischen Kannen Rheinmetallaktien kausen kredisiert werden sollen, um die neuen Rheinmetallaktien kause der Arbeiterschaft unter keinen Umständen gleichgültig zusehen durste. Leber die vom prenßischen Ihrendischen gleichgültig zusehen durste. Leber die vom prenßischen Fiegt der Santerung des Stummekonzerns eingegangene Optionsverpssichtung sür die Zechenkonplere "Uchendach" und "König Kischelm" liegt die bei beute noch sein e Erklärung der preußischen Kegierung vor. Gegen Giesches Etwen will der Preußische Staatsgeschaften mit kriällung eines Bertrages slagen, über den er der Dessenböchte Zeit, daß mit einem Enstem gebrochen wird, das sede Kitwirtung der össenlichen Kontrolle dei do wichtigen Staatsgeschäften mit privatkapitalistischen Unternehmungen aus schales eine Metrogeschen mit privatkapitalistischen Unternehmungen aus schales der mit privattapitaliftifchen Unternehmungen ausichliegt.

Röln-Reuessener Bergwerksverein. Rach dem Geschüstsabschluß des Eisen- und Stahlwerts Hoesch, den wir fürzlich besprachen, brauchte man fürden Jahresabschluß des Köin-Reuessener Bergwerksvereins keine Uederraschungen mehr zu erwarten. Denn das Aufftellen gesonderen Eilanzen ist für die beiden Unternehmungen, die durch allerengte Interessengemeinschaft verbunden sind, kaum mehr als eine Formalität. So sind über den ausgewiesenen Gewinn, der troß der absoluten Berschiedenheit der Broduktionsrichtungen (Stabl und Eisen — Kohlen und Kohlenhandel) genau dieselbe Höhe dai (179 982 Mt.) und über die Dividendenlosigkeit keine weiteren Worte zu versieren. Die beiden Konzernstrmen, deren jede über ein Aktientapital von 54,3 und über Reserven von 14,5 Will. versigt, leben und arbeiten eben aus gemeinsamer und für gemeinsame Tasche eben aus gemeinsamer und für gemeinsame Tasche eben aus gemeinsten die Köln-Kenselsener Bergwertsvereins die für die Dessenklicheit außervordentlich dem Erzigkelener Bergwertsvereins die für die Dessenklichkeit außervordentlich dem ertens werte Tatsache, daß die Gass. Gasssamm- und Feitschlenzechen Köln-Keuselsens troß der staken internationalen Kohlenkaehen Köln-Keuselsens troß der staken internationalen Kohlenkonkurrenz 1924/25 nicht nur rentabei waren, sondern auch höhere Körder- und Produktions. zist ern ausweisen, als 1922, dem günstigken Jahre der Rachfriegszeit. Das belegen folgende Jissern:

1922 Rohlenförderung . . . 1712 000 Tonnen 1657 000 Tonnen Rotoberfiellung Reinammonial 888 886 852 000 1 188 Reinbengole. 2 901

Dit Ausnahme der Rotoberftellung liegt alfo überall eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Förder- und Prod uftionszissern vor, die um so bemerkenswerter ist, als die Belegschaft von 8021 Mann 1922 auf 6512 Mann 1924 zurückgegangen ist. Auch die erzielten Presse (die Halden-und Lagerbestände sind ossendich geringsügig) müssen aus-kömmlich gewesen sein, denn die Bisanz und der Geschäftisgewinn lassen dieselben starken Sudstanz und der Geschöftisgewinn mie bei Hoesch, die rein aus den lausenden Betriedsergednissen be-strikten worden sind. Richt nur blieben die hoben Reserven vollig unangetastet und wurden reichtliche Abschrei-bungen erwirtschaftet; das Geschäftsergednis erlaubte auch die Ub-lösung der erwirtschaftet; das Geschäftsergednis erlaubte auch die Ubvöllig unangetastet und wurden reichliche Abschreibung erwirtschaftet; das Geschäftsergednis erkaubte auch die Abschlösung der bisher in anderen Händen besindlichen 40 Proz. der Koblenhandelse und Reedereigestellschaft Georg Reit, den Erwerd der Mehrheit der Kohlenhandelsgesellschaft Georg Reit, den Erwerd der Mehrheit der Kohlenhandelsgesellschaft E. Fürth G. m. b. H. Berlin, den Antauf des Stahlwerts Eiden u. Co., Hagen (gemeinsam mit Hoesch) und neben der Erweiterung der Kohlenverwertungs und Hassenlagen das Abstelsen eines zweiten Hauptsörderschaftes in den Altessenen das Abstelsen eines zweiten Hauptsörderschaftes in den Altessenen das Abstelsen. Das alles ersolgte "über Betried". Die Liquiditätsverhältnisse sind wit 12.2 Mill. gegenüber dem Borjahre fast verd appett, die Gläubiger sind dagegen noch nicht um die Hälte vermehrt (6,26 gegen 4,28 Mill.). Iroh der Dividendenlösigseit muß man den Abschlüß von Köin-Reuessen als sehr gün stig bezeichnen. Die Berwaltung behauptet denn auch nicht (abgelehen von den stereotypen Klagen über Stenern, Soziallasten und Löhne), daß kein Ertrag vorhanden und keine Dividende möglich gewesen seit. Sie beruhigt ihre Attionäre über die Dividendenlösseit nur durch den Hinwels, daß die Kreditelnschränkung der Reichsbant zur geldlich en Starthaltung zwinge und die gelunden Grundlagen des Gesamtsonzens auch für die Justu unst gestälchen der Bestanzensen auch für die Justu unst gestälchen der Bestanzensen auch für die Justu unst gestälchen der Bestanzensen auch für die Justu unst gestälchen der Keleinschen Weiten, daß es in sehr geschen Teilen der Keleinschen Mehren. Die Arbeiterich abg es in sehr geschen Teilen der Keleinsch-Westsällichen Kontanindustrie dei weitem nicht so ung ünstig steht, als es die Wontanindustriellen erschenen lassen möchten.

Spanien und der deutsche Weinbau.

Im deutich-fpanifden handelsvertrag, ber in schlgeseiteter Rudficht auf die Weinbauern gefündigt wurde, spielt die Sorge um ben beutiden Beinbau eine große Rolle. ihm burch ben jeht ausgebrochenen Zollfrieg nicht gebient wird, baben wir bereits an anderer Stelle bargelegt. Die beutiche Regierung scheint das selbst einzusehen, da fie fofort nach der spanischen Bollfriegserflarung neue Borichlage gur Beilegung bes Konflitts gemacht bat. Inzwischen find die wirticaftlichen Kampfmagnahmen Spaniens in der Racht vom Sonntag gum Montag bereits in Kraft

Bei ben bisherigen Berhandlungen bat an Material über ben deutschen Weinbau nur das porgelegen, was die Winger und ibre Intereffenvertretung ber Deffentlichteit gur Berfügung geftellt haben. Bergeffen wurde babel, daß die Krife des deutschen Weinbaues nicht eine Folge bes fpanischen Handelsvertrages ist, sondern baf die Wingernot burch ein ganges Sahrgebnt bereits nor bem Kriege auf der politifchen Tagesordnung ftanb. Ihre Urfachen liegen offen genug gutage. Der Weinbau in Deutschland wie auch in Nordfrantreich murbe von ben Romern zu Beginn unferer Beitrechnung dorthin importiert. Geit hundert Jahren, wenn nicht länger schon, geht ber Weinbau aus den Gebieten, in die er perpllangt murbe, wieder auf füblichere Bebiete gurud, die ber Rebe klimatisch günstiger find. Das war besonders klar an bem Untergange bes oft. und norddeutschen Beinbaues gu feben. Goll man body einmal in der Rabe von Thorn Sugmein erzeugt haben. (Auch in Berlin gibt es noch heute einen "Weinbergsmeg".) hinzu tam zu blefer natürlichen Tendenz der llebergang gum Berbrauch anberer alfoholifcher Betrante. In Deutschland mohl vorwiegend bes Bieres, in Frantreich des Branntmeines. Aber die Frangofen find gludlicher als wir. Subfrant. reld gehört zu ben Bebieten, in benen ber Beinbau fogujagen gu Sauje ift. In Deutschland bagegen find wirklich fur ben Beinbau lohnend mur relatio wenige Beingegenden und gubem nur die Betriebe, die Qualitaismeine produzieren. Dort aber mo ein billiger Bein für ben täglichen Berbrauch erzeugt wird, besteht bie Beinbaufrife. Go gablte gum Beifpiel Die Beinbauflache Burttembergs noch im Sabre 1825 20 000 Settar, 1865 girfa 17 000 Settar, im Mittel ber Jahre 1908-1912 nur noch etwa 15 000 hettar und im Jahre 1924 nicht mehr gang 11 000 Settar. Bericharft wird bie Gegenwartstrife aber noch badurch, bag auch ber Beinbau feine Inflationstonjunttur gehabt hat. Begenüber bem ftetigen Rudgang ber Beinbauflache in ber Borfriegszeit muche fie in ber Inflationszeit um 6000 Setiar in Deutschfand. Diefes Bachstum muß jest wieder abgebaut werden und das Jahr 1924 machte bereits den ersten bescheidenen Anfang dazu. Ist dies das allgemeine Bild der Entwickung des deutschen

Beinbaues, daß ein "welfches" Importprodutt langfam wieder vom beutichen Boben verschwindet, soweit es nicht wirklich - eben im Qualitatemeinbau - aftlimatifiert morben ift, fo bleibt noch übrig, sich einmal die wirtliche Bebeutung des deutschen Weinbaues vor Liegen zu führen. Rach den Berechtungen des Statistischen Relchsamtes betrug ber Durchschnittswert ber gangen deutschen Weinproduction auf dem heutigen Gebietsumfang im Jahre 85 Millionen Mart. Bon biefer gahl behaupteten freilich die Winger sie sei viel zu hoch gegriffen. Im Jahre 1924 betrug der Bert ber Beinbauproduttion 94 Millionen Mart. Diese Bablen bat man zu vergleichen mit den Biffern des beutschen Fertigmarenegportes nach Spanien, ber fich bem Berte nach beinahe auf bas Doppelte beläuft. Dann erft mirb flar, wie unfinnig eine Bolitit ift, die ben Gertigwarenerport bem deutschen Beinbau opfert. hingu tommt, daß ber beutsche Beinbau befanntlich feit Jahren in ber Mehrgabl ber Betriebe unren. tabel geworden ift und die Arbeit der Betriebs. inhaber nicht mehr lohnt, mabrend ber Fertigwarenexport zu einem großen Teile sicherlich aus Betrieben ftammt, die in ber Lage find, ihren Arbeitern einen normalen Lohn zu gablen. Damit freilich ift noch nicht gesagt, was aus dem deutschen

Weinbau merden soll. Bisher hat man ihm abgesehen von den handelspolitischen Zugeständnissen, einen "Kredt i von 30 Millionen gezahlt, ihm einen weiteren von 50 Millionen versprochen und gubem ein Drittel des Auftommens ber Beinfteuer für die Forderung des deutschen Weindaues bestimmt; es dürfte sich dabei um 25 bis 30 Millionen Mart handeln. Diefe 105 bis 110 Mil. lionen Mart find mahrscheinlich eima ein Biertel bes Bertes ber beutichen Beinbausflache, eber mehr Teil einfach verloren find. Denn ber größte Teil des deutschen Weinbaues ift lebensunfähig, und bas Broblem des deutschen Beinbaues liegt im Grunde darin, wie man ihn am ehesten und am beften liquidieren, feinen Werttätigen gründlich und nachhaltig belfen tann. Dier liegen Möglichfeiten fur eine aufbauenbe Sieb. lungspolitit. Es mufte möglich fein, den Befibern ftatt Gubpentionen endgültige Entichadigungen für bie Bernichtung des Weinbaues zu zahlen, obgleich diese, wie wir noch einmal betonen wollen, nicht eine Folge politischer Magnahmen, sonbern



Postschedfonto Stuttgart 5845

Aus der Partei.

Die SDD .- Tellnehmer des Vertretertags der Provivjen und des 2. Preuglichen Candgemeindetags am 18 und 14. Abbember treffen fich bereits am Donnerstag, ben 12. November, abends 7 Uhr, zu einer Borbeiprechung im Sigungsfaal bes Parteibor-ftanbes, Berlin SB. 68. Lindenftr. 8, 1. hof, 4 Tr. Außerdem am 14. Nobember, borm. 81/, Ilhr, findet eine Situng ber GBD. Bertreter im Sandiagogebaube, Gaal 12, ftatt. Barteipflicht gebietet, an biefen Gipungen teilgunehmen.

Der Grundungstag ber Republit Deutschöfterreich ift ber 12. Rovember. Er ift durch Gejeg Staatsfeiertag, aber miere Genoffen unterstreichen seine Bedeutung ftart durch Umguge mit Mufit und Beriammlungen am Sonntag und funftlerische Abendieiern in allen Biener Stadtbezirlen und den industriellen Stabten und Orien in ben Bunbeslandern. Der Republitanifde Schugbund demonstrirt auf dem weiten Karldplay: sprechen wird auch Ben. Goriing für das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bargermeister Gen. Gein bat die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet. Das Rathans wird am Abend festlich beleuchtet, was bei diefem berrlichen gotifden Bau einen wunderfconen Unblid bietet. Tage barauf, am Freitag, tritt unfer Barteitag in Bien gusammen; er wird u. a. bie Agrarfrage beraten, was burch einige Bublitationen ber Studienausichuf borbereitet hat.



Parteinachrichten für Große Berlin für Große Berlin für Große Berlin fiets an bas Bezirtsletretariat, 2. ool, 2 Trev. rechts. an richten

5. Kreis Friedrichabain. Die Abteilungsleiter werden gedeten, feute abend um 714 Uhr bei Rofin, Gubener Str. 19. Sandgettel und Bladate abholen

Reis Spandan. Beute, Dienstag nachmittag i Uhr, Krauennachmittag bei Lockel, Hafenfelde. Genoffinnen anderer Areife find herzlich will-fommen, (Gerafendahnlinie 154 bis Endlation Stadtpart.) 16, Areis Lehlendorf. Die für beute, Dienstag, angefeste Beratung findet erft am Dienstag, den 17. Rovember, Katt. Rüberes im Gountag-Bor-

18. Roeis Tempelbof-Mariendorf. Mittmoch, 11. Rovember, abends 7 Uhr, Clause bes Bilbungsausschuffen in Rimmer 10 bes Polizeidienftnebäudes, Rariendorf, Raibausftrake

Heute, Dienstag, den 10. November:

10. The 7th Uhr bei Trilmper, Mensburger Sir. 3; Aunftiendrversammlung. 14. Abt. 8 Uhr bei Schnte. Swinsenlinder Str. 45; Weckiese Kunftlendrver-fammlung. Ale Kunftlendre mitsen unbedingt erfdeinen. 32. Abt. 8 Uhr bei Krompbardt, Grüner Wen 49; Borstandoffdung mit ben

Az. Aber. 8 ind der Artungsberger.
Mempoenleitungen.
42. Abr. Abendo pilntilich 71.5 ihr im Berfehrolofal: Bichtige Kunftionarverfammlung. Alle Kunftionare millen ericheinen.
46. Abt. 71.5 libr bei Krad. Görliber Sir. Ede Görliber Wert Kunftionarverfammlung und Begirfofihrerühung. Die Commelliften millen abge-

Mitgliederversammlungen morgen abend 71/2 Uhr:

Mitgliederverjammlungen morgen abend 7% Uhr:

1. Wit. In der Schule Anapitlit, E. Bortrag: "Die politische Lage und Bockens. Referent: Stodiers Gefelfer.

2. Abt. Bei Ohnnemach. Kommandanierfür. 28, Bortrag: "Das neue Proleierint." Acferent: Bermann Wäger.

2. Abt. Bei Ohnnemach. Kommandanierfür. 28, Bortrag: "Das neue Proleierint." Acferent: Bermann Wäger.

3. Abt. Abende 7 Uhr im Gaal 3 des Gemersichaftsbauses. Engelufer 24/13, Bortrag: "Beide Bohnungsvelitif muß die rote Achtrheit treiden?" Referent: Siederen Bermuse.

4. Abt. Lonferenzummer der 3. Oberreaffcule. Aleine Frankfurier Str. 6. Bortrag: "Bes etwarten wir von der neuen Siedtvoerorbneienversammlung?" Referenti, Genode Großmann. — Bends T Uhr: Aunftlonürnersammlung edenda.

4. Abt. Bei Scheinbauer, Germannftr. 25, Bortrag: "Die volitische Lage."
Referent: Eduard Fackert. Ab. 2.

5. Abt. Bei Billitner, Schwedter Sir. I. Bortrag: "Bohnungspolitische Erreiffragen." Referent: Ernft Auben.

5. Abt. Johlabend in saleenden Lotaien: 82 Abt. dei Rickert, Steinmerätraße Ma und Stiller, Steinmerätz. 29. — 80 Abt. dei Medert, Lügserhraße 7.

Gireiffranen." Reierent: Ernft Rieben.

8. Abl. Adhlabend in folgenden Defalen: 80 Abl. bei Riefert, Steinmenkler. 20. — 85 Abl. bei Menet. Ligamberger.

1. Tol. Jim Artushof, Berleberger Sir. 29, Noctrag: "Die Dank der Arbeiter, Angestellien und Bomren." Referent: Dr. Schönberg.

1. Abl. Jim in der Gemes All-Bachtt II. Schönberg.

1. Abl. Bibr in der Schule All-Bachtt II. Sottrag: "Die wirtschaftsvollisse Lage." Referent: Genosse Rista.

1. Abl. Bei Berger. Levekowskr. 21, Bortrag: "Die deutssche Justig in der Remblit." Referent: Genosse Rista.

12. Abl. Rei Schmidt. Bieleffir. II. Abteilungsversammlung.

13. Abl. Artushof. Derlebenare Str. 26.

14. Abl. Artushof. Derlebenare Str. 26.

15. Abl. Artushof. Derlebenare Spielefir. Liedeller. Staft, Turbusser Str. 14. Spielen.

16. Abl. Artushof. Derlebenare Spielefir. Back. Turbusser Str. 14. Spielen.

17. Abl. Artushof. Derlebenare Spielefir. Back. Turbusser. Aberder. 49.

18. Abl. Artushof. Derlebenare Spielefir. Spielefir. Spielefir. 49.

18. Abl. Britischer Str. 24. Obunfe. Spielefir. Small Ausgesteller. 49.

18. Abl. Boliebend in den befannten Lotalen.

18. Abl. Abliabende dei Cooffe. Lindowere Str. 26. Schobe. Abliber. Uferstr. 12.

18. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

18. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

18. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

20. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

21. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

22. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

23. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

24. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

25. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

26. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

27. Abl. Roblebend in den befannten Lotalen.

28. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

29. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

20. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

20. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

21. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

22. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

23. Abl. Roblebend in den befannten Cooffe.

24. Abl. Roblebend i

loffinann. Graianer Ante I., Janes. Sertinkann. Graidener Cir. 18. fabin.)
1862. Rohlabende bei Gese, Remeser Sir. 68. Milde, Barschauer Sir. 18. falin, Gubener Str. 18. Schule, iamariterier. 28. Bontde, Boigiste. I., Bortowsti, Schreinerite. 28. Bontde, Boigiste. I., Bortowsti, Schreinerite. 28. 1864. Rahlabende in folgenden Abtolen: 1. Gruppe: Kulch, Tillier Str. V., Gruppe: Schottela. Jaundorfer Ede Aichehofenstrake. Bortrag des Gestenosien Thielemann. 3. und 4. Gruppe: Pittichus. Betresburger Str. 3. 1864. 1. Begirt dei Genesch. Erreinstr. 10. 4., 5. und 6. Begirt dei Köhler. Meiternstr. 14. abendo

Oberfant. 10. 4. 7% ihr.
Thi Uhr.
This Uhr.
This Commende in ben befannten Lotofen. Begirf 154: Genoffe France.
Tegirfe 187, 138 und 156: bei Bartusch, Ariebenfer, 88. Genoffe Frid Bok.
Begirf 180: Genoffe Bosin. Begirf 185—188 und 195: Genoffin Wiecknich.
Begirf 184 und 185: Genoffe Blede. Begirf 189: Genoffe Doring. Begirf
1890 und 1890: Genoffe Rucker. Die Roblabende der Begirfe 158 und 161.

Besief 180: Genosse Rolin. Besief 185-188 und 183: Genossen. Besief 1884 und 1890: Genosse Aucke. Die Falte 1893: Genosse Derina. Besief 1894 und 1890: Genosse Aucke. Die Falte 1893: Genosse Denital III dallen aus.

70. Abt. Ingenädelm. Lindenstr. & Bertrag: Die weitliche Echale." Ackerenti Lebrer Dadlick. Um 6 Uhr: Biskinge Kunstionarversammlung edende. Winklisse Challes. Aus Ausenadelm. Lindenstr. Aus Armaderg. Wöckender. Da. Dalles is den Kunstionarversammlung edende. Winklisse Challes. Aus Ausenadelm. Bunklisse Genosse Genossenderschlieber eingesicher Bereich. Bister Gatel. Odie können durch Witalieder eingesicher werden.

14. Abt. 3 Uhr Jahladende: Simon, Best-Alliance-Sir. W. Ghulter, Chamistoniag 1; Luge. Bergmannahr. W. Wenne, Gutlienaullt. & Abt. Fabladende in den befannen Verlalen.

14. Abt. Fabladende in den befannen Verlalen.

15. Abt. Fabladende in den befannen Verlalen.

16. Abt. Fabladende in den beschannen Verlalen.

16. Abt. Dei Bohl Gelbeiligke Ett. N. Bortrag: Sieden Jahre beutige Republik. Bernit Dr. Damburger, Freelau, R. B. R.

16. Abt. Dei Bohl Gelbeiligke Ett. N. Bortrag: Fieden Jahre heutige Republik.

16. Abt. Dei Bohl Gelbeiligke Ett. N. Bortrag: Sieden Jahre heutige Republik.

16. Beit Besief S. Bis Linne, Haabberthe. 12. Bezief Vr. Ett. Raumnnfrege D. Bezief Dr. Bahladende.

16. Abt. Dei Bohl Gelbeiligke Ett. N. Bortrag: Sieden Raumnnen ungere Derinken.

16. Bezief L. Jahladende.

16. Bezief L. Jahladende.

16. Bezief L. Bahladende.

16. Bezief L. Jahladende.

16. Bezief L. Bezief de Genosse Derinken ung Derinken. Bezief Derinken der Sieden Bezief der Mehr

C. Abt. Genewald. 8 Uhr bei Geueze, Stebened.

68. Abt. Halenfee. Sandmann, Weitfälliche Sir. 42, Bortragt "Sazialpolitik und Arbeitsgerichte." Seierent: Seinath Lehmann.

Wilmersbarf. 68, Abt. Bei Andreas, Pfalzdurger Sir. 53, Bortragt "Die Stadtverendbartenmablen und ihre Holgen." Beleerunt Gastirat Deutsbelt. — 78. Abt. Jahrsband bei Kraihe, hollteinliche Sir. 60, Vactragt "Die vollitische Lage. Aeferent: Dr. Schriegunnu. — 71, Abt. 8 Uhr bei Janes, Durtager Strahe, Schriegt "Tas neus Barteiprogramm." Referent: Stadtraf Dittmet. — 72. Abt. 8 Uhr bei Balter, Wilhelmseus B., Bortragt "Gazialifiische Erziehungsfragen." Referent: Genoffe Chaom.

Ornald. — 98. Tht. Bei Teich, Anclebechtt. 135.
201. Mbt. Tereivas. Bet Deitinger. Aieffolicht. M. Bortrag. Meferent: Conoffe Stadtoot Ammermann. Bei Gerban. Gerachfte. 1. Bortrag: Chabtuat Fertmann Claius.

102. Mbt. Bauméduleumes. Bei Boramana. Bartrag: Die fogialpolitifdem Mockerumen der Cocialhemotraffe.

103. Wht. Cherichinemethe. Bei Anderen. Bilhelminenhoffer. Bt. Bortrag: Individuation of the Cocialhemotraffe.

104. Wht. Cherichinemethe. Bei Anderen. Beildelminenhoffer. Bt. Bortrag: Individuation of the Cocialhemotraffe.

105. Wht. Cherichinemethe. Bei Technic Chambt. Bertling.

106. Wht. Archerichinemethe. Bei Albaceut Chambt. Hartlinge Cit. VIM. Bortrag: Der Kriedenspaft von Learnn. Mehrent Chambt. Wherlingt.

106. Wht. Kriedensbagen. 8 libr dei Colie. Teicht Stadt.

106. Wht. Kriedensbagen. 8 libr dei Colie. Teicht Stadt.

206. Whit. Kriedensbagen. 8 libr dei Colie. Teicht Stadt.

206. Whit. Kriedensbagen. 8 libr dei Colie. Teicht Stadt.

206. Whit. Gerban. Dei Gerent. Coole. Erling Chambt.

206. Whit. Gerban. Dei Gerent. Gericht Stadt.

206. Whit. Gerent. Bei Gerent. Gericht Stadt.

206. Anneronder in den Gerent. Gerent. Gericht Labeit. Geham.

206. Anneronder Beiten.

206. Beiter Bereit. Bedeut. Germit. Beiten. Beiter. Beiter.

206. Beiter Beiter. Beiten.

206. Beiter Beiter. Beiten.

206. Beiter Beiten.

206. Beiter Beiter. Beiten.

206. Beiter Beiten.

206. Beiter Beiter. Beiter.

206. Beiter Beiten.

206. Beiter Beiten.

206. Beiter Beiter.

206. Beiter Beiter.

206. Beiter Beiten.

206. Beiter Beiten.

2

138. Abt. Reinidenbort-DR. Dei Dekder, Reinidenborf, Refibenaftr. 100, Ede 128. Abt. Reinidenborl-OK. Dei Medger, Keinistendorf, Refidenaltz. 100, Cde Hankower Alles. Accessardmunnt: Der D. Kovember 1913 umb feins Febeutung file die Arbeiterklaffe." Referent: Georg Maderdola. — Die Genoffen werden erlight, die nach im Umfaut befindlichen Sammellinen um Sähövererdnetenmall umschend mit dem Gewosen Gennendung, Reinistendorf, Wilfeltz. 2. III. absurechwen.

137. Abt. Keinistendorf-Weft. Gemeinfamer Rahlabend aller Besiefe im Tolkshaus, Scharuwederfilt. 11st. "Bericht vom Parteitaa."

138. Abt. Legel. & Ildr dei Höticher, Kadlabend aller Besiefe im Tolkshaus, Scharuwederfilt. 11st. "Bericht vom Parteitaa."

139. Abt. Legel. & Ildr dei Schabe. Berliner Grt. 17. Bertrag: "Die politische Boos." Referent: Gewosfe Bestier. St. I. Bortrag: "Die politische Boos." Arbeitender. Referent: Caul Barch.

141. Abt. Kasienthal. Rahladend dei Wölfer. Am Bahnhof. Die Besiefasstherer laden wegen der michtigen Tagesochnung desse ein.

142. Abt. Kasiemanusfult. Dei Dreikig. Weidmannftr. 4. Bortrag: "Die pellitische Lage und Lecarno." Referent: Ernft Reumann.

Junglezialiften. Gruppe Tempelhof-Maxienbeel. Deute, Dienstag, ben 18. November, abends & Uhr, im Jugendheim, Tempelhof, Germaniastraße, Bortrag des Genosen Fromm. — Gruppe Lichtenberg. Der Lurfus beginnt umftandebalber erst am Dienstag, den 11. Rovember, Der heimadenb fällt beute aus. — Gruppe Elden. Peute, Dienstag, abends & Uhr, in der Juristischen Sprechstunde, Lindschler. A. Arbeitsgemeinschaft: "Die Wirtlighet in der festalogischen Phraseologie.

Rinberfreunde. Dienstog nachmittag von 6 bis 6 Uhr Treffen im Beim,

Sport.

Der lette Tag bes Reit- und Fahrturniers.

Bie graß die Liebe zum Pserd ist, sah man am Sonntag, dem lehten Turniertage, wo die Autohalle am Kaiserdamm nachmittags und abends überiullt war. Ein präcktiges Bild boten die Rehrspänner, die bewiesen, daß die alte Fahrtunst noch nicht ausgestorben ist. Die 2. Est., 3. Fahrabteisung, stellte einen Sechserzug. Unter den Brämiserten war er nicht, da das Pserdematerial nicht an die Konfurrenten heranreichte. Den Größen Breis des Reichs-Land wirtig aften in ister um s, eine Eignungs-rrüfung für Inabnierde gemonnen leichte Abreitung Fran Rita frufung für Jogdpferde, gewonnen leichte Abteilung Frau Afta Steins Mip (Mann), mittlere Abteilung Frhr. von Langens.hart.

berg (Befiger), schwere Mbieflung Frhr. v. Lübinghausens Herob (Frhr. v. Langen). Die Dreiertlosse, für drei nicht über acht 8 Jahre olte Reiipserde im Brivatbesig derselben Besigers, zusammen unter dem Sattel vorzustellen, brachte dem Turnierstall des Latterfalls Beermann mit Aufterlig, Dily und Rige (Reiter Muller, Stedling und Major Log) ben erften Preis. Der geftirzte schweizerische Aittmeister Tommen leibet zwor ichmer unter ben erlittenen Duetichungen, doch besteht nach Ansicht ber Aerzie erfreulichermeise teine Befahr für fein Leben.

Ringtampfwettftreit im Walhalla-Theater.

Im ersten Treffen am Freitag mußte sich Schauzu Gotsal gegenüber steis auf die Berteidigung beschränten und unterlag dem stärkeren Gegner nach 11 Minuten durch einen Untergriff von vorn. Wenig Federlesen machte Schwarz mit dem Brandenburger Kienichers. Er zog ihn nach 5 Minuten durch Untergriff auf die Schultern. Die Mittelgewichte Sirf und Mofni lieferten ein fesselndes Treffen. Der Finne brauchte doch 15 Minuten, um nach technisch guter Arbeit Mofni durch Armzug sestzulegen. Der Ihüringer Opitz unterlag der größeren Kraft und Koutine von Buch beim, ber nach 43 Minuten durch verfehrten Armzug siegte. Die Ergebnisse bes Somabends waren folgende: Im Tressen Opitz gegen Bart-towiat siegte der schwere und stärkere Bartsowiat über Opitz nach 26 Minuten. Der riesige Frenken-Holland unterlag gegen Sahus auf nach 22 Minuten durch Kopfzug aus dem Stand. Mobus ging nach 22 Minuten schönen Rampfes durch ploblichen verfehrten Suttichwung über den Ruffen Apriloft als Sieger von der Matte. Georg Strenge legte den Schweizer Elliot nach 24 Minuten auf die Matte. Sirt und Golich rangen bis gur Boligeiftunbe ohne Refultat.

Bolizeistunde ohne Resultat.

Bei zahlreichem Besuch nahm der Wettstreit am Sonntag seinen Fortgang. Winter-Oesterreich und Kunst-Ellerseld rangen als erstes Vaar. Das Meistertreffen endete mit dem Sieg des deutschen Meisters in einer Gesamtheit von 1 Stunde 2 Minuten durch Schleudergriff. Han Schwarz legte Vierdolz-Spandau nach drei Minuten durch Hüstscher Linuten durch Hüstsche und Krimten durch hüstsche und Vom Armzug am Boden. Der Europameister Kan an Bien machte mit Krickelsdorf wenig Umstände und drücke ihn nach V Minuten auf deide Schultern. Das Treffen Weimurg-Mandschurei mit dem Bayern Koch se der endete ebensalls sehr schnell. Ersterer siegte schon nach vier Minuten durch leberwurf.

Rennen ju Mariendorf am Montag, ben 9. November.

Rennen zu Mariendorf am Montag, den 9. November.

1. Rennen. 1. Baron Silvelter (Deckert), 2. Karta (H. Vilas),

3. Ellen (Hrm. Schleulener). Toto: 40: 10. Blay: 13, 12, 30: 10.
Herner liesen: Lindenbummier, Röglich, Mamberg, Bag Kuser, Die Lehte,
Konstanz, Edelsteins Sobn, Palma, Cftestried, Landmeiser.

2. Kennen. 1. Kative Fordes (N. Ninguis), 2. Baron Alakamab
(N. Rills), 3. Rathan IV (Herm. Schleubener). Toto: 106: 10. Blay: 57,
27: 10. Ferner liesen: Dandselt. Baroneh Lehia, Clematis blau, Cleo Batto.

3. Kennen. 1. Sistermöwe (Doelemann), 2. Flatterose (R. Rills),

3. Wargot I (Herm. Schleusener). Toto: 41: 10. Blay: 33, 17: 10.
Kenner liesen: Cassenmobel, Flora Bingen, Myvorthy J.

4. Rennen. 1. Precious Batts (L. Beig), 2. Heuerwehr (Jank),

3. Paula A (Grohmann). Toto: 58: 10. Blay: 29, 54, 24: 10. Ferner
liesen: Stella Parl, Carlela, Warcel, Progres, Elicen, Trotteur,

Sdiff Borth.

5. Rennen. 1. Domploff I (L. Beig), 2. Corona McKinnen (Lichtenfeld), 3. The Kittin (D. Grube). Toto: 75:10. May: 20, 17, 16:10. Ferner liefen: Königkabler. Barmaid, Wilh M., Ballonfänigin, Bellic, Karne (disa.), Amporteur, Kalalis, Alpenfer, Derkeller, Jindianer, Paula Bingen, Kammerfänger, Doris.

6. Rennen. 1. Abteilung: 1. Craffes (R. Bauer), 2. Migold (E. Glias), 3. Linsto (Ih. Rehf). Toto: 26:10. Plat: 15, 29. 20:10. Herner liefen: Aftorie, Divisionar, Unheil, Deiderofe B., Beinming. Antereffent, Heneion. — 2. Abteilung: 1. Stadellauf (K. Brandt), 2. Crit. Bolferiom (Roppraich), 3. Oddensonne (d. Soloch). Toto: 35:10. Plat: 16, 62, 23:10. Herner liefen: Torrero, Mailönigin I. Flora Bingen, Bontrefina, Cheffealand, Cuera, Ludmill I.

7. Rennen. 1. Silbermöwe (Doelemann), 2. Katide Korbes (M. Mingins), 3. Hatterrofe (A. Rils). Toto: 21:10. Plat: 13, 13:10. Herner liefen: Gasfenmädel, Baron Klatamak, Rargot I.

8. Rennen. 1. Fianmelta (R. Wills), 2. Kapitän Halle (L. Beith).

2. Mantina (Kuddmadel jun.). Tota: 35:10. Plat: 15, 17, 16:10. Keiner liefen: Flarwelle, Drientale, Kleiterpie, Borgentan, Karaffict, Felichtschor, Goudfters Cloria, Warids, Roufful, Sefata, Conntagopring, Dettie, Rathorina, Crispa, Burmida, Dilmark.

Die wichtigsten Sorten der

CIGARETTENFABRIKEN REEMTSMA A.-G.

GIDON 44 mild aromatisch

OVA 54 duftig würzig

ERNTE 23 54 extrem leicht

GELBE SORTE 64 blumig beruhigend

SWANEBLOEM 84

SENOUSSI 10 4 **agyptische Geschmacksart**

ERSTE SORTE 15 & eicht erklärbar

Diese Sorten sind in jedem guten Spezialgeschäft stets vorrätig



Beh deine Bahn ...!

Geh beine Bahn und lag die Leute schwähen, bie Bahn ift lang - bie Leute schwähen viell -Mag Unverstand von Ort zu Ort dich heizen — geh deine Bahn! Dent an dein hobes Ziel! Mag mancher Hieb dich hart und schwer verlegen, ber ichonungslos in deine Seele fiel, — wirf ab von dir, mas beine Seel' umwittert! Beh beine Bahn, aufrecht und unerschüttert!

Geh deine Bahn, ob sich mit tausend Krollen ber blinde Sah an deine Ferse hängt, ob die Berseumdung dich, gesichn von allen, dies an den Rand des tiesten Abgrunds drängt. — Geh deine Sahn! Du kannst, du darst nicht sallen, ab's deine Seese auch wasnemment ob's deine Geele auch zusammenzwängt. Kapf in die Höh! Mit feinem Glieb gezittert! Geh deine Bahn, aufrecht und unerschüttert!

Geh beine Bahnt Laß die Philister schwägen, daß dies nicht möglich, das nicht tunlich sei, san sie getrose sich hintern Ofen seinen mit ihrer blöden Kannegießerei.
Geh deine Bahn und solge den Gesehen, in deren Sieg die Welt wird schon und frei, vor deren Macht das Stlavensch gersplittert Beh beine Bahn, aufrecht und unerschüttert!

Geh beine Bahn! Sie muß zum Siege führen, ichon weicht die Racht, der Himmel järdt fich rot, ichon bört man morgenfrisch die Trommeln rühren, der unterdrückten Massen Aufgebot.
Schon dröhnen Schläge an der Jutunft Türen, — das Sturmgeheul des Bolles um sein Brot.
Das Schlöß springt bald, ob's noch so ftart vergittert!
Geh deine Bahn, aufrecht und unerschüttert!

hermann Greulich.

Die Jahne.

Reifebrief von furt Beinig.

Bafbington, Ende Ottober.

Das große ameritanische Broblem ift die Ameritanifierung ber Ameritaner. Das Mingt abfurd, aber eine einfache Bahl bestätigt die Logit Diefer Formel: Seit ber Brunbung ber Bereinigten Staaten find hier rund 30 Millionen Einmanderer aufgenommen morben! Diefe 30 Millionen Menfchen - über ein Biertel aller Ginmohner - maren Deutsche, Bren, Italiener, Schweben, Ungarn ober Bolen. Ueberall, wo in Europa feit hundert Jahren der Arbeitsraum zu eng, die Freiheit der Gefinnung ober Religion gepeinigt murben ober Sehnfucht nach fernem Band und Blud bie Menichen erregte murbe ausgewandert.

So gog und gieht Jahr um Jahr - wenn auch jest dofiert und ftreng tontrolliert - ein heer von Landfremben in America ein. Sie benten mohl alle zuerft nur an sich und nicht an bie neue politische Gemeinschaft, zu ber fie nunmehr gehoren werben, an die "Bereinigten Staaten bon Amerita". Aber über ben Weg ber Ginbeit ber wirtichaftlichen Arufte und ber tulturellen Jufammenfallung tommt bas Staatsgefühl. Wird es beim Einmanderer gur politischen Wefensgemeinschaft führen?

Ueber diefe Frage, über bie Tatfachen und über die praftifchen Möglichteiten einer bewußten Entwidlung bes ftaatsbürgerlichen Gefühls beim Einwanderer ift in Amerita und auf bem europäischen Rontinent viel geschrieben morben. hier fei es ebenso unerörtert gelaffen, wie der hart fühlbare Tatbeftand, daß der Belitrieg dem Deutschtum in Amerika einen gewaltigen Schlag versett bat. Um fo niehr fei unterftrichen, wie ben einmanbernben Daffen bas Gefühl für die Staatsgemeinschaft nabe gebracht wird.

Man fpricht ihm nicht nur von ber Berfaffung und von feinem Recht, von bem Borteil, ameritanischer Burger gu fein, man fpricht mit ihm vom Symbol feines neuen felbstgemaften Baterlandes, von

Jebem Einmanderer brudt die "Rationale Gefellichaft ber Tochter ber amerifanischen Revolution" ein "Taschenbuch" in die Sand. In ihm fpricht man unter anderem etwa fo mit bem Ginmonberer:

"Bilde Dir nur nicht ein, daß du das habe Spiel des amerikanischen Lebens gut spielen fannst, wenn bu die Spielregeln nicht tennst: Eine Flagge, ein Land, ein Bolt."
Die "Spielregeln" foll ber Einwanderer, ber Landfrembe, ber

gufunftige Burger tennen lernen. Desmegen erlautert man fie ihm.

"Alle Kulturfander haben Bahrzeichen, welche bas betreffende Land bedeuten. Wenn mir die Flagge feben, ftellen mir und die Regierung tes Landes por. Wir benten an seine Geschichte, und es fällt uns ein, daß die Flagge für die Grundfage bes Landes meht. Benn diefe Grundfage bobe find, fühlen wir für die Flagge Berehrung. Die Flagge eines Boltes bebeutet jeden in diefem gande, der für die Flagge mirtt und fie lieb bat. Gie bedeutet jeden eingelnen, ber für fie fein Leben gegeben bat. Durch unfer Birten und unfer Todesopfer tragen wir dazu bei, unfer Land groß und gut gu

"Die Flagge bebeutet Freiheit, Gerechtigteit und Bruderlichteit, und wird "The Star Spangled Banner" genannt. 21s Bahrzeichen ber Freiheit meht fie im gangen Lande über jebem öffentlichen Gebaude. Es ift ein ftrafbares Berbrechen, fie gu entftellen, gu entmeihen, gu beichabigen ober gu gerftoren. Die Rinber lernen in ber Schule mas fie bedeutet, ihre Geschichte, und daß mir fie in Ehren halten muffen. Es ift gefeglich vorgeschrieben, daß fie auf jedem öffentlichen Schulhaus aufgezogen fein muß."

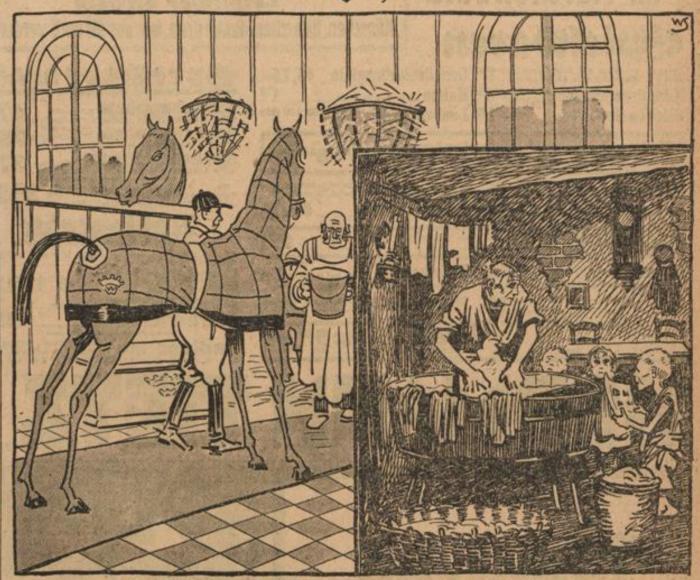
"In allen Staaten ift es Gitte, am 14. Juni Flaggentag gu felern. Diefer Tag entwidelt fich immer mehr gu einem Rational-

"Amerika ist von Freiheitssreunden zu einem kultivierten Lande gemacht worden. Amerika erwartet, daß die Antommenden diese Flagge als Bahrzeichen eines freien Bolles in Liebe und Berehrung

"Die Regeln für die Behandlung der ameritanischen Flagge find: Die amerikanische Flagge ist bas Wahrzeichen unseres Landes. Beder Bürger foll fie in Unfehen halten. Un ben folgenden Zagen foll fie aufgezogen werden: Lincolns Geburistag, 12. Februar; Bafbingtone Geburtstag, 22. Februar; Gebachtnistag (Memorial Dan), 30. Mai; Flaggentag, 14. Buni; Unabhängigteitstag, 4. Juli; Berfaffungstag, 17. September, und Baffenftillftandstag, 11. November.

"Wenn nicht in Benutung, foll bie Flagge ordentlich aufgerollt ober gusammengelegt an einem paffenden Ort fortgelegt merben. Rie-

Reit- und Jahrturnier.



"Mutter, Pferde haben doch bloß einen gang gewöhnlichen Stall" -

mals foll unachtsam mit ihr umgegangen werden, noch soll fle nachlössig irgeudmo liegen gelassen werden. Es ift darauf zu achten, daß sie nicht auf bem Boden ichleift, wenn sie fortgebracht oder aufgeaegen mirb.

Benn die Rationalflage zusammen mit den Flaggen von Einzelftaaten oder bon fremden ganbern an berfelben Stange aufgezogen wird, foll fie immer an der Spige mehen. In einer Gruppe mit anderen Flaggen foll fie am höchften in ber Mitte hangen. Benn die Rationalflagge in Aufzügen zusammen mit anderen Flaggen herumgetragen wirb, oder von Gebäuden oder Rednerbuhnen herunterhangt, foll fie immer ben Ehrenplat rechts haben." "Der Flagge foll eine Ehrenbezeugung von allen Anwesenden

gemacht werden, wenn sie aufgezogen aber abgenommen wird. Ebenfo follen fich alle erheben, wenn das Lieb "The Star Spangled Banner", unfere Rationalhymne, gefpielt wird. "The Star Spangled Banner" foll nie in einem mufitalifchen Botpurri ober als Marich gespielt merben."

"Die Flagge foll nie für irgend welche Retlame benugt werben. Richt einmal eine ahnliche Fahne foll auf Spielzeugen, Fachern, Sonnenichirmen, Beltmanden, Sofatiffen ober Stuhlbezügen fein oder auf Papierfervietten oder Tajchentuchern gebruckt noch in irgend welcher unmürdigen Beife gebraucht werben.

"Es ift ftrafbar, die Flagge mit Fugen zu treten oder fie irgendwie zu beschädigen, ober schimpflich ober verächtlich zu behandeln, oder irgendwelchen Gegenstand ober ein Blatat ober eine Aufschrift barauf anzubringen ober baran zu hängen.

"Alte oder ausgebrauchte Flaggen follen nicht länger benutzt und in geziemender Beife verbrannt werden."

Gefobnis an die Flagge: "Ich gelobe Treue gur Flagge und gur Republit, für die fie weht. Ein einiges Bolt, mit Freiheit und Gerechtigfeit für jeben."

Sier handelt es fich um die ameritanische Flagge. Und ihre fymbolische Bedeutung wird Zuwandernden näher gebracht. Wie wenig haben wir boch in Deutschland ben gleichen Billen, die Farben der Beimarer Berfaffung burchzusegen, auch nur beren Uchtung bei ben eigenen Burgern gu erreichen?

Man fpotte nicht und meine, daß es meder auf die fabne noch auf beren Farben antomme, es geht in ber gangen Welt nicht nur barum, bag, gang gleich in meldem Lande, die höchsten Lohne gegahlt merben - aus Staatsgefühl, aus ber Kraft tultureller Bemeinichaft machft ber Bille gur fogialen Geftaltung. Rur diejenigen vermögen einen Staat umgumalgen, gu bem ihrigen gu machen, die fich gang als Miteigentumer blefes Staates betrachten. Und jum Eigentumsgefühl gebort die Jahne, fie ift ein Symbol bes Billens, mit zu gestalten. Und besmegen achten und schüffen mir roten Sogialbemofraten die Farben unferer Beimarer Ber-

Lehmanns Genugtuung.

Bon R. Araufe.

Eigenilich heißt ber Selb biefer Geschichte nicht Lehmann. Aber feinen richtigen Ramen will ich nicht nennen, weil die Geichichte wirtlich paffiert ift, und zwar in der Reichshauptftadt Berlin. Auch der Name Manste ift nicht richtig, der Rann heißt ebenfalls anders, aber ich will ihn nicht bloßstellen. Sie werden bald sehen, weshalb. Herr Manste wohnte in der Königgräßer Straße, Borderhaus, eine Treppe. Er war Beinhändler von Beruf und verstand etwas von Weinen, wie er ftanbig mit bem Bruftton ber lieberzeugung

Unten, hintenhinaus, mohnten Lehmanns. herr Lehmann mar

Bortier. Auch er versicherte, etwas von Weinen zu verstehen. Allerdings nur von jolchen, die man leibst "macht". "Sie wilsen ichan, von solchen mit allen möglichen Sorten Beinhefen." Ledmann behauptete, daß "seine" Weine-besser seien als die Manstechen, und Ranste, dem dies zu Ohren gesommen war, ärgerte sich sehr darüber. Eines Tages siellte Herr Nanste sogar den Vortier zur Nede und verbat sich ganz energisch, weiter jolchen Unstim zu behaupten. Lehmann bat ihn, er möchte doch einmal seinen Liedfrauenmilch aus Feigen prodieren, aber Manste schüttelte sich und saste, da brächten ihn keine zehn Pferde dazu. Schließlich schied man in verärgert, daß Herr Manste sicher Herrn Lehmann gefündigt haben würde, wenn es sein Portier gewesen wäre. Er war es aber nicht, denn er wohnte selbst nur zur Wiecte.

Behmann fann auf Nache. Die Gelegenheit hierzu bot sich ihm bald, und er führte einen Plan aus, der in Anbetracht der Tatjacke, daß Manste Weinhändler war und elwas von Weinen verstand, ge-radezu teustisch zu nennen war. Er verbündete sich mit dem Auser des Herrn Manske und dat diesen einmal, wem dei Ranales wieder prodiert würde, eine Fiosche seines Weines mit einzuschmungseln. lleber das "Wie" hatte Lehmann seine eigenen Ansichten. Tatsäcklich wurde bereits am nächsten Tage im Borderbaus prodiert, und zwar zufälligerweise Liedrauenmilch. Der Küser hotte eine Flasche berausgeholt, diese entdortt und sein säuberlich im Eistühler zu seinem Brotgeber gebracht. Nach einer Viertesstich im Eistühler zu seinem Brotgeber gebracht. Nach einer Viertesstich im Eistühler zu seinem Brotgeber gebracht. Nach einer Viertesstich im Eistühler zu seinem Brotgeber gebracht. Nach einer Viertesstich im Eistühler zu seinem Brotgeber gebracht. Nach einer Viertesstich im Den Keller steigen, als ihn Zehmann absätze. "Renich" — sagte Lehmann —, "hol rubig die andere Flasche mit zurück und wollte gerade in den Keller steigen, als ihn Zehmann absätze. "Wenth" — sagte Lehmann —, "hol rubig die andere Flasche meinen Liedirauenmisch aus Feigen und den bringit Du dann zu Mansken." Küsertart meinte, das könne ihm "Kopp und Kragen" fosten, aber Lehmann sagten zuwechselft halt, ich heite vor dir de leere mit meinen Wein gefüllt, und die hetzite in die Rasche seizissen.

Und also geschah es. Küsertart batte zwar etwas Angit-"Bammel", sagte er — aber er tat nach Lehmanns Kat und brachte als zweite Flasche die erste, die mit Lehmanns Feigen-Liedirauenmisch gefüllt war. Und nun kam das, was Lehmann später immer des Herrn Manste und bat diesen einmal, wenn bei Manstes wieder

als zweite glaiche die erste, die mit Lehmanns zeigen-Liebsrauer-milch gefüllt war. Und nun tam das, was Lehmann später immer als "Riamault" bezeichnete: Nach erwa 5 Minuten wurde Küserfari zu Herrn Manske be-ordert. "Karl." sagte Herr Manske, "was war das mit dem vorsgen Bein?" Karl fragte: "Mit dem vorrichten?" "Jawohl," sagte Herr Manske, "haben Sie den aus demselden Kach wie diesen ge-nommen?" "Na sewih doch, herr Manske," meinte Karl mit Bruittop der Ueberrangung. Karl daß ist einsige umwöglich die Brufttor der Nebergengung, "Kart, daß ist einsach ummöglich, die find wie Tag und Racht. Dies muß emschieden ein 87er sein, der andere wird der 24er sein, der Unterschied ist zu groß, was ist da passiert?" Da ging Karl ein Licht auf: Manste glaubte, daß Leh-manns Wein der ältere und bessere sei — —!! Run follte sein Freund Lehmann glänzend gerechtiertigt werden. Und deshalb iat er um jo dümmer, je heßer ein Berliner ist, und lagte, indem er ganz verzweiselt tat. "Ach berrieh, Herr Manste, da hab ist wahr-hastig die salsche Pulle erwischt, det war ja der Bein von Lehmann, den er mir zum Kosten rübergebracht hatte." "Bas, die erste Flasche war das Zeug von Lehmann? Pfui Teufel! Wie konnten Sie nur solches Zeug trinkten?" "Ree, nee, herr Manske, erstens Sie nur foldes Zeug trinten?" "Ree, nee, herr Manste, erstens habe id et ja gar nich jetrunten, sondern Sie, und zweitens war nich be erfte, fondern de zweete Buffe die von Lehmann. 3d wer man fcmell die richtje holer, uftjezogen is fe fcon.

Wanste saft fichte holer, unsezogen is je se'on.

Wanste saft start. Seine beiden Geschäftsfreunde bogen vor Locken. Und das Eude vom Liede war, daß Lehmann hinzugespen wurde und noch mehrere Floschen teines "Selbstemachten spendieren nußte. Nachher drückte Herr Manste unseren Lehmann einen neuen Zwanzigmarkschein in die Hand mit der Bitte, doch über diese unsiedsame Affare zu schweigen. Lehmann ist dies auch. Ich habe diese neite Geschächte selbst als einer der Besucher miterlebt und kann daher nicht umhin, sie hiermit zum besten zu geben, allerdings, wie eingangs gesogt, unter Abäuderung der Namen. allerdings, wie eingangs gefagt, unter Abanderung ber Ramen, Broft, herr — - Manste!

Unsere Spielwaren-Ausstellungen

Leipziger Strasse

Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch werden kann

Alexanderplatz Im Märchenwald sind eröffnet

Frankfurter Allee Tarzan im Urwald

Ingendichriften

Spielwaren

Baby Mamasthure, ca. 20 cm gross ... 300 Gesellschaftsspiele ... 45, 75 pt. Stickkasten (Kanovas) 85 Pt. 125 Laubsäge Mit Zubebor, auf 100 160 250

Waltershauser Kugelgelenkpuppe 500 650 723

Stehauf-Clown 45, 65pc Turnapparation Hanfred Leterrings, 575 Glockenroller mit Tier bespannt 95pg Kinderfelephon 60gg 175

Eisenbahn mit Werk auf Schienen, Lekemetive, Tender, 2 Wagen, nor- 195

Eisenbahn mit Werk, auf Schlenen. 290 Eisenbahn mit Werk, auf Schlenen. 125 Bremse, Tender J. Perconenwag, 1 Schlenenoval

Ford-Auto Mit Work, verschiedene 80 pr. Fliegerturm Work Plugwengen, mit 290

125 Wagen mit Stoffpferd, 240 390

Spremapparate

Sprechapparat mit Harbo. 4750 Sprechapparat "Special" 7500 Sprechapparate Elche, 3750

Magrathe p. Hertie"-Platte 250 375

Radiogeräte

Detektorapparat 67511001375 Antennendraht o Notes 100 Elerketten mit s stem......35rz

Radiogerate der Fabrikater Telefunken.

Im Lande des ewigen Eises. Von B. Salgart. Freie deutsche Bearbeitung von Prot. Wiblishrt. 26s. Beisee, 28s illustriert, früher 7,50 jeust 2 Und seizt ihr nicht das Leben din. . Eine Geschichte aus den Betreiungs-kriegen von Wilh Arminius. 228 m 2081ld vorTa. Boeboil, 425 Gebunden, früher 4,50 jetzt 125

Bertha Clement.

Ucber Anden u. Meer Passow. 725 Serten, reich 350 Die Tanzsstunde. 25-sahlung für junge Mädeben. Von Ida Kunitz. 1888. filustr. 250 Gebund. trüher 4,50, jetzt Des deutschen Kna-

Deutsche Kindheit in

Husaus Marchen für die Jagend, bearb. v. Altr. Wagner. 258
2008. Ill Geb., irth. 4,50 jetzt 2

Hauff, Märchen. Mit 6 tarbigen Blidern. 372 Seitan. 256
Gebands, früher 4,50 jetzt 2

Klein-Wunzig. Brahig.
iar 9 his 12jahrige Knaben und
Mädchen. Von Dare Sarwey.
170 Seit., flüstr., Gebnuden. 156
trüher 3,50,jetzt 2

Evchen, der Eigensinn.

Aus sonnigen Tagen. Jungmädeh-Brahl, von Benny Koch. 254 S., mit 16 hild. 155 Gebund., irüber 4,50, jeun 1 Aus grosser Zeit. Eine

Worsieht beim Einkauf von

Es werder wielfach Machahe munger mit åhnlide klins gender Namer unkerschoben

wenn auf dem Etikett der



Das prachtvollste Schneeweiß

zeigt fiede. Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seilenlange gebroucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.

Gelegenheitstant. Moderns Belsjaden 5.00. herrilde Aideljaden 16.00. Vers-narmeljaden 125.00. Belsmänist 185.00. meimeler-Delsfäholo I4.00. Pelshefähe 00. Aleins Tellandiumenn. Babrilde-trafie 10 II. Baneriiderplag. Pels-marbeirung (potibillis.

Setragene Hervengarberobe, fabellos thalten, Gelegenheitstäufe in Bele-paren, große Auswahl, billps Treife, leibbaus Spiecel, Chauffeeftraße 7.

Setragens Beatron der Gereiche der Gereiche Gereiche Gereich Gereich Gereich der Gereich Gerei

Bennann-Kadmelcinera lit Dousse-brauch und Gewerte. Teilpaldung. Ar-der der Sukum der des Gukum Amil palderid und n. b. Briedrich knoke Sa. Werfur 2008.

Steikerune (Richter-Pellaison), Sicher-brien-Goldbillfeberhalter. Purcaudebarfs-brius Indust. Personne der Gebernen von der Gebensten Sukumaner der Gebensten Su

Spelfezimmes aller Größen billig, and kofentialfilos Angleitrung. Reu und gedraucht. Große Auswahl. Garantieldein, Dinnadaus, Adniagradier State. Paddelhous Ramerling, Kofennien.

Ges 56.

Gatentmatraken, Auflegement

Gebrod, Rodansne, asstreist. Wittel-gur, fast neu, Derrentissiel, Eröhe 48, erfaust Beider, Leibnisstanke 66 i. dertendann, Charlottendurg. 1300b 1. Etage, am Kosenthaler Blad.

antberftrake achtsehn. Wolfer, Stor-Anfleibeschafe 110.—, englische Bett-kellen 48.—, Ellschiofas, Tinzelmöbet, Kablungserleichtetung. Stein, nur An-flamerftrake 20.

Arbeitsmarkt

2000 Mart Belohnung!

Wertvoller Brillantring verloren!

Obige Belohnung gablt ber Unterzeichnete bem Wieberbringer feines Brillantringes, ber am 31. Ottober in ber Rufirol-Fabrit

Der Brillantring muß bei Entnahme einer Probe Rufirol-Bufbad in eine Abfallmafchine geraten fein. Der Bertuft wurde erft bemerft, nachbem bie betreffenbe Partie bereits ben Bang in bie Expedition angetreten batte und bier in fogenannte Rurpadungen

(siehe unten) gepackt worden war. Es ware aussichtslos gewesen, das Berluftftild aus einer ber vielen taufend Kurpadungen, von denen bei dem regen Setriebe sogat ein Teilschand der Fabril verlassen hatte, wieder beraufzusinden.
Ich verlasse mich deshald auf die Ehrlichteit des Finders und die Tatsache, daß der Wert des Kinges geringer ist als die ausgesonte Belodnung von 2000 Mart. Für mich aber hat der Ring einen dohen Andenken-Wert.

Der ehrliche Finder wird freundlichtt gebeten, mir fofort in einem als "Privat" bezeichneten Brief Nachricht zu geben. Es wird bann ein Bevollmächtigter von mir erscheinen, die 2000 Mart über-

bringen und den Ring in Empfang nehmen. Eine Kuftrol-Kurpachung enthält: 1 Packung Kuftrol-Hühner-augen-Pflaster, 1 Packung Kuftrol-Fußbad und 1 Blechstreudose Kuftrol-Etreupuder, kostet 2 Mart und ist in allen Apotheten und Fachbrogerien erbaltlich. — Der Brillanteing befindet fic, wie icon oben ermabnt, in einer Ruftrot-Rurpadung, und ich bitte, nachdem bas Rulirol-Fugbad in Baffer aufgeloft wurde, gut aufzuhaffen, bamit ber Ring nicht beschäbigt wirb.

Rurt Krisp, Juhaber ber Kuticol-Fabrit, Gr.-Salge bei Magdeburg.

Deutscher Metallarbeiterverband Den Rollegen gur Rachricht, bas unfer Rollege, ber Bananschläger

Bruno Sikora

nach ichwerem Leiben am 7. Aovember verftotben ist.
Die Einäscherung findet am Witt-woch ben 11. Kodembet, nachmittag-elle ihrt. im Arematorium Gerfah-frage hatt.
Thre feinem Andenken.
Um rege Bebelligung erfucht
Die Bennchenkommissien der Danamschläger.

Die blonde Dame,

dle gestern Nachmittag Herrn Assessor B. in seiner Wohnung besucht hat, wirdin ihrem eigenen Interesse ersucht, morgen an dieser Stelle nähere Nachrichten zu erwarten. D. A.

Der guic Kapilan-

Kaufabak ist in the militie Doors C. Röcker, Berlin Lichtenberger Straße 22, Kgst. 3861